

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Batányierring) 34.

Kroatien vor den Wahlen.*)

—M. Als der Graf Khuen-Héderváry an die Spitze des ungarischen Kabinetts trat, fand er sowohl diesseits als auch jenseits der Drau schwer zerrüttete gefesselte Zustände vor, deren Beseitigung die Grundbedingung für die Stabilität seines Regimes war. Als gewiegter Staatsmann, der namentlich in Kroatien reiche Erfahrungen gesammelt hatte, ging Graf Khuen-Héderváry zuerst an die Lösung des schwierigeren Problems, das ist der kroatischen Frage, weil er ganz richtig kalkulierte, daß ihm die Herstellung geordneter Verhältnisse in Ungarn bedeutend leichter von statten gehen werde, wenn die Kroaten befriedigt sein und ihm keine Schwierigkeiten bereiten würden. Diese Politik des Grafen Khuen-Héderváry hat sich, wie man sieht, als sehr klug erwiesen. Der genaue Kenner der kroatischen Verhältnisse wußte zwar sehr wohl, daß die morgantische Ehe des Dr. v. Tomasics mit der kroatisch-serbischen Koalition nicht von langer Dauer sein werde, immerhin bewährte sie sich aber wenigstens für die Zeit, die der Ministerpräsident brauchte, um im ungarischen Staatshaushalte Ordnung zu schaffen. Der Ministerpräsident mußte also zuerst unter allen Umständen in Kroatien einen provisorischen Frieden herstellen, wobei ihm insbesondere der Umstand von Nutzen war, daß die Majorität des kroatischen Landtages, die kroatisch-serbische Koalition, sich à tout prix des Banus Baron Paul Rauch entledigen wollte. So kam denn auch das Uebereinkommen zwischen dem Ministerpräsidenten und der kroatisch-serbischen Koalition zustande, auf Grund dessen Graf Khuen dem Monarchen die Ernennung des Dr. v. Tomasics zum Banus von Kroatien unterbreiten konnte.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß alle diese vertragsschließenden Theile bei der Vereinbarung des vielgenannten Faktums sicherlich von

*) Von einem Mitglied der kroatischen Koalition erhalten wir nachfolgenden Artikel, welcher wohl parteipolitisch gefärbt ist, aber über die herrschende Stimmung in den Kreisen der Koalition Orientierung bietet und schon darum der Beachtung werth ist. D. Red.

den besten Intentionen geleitet waren. Graf Khuen wollte sich den Frieden mit Kroatien sichern. Dr. v. Tomasics wollte sein im Jahre 1906 verloren gegangenes Renommée als Patriot und Politiker wieder auffrischen, und die kroatisch-serbische Koalition wollte schließlich nach einer jahrelangen Kampfsperiode den Beweis erbringen, daß sie in Zeiten des Friedens ersprießliche Arbeit zu leisten vermag. Allein Dr. v. Tomasics ist nicht bloß eine temperamentvolle Natur, sondern er gilt auch als ein Mann von oftmals allzu stark ausgeprägtem Selbstbewußtsein, der gewohnt ist, zu gebieten, also gewissermaßen ein Autokrat, der nicht geneigt scheint, sich dem Willen einer Partei zu beugen, der vielmehr noch aus den Zeiten der Nationalpartei geholt ist, einer Partei seinen eigenen Willen aufzuzwingen und ihn zur Geltung zu bringen. Das ist allerdings mit der kroatisch-serbischen Koalition nicht gegangen, weil sich im Gegensatz zu der Nationalpartei in dieser Parteilagerung doch einige Männer befinden, die im Stande sind, mit ihrem eigenen Kopfe zu denken. Und eben dieser Umstand scheint uns der eigentliche Anlaß zu sein, der zu den Mißheiligkeiten zwischen Dr. Tomasics und der kroatisch-serbischen Koalition geführt hat. Dr. Tomasics will nun an die Nation appellieren, hauptsächlich aus dem Grunde, um sich aller jener Elemente zu entledigen, die seiner Meinung nach nicht in eine Regierungspartei gehören.

Ob es ihm gelingen wird, seinen Plan auch durchzuführen, mag vorläufig dahingestellt bleiben, denn es ist sehr undankbar, dem Ergebnis einer Wahlkampagne in Kroatien vorgreifen zu wollen. Immerhin erscheint es notwendig, die ungarische öffentliche Meinung über die faktische Stimmung in der Wählerschaft Kroatiens nicht im Unklaren zu lassen. Und diese Stimmung spricht, entgegen der tendenziösen Stimmungsmacherei der kroatischen Regierungsblätter, durchaus nicht für Dr. Tomasics, denn trotz der vielen taktischen und politischen Fehler, welche die heutige Majorität des kroatischen Landtages seit ihrem Bestande begangen hat, muß man dennoch zugeben, daß sie

tief im Volke wurzelt. Und das eben ist ein schwerwiegender Umstand, über den man namentlich in Kroatien als leitender Staatsmann nicht hinwegzukommen vermag. Dr. Tomasics klammert sich an das geradezu bedingungslose Entgegenkommen der kleinsten politischen Gruppe im kroatischen Landtag, der sogenannten Slavonischen Opposition, unterläßt es aber wohlweislich, die ungarische öffentliche Meinung darüber zu informieren, daß das Gros der kroatischen Rechtspartei nicht daran denkt, mit dem Banus in den Wahlkampf zu ziehen, ohne sich zuvor die Unterstützung der Fortschrittler und Serben gesichert zu haben, weil erfahrungsgemäß in mehr als der Hälfte der Wahlbezirke die Kandidaten der kroatischen Rechtspartei ohne die Stimmen der Fortschrittler und der Serben niemals gewählt werden können. Ebenso steht es mit den Mitgliedern des in der Koalition befindlichen „autonomen Klubs“, die gleichfalls nur als Kompromißkandidaten zu einem Mandat gelangen können. Wenn sich also Dr. Tomasics diesbezüglich vagen Hoffnungen hingibt, könnte er leicht eine ähnliche Enttäuschung erleben wie im Jahre 1906. Auch damals war Sektionschef Chavrac der Wahlleiter, allerdings mit dem wesentlichen Unterschied, daß zu jener Zeit die Nationalpartei das Heft in den Händen hatte, während heute die Regierung so ziemlich allein den Wahlkampf aufnimmt. Wenn es also nicht gelingt, zwischen dem Banus und der Mehrheit der Koalition ein Einvernehmen herbeizuführen, so kann das Schicksal der gegenwärtigen Landesregierung als besiegelt betrachtet werden. Ungarn braucht deshalb nicht zu befürchten, daß es zu einem neuerlichen Verfassungskonflikt zwischen den beiden Schwesterländern kommen werde. Zu einer vollkommen einheitlichen Regierungspartei werden sich die Abgeordneten des kroatischen Landtages, wenigstens in einer absehbaren Zeit, allerdings nicht vereinigen; es dürfte höchstens zu einer aus zwei Gruppen, und zwar einer kroatischen und einer serbischen bestehenden Majorität kommen, die aber voraussichtlich nichts unterlassen wird, um mit Ungarn

Der jüngste König.

Zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum Nikita's.
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Morgen beginnen in Montenegro die Feierlichkeiten aus Anlaß des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Fürsten Nikita, und vielleicht schon morgen erfolgt die Proklamierung des bald Siebzigjährigen zum König. Er ist der letzte der Balkanfürsten, der den Königstitel annimmt; der Anciennität nach hätte er ihm in erster Reihe gebührt. Als Hindernis mag bisher der Umstand gebient haben, daß das „Land der schwarzen Berge“ eines der kleinsten Reiche Europas ist; es umfaßt heute rund 8000 Quadratkilometer, hatte aber ursprünglich kaum die Hälfte dieser Ausdehnung; den Gebietszuwachs hat es dem Berliner Vertrag zu verdanken. Aber Fürst Nikolaus selbst, einst eine der populärsten und meistbelächelten Figuren der Weltblätter, hat sich durch seinen Charakter, seine Standhaftigkeit, seine Bestrebungen um die Hebung der Kultur seines Ländchens und nicht in letzter Linie durch seine dichterischen Lorbeeren wohl nicht im Sturme, aber allmählich, Stufe für Stufe, die Sympathien Europas erobert. Und seine Position hat sich gefestigt durch seine Kluge und geschickte — Heirathspolitik; hat er doch vier von seinen sechs Töchtern an zwei russische Großfürsten, an den König von Italien und an den Prinzen Franz Joseph von Battenberg zu vermählen gewünscht, wofür ihm der Titel „Schwiegervater von Europa“ verliehen wurde — mit Rücksicht der Töchter. Zwei seiner Töchter sind

noch ledig, aber schon im heirathsfähigsten Alter — wer weiß, für wen der schlaue Nikita sie reserviert.

Ueber die einfach-patriarchalische Lebensführung des angehenden Königs ist viel geschrieben worden (er empfängt gerne Journalisten, von denen er sich regelrecht interviewen läßt). Er ist von imponirender Gestalt, ein wenig zur Beleibtheit geneigt und besitzt eine wahrhaft herkulische Kraft. Wer sein Gesicht gesehen, vergißt es sobald nicht wieder: das fühne Auge des echten Bergbewohners, die festgeschlossenen Lippen, die ein schön geformter Schnurrbart beschattet, die gebräunten Wangen von kurzgehaltenem Seitenbart umrahmt. Er trägt das Nationalkostüm der Montenegriner — eine weißwollene Tunica mit eng anschließenden Ärmeln, die vorne offen ist und ein reich mit Gold gesticktes rothes Untergewand sehen läßt, blaue Hosen, die in hohen Stiefeln stecken und oben von einer zierlichen roth und schwarzseidenen Schärpe umschlungen sind. Er ist ein leidenschaftlicher Segler und hat im Hafen von Cattaro eine schöne Yacht vor Anker liegen, auf der er häufig Kreuzfahrten unternimmt. Sein Palais in Cetinje ist zwar nicht großartig, aber immerhin stattlich. Es ist luxuriös und modern ausgestattet. Hier führt er das Dasein mehr eines Heerführers, als eines europäischen Herrschers, und nimmt den lebhaftesten Theil am primitiven Leben seines Völkchens. Hält er doch sogar „Straßenaubienzen“ ab an dem großen Brunnen, auf dessen Rande er zu sitzen pflegt, von seinen Leibwächtern umgeben, mit freundlicher Miene den Klagen und Gesuchen

der Bittsteller lauschend. Auch ist er der Bankier seines Volkes; da es keine Banken in Montenegro gibt, so besorgt der Herrscher selbst die nöthigen Geldgeschäfte und schießt seinen Unterthanen die Summen, deren sie bedürfen, vor. Ist er doch der Einzige im Lande, der Geld hat, wenn auch nicht allzuviel! Und man behauptet, daß er nicht nur alle seine Schuldner, sondern überhaupt jeden seiner Unterthanen genau von Person und Namen kennt.

Als Nikita den „Thron“ bestieg, war seine Position nichts weniger als beneidenswert. Montenegro war damals erst seit kurzem unabhängig und die Zustände in diesem Ländchen waren die denkbarst verworrenen. Eine Verschwörung folgte der anderen, und es gab keine Affekuranzgesellschaft, die eine Versicherung auf das Leben des Fürsten eingegangen wäre. Am 12. August (alten Stils) 1860 wurde Fürst Danilo I., als er in Cattaro an Bord gehen wollte, von Lodorio Radis meuchlerisch niedergeschossen. Und da Danilos's Ehe mit Darinka Kociceva, der Tochter eines Triester Großkaufmanns, kinderlos geblieben war, folgte ihm Nikolaus, der älteste Sohn seines Bruders Mirko, den er zur Sicherung der Thronfolge adoptirt hatte. Der neue Fürst hatte einen überaus schwierigen Stand, denn die Verschwörungen wollten kein Ende nehmen. Er siegte indeß über alle Gegnerschaften und Hindernisse, und da er, der seine Erziehung in Triest und Paris genossen hatte, die Eigenschaften der Zivilisation mit den Neigungen und Bedürfnissen seiner Unterthanen in Einklang zu bringen wußte und die

In geregelten, friedlichen Verhältnissen zu leben. Ob mit oder ohne Dr. Tomasics, kommt wohl nicht in Betracht. Wenn es Dr. Tomasics richtig anzufassen versteht, wird es ihm nicht schwer fallen, den richtigen Weg auch zu der aus den Mitgliedern der kroatisch-serbischen Koalition stehenden künftigen Landtagsmehrheit zu finden, zumal die nüchternen Mitglieder dieses Fraktionskonglomerats aus sich selbst zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß es unbedingt notwendig sei, sich einiger allzu intransigentem Elemente zu entledigen, um erprobliche Realpolitik machen zu können. Dies wäre nach der nichtangenen Demission des Banus auch ohne Neuwahlen möglich gewesen, zumal die Koalition nach dem Hochverratsprozess eifrig bemüht ist, jeden Gegensatz zu den Wünschen der Krone zu vermeiden. Wenn aber Dr. Tomasics unter allen Umständen glaubt, in den Wahlkampf ziehen zu müssen, könnte es sich sehr leicht ereignen, daß nicht ein einziges Mitglied der ehemaligen Nationalpartei, also auch die beiden Sektionschefs nicht ausgenommen, in den neuen Landtag als gewählte Abgeordnete einziehen. Dann wird vielleicht Dr. Tomasics die beim Ausbruch der jetzigen Krise abgelehnte Vermittlungsfaktion des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary doch acceptieren oder sich wiederum, aber dann zweifellos für immer, vom politischen Leben zurückziehen müssen, denn es ist eine unbestrittene Tatsache, daß die Koalition den Konflikt nicht gesucht hat und daß die führenden Politiker dieser Partei stets gerne bereit sind, mit der gegenwärtigen ungarischen Regierung zu einem dauernden Einvernehmen zu gelangen.

Budapest, 18. August.

* Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Hedervary hat aus Anlaß seiner allerhöchsten Auszeichnung aus politischen und gesellschaftlichen Kreisen massenhafte Begrüßungen erhalten. Heute Vormittags haben der Justizminister Franz Székely, die Staatssekretäre Emerich Jaksabffy und Gustav Rálmán dem Ministerpräsidenten persönlich gratuliert.

* Wie aus Agram gemeldet wird, haben heute daselbst politische Beratungen der bosnischen Kroaten stattgefunden. Der Führer der Kroaten Bosniens und gleichzeitiger Präsident des bosnischen Landtags Dr. Mandić, sowie der Sekretär des Landtages Velić sind heute nämlich in Agram eingetroffen und haben mit den dortigen politischen Persönlichkeiten politische Besprechungen gepflogen.

* In Wien stehen wichtige österreichische Konferenzen bevor: Für Samstag ist eine Konferenz des Ministerpräsidenten Baron Bienerth, Dr. Weiskirchner, Dr. v. Bilinski und Dr. v. Dulemba mit dem Vor-

stand des Polenklubs festgesetzt, worauf die Minister zur Fortsetzung ihrer Urlaube wieder abreisen werden. In dieser Konferenz werden, wie die Prager „Narodni Politika“ aus Wien melden, die im Juli unterbrochenen Verhandlungen in Bezug auf die Kanalbauten fortgeführt werden. Es ist immerhin möglich, daß die jetzigen Beratungen noch kein positives Resultat zeitigen werden, nichtsdestoweniger kann bereits heute erklärt werden, daß zwischen der Regierung und den Polen vor dem Zusammentritt des Reichsrathes in Bezug auf die Kanalbauten eine vollständige Einigung erzielt werden wird, und zwar in dem Sinne, daß der Donau-Deerkanal zwar nicht gebaut werden wird, daß aber die für diese Wasserstraße präliminirten Millionen für Kanalbauten im Innern Galizien zur Verwendung gelangen werden. Eine ähnliche Entscheidung werden auch Mähren und Niederösterreich erhalten, welche Länder an dem Bau des Donau-Oberkanals gleichermaßen wie Galizien interessiert sind. Die Einigung zwischen der Regierung und den Polen soll die parlamentarische Mehrheit wieder festigen. Baron Bienerth ist ferner entschlossen, neue deutsche Reichstagskammer einzuberufen. Er jedoch der Ministerpräsident diese Konferenzen einberuft, wird er, und zwar in der ersten Hälfte des Monats September, hauptsächlich mit den Vertretern der czechischen Parteien verhandeln, von denen er die bindende Zusicherung verlangen wird, daß die deutsch-czechischen Konferenzen auch thatsächlich beschickt werden.

Die Affaire des Obergespans Grösdny.
Anordnung der Untersuchung.

Die von uns ausgesprochene Befürchtung, daß mit dem Nichtannehmen der Demission des Obergespans Alexander Grösdny die obiose Affaire noch lange nicht erledigt sei, sondern die politischen und gesellschaftlichen Kreise noch viel beschäftigen werde, war keine grundlose. Obergespan Grösdny hat nämlich selbst die Untersuchung gegen sich verlangt, um die Unhaltbarkeit der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen nachzuweisen, und der Ministerpräsident hat, dem Wunsche des Obergespans Rechnung tragend, auch bereits eine aus hohen Staatsfunktionären bestehende Kommission behufs Durchführung der Untersuchung nach Marosvásárhely entsendet.

Bezüglich dieser Angelegenheit liegen heute die folgenden Mittheilungen vor:

Obergespan Alexander Grösdny konferirte heute längere Zeit mit dem Staatssekretär Dr. Alexander Jaksabffy, worauf er von dem Ministerpräsidenten empfangen wurde.

Offiziös wird gemeldet: Der Obergespan des Maros-Tordauer Komitats Alexander Grösdny hat, trotzdem er das volle Vertrauen des Ministerpräsidenten besitzt und von demselben angewiesen wurde,

nach seinem Domizil zurückzukehren und seine amtliche Thätigkeit wieder aufzunehmen — alle gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zusammengefaßt und dem Ministerpräsidenten mit der Bitte unterbreitet, diese Anklagen untersuchen zu lassen. Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary hat diesem Verlangen auch Folge gegeben und den Staatssekretär im Ministerium des Innern Emerich Jaksabffy aufgefordert, im Vereine mit den Staatssekretären Victor Bezerej und Karl Nemethy bezüglich sämtlicher Anklagepunkte die Untersuchung durchzuführen und ihm über das Ergebnis derselben Bericht zu erstatten.

Das an den Ministerpräsidenten gerichtete Schreiben des Obergespans Grösdny hat folgenden Wortlaut.

Das Schreiben des Obergespans.

„Ew. Excellenz! Herr Ministerpräsident! Die in den nachfolgenden acht Punkten zusammengefaßten Anklagen wurden gegen mich erhoben. (Folgen die von uns bereits mitgetheilten Anklagepunkte.)

Ich bitte hochachtungsvoll, Ew. Excellenz mögen behufs Feststellung der Grundlosigkeit dieser Beschuldigung eine Untersuchung anordnen. Wenn ich auch in Folge der mich ehrenden Entschließung Ew. Excellenz, meine angebotene Demission abzulehnen und mich mit der Leitung der beiden Minizipien auch weiterhin zu betrauen, für die gegen meine Person gerichteten Angriffe vollständige Genugthuung erhielt, halte ich im Interesse der Feststellung der in den Anklagen enthaltenen Verleumdungen und meiner vollständigen Rehabilitirung die Anordnung der Untersuchung dennoch für notwendig.

Die zur vollständigen Entkräftung der Beschuldigungen erforderlichen Daten werde ich im Laufe der Untersuchung zur Verfügung stellen.

Genehmigen Ew. Excellenz etc. etc.

Budapest, 18. August 1910.

Alexander Grösdny,
Obergespan.“

Die Nachricht mehrerer Abendblätter, als hätte die Regierung den Obergespan Alexander Grösdny fallen gelassen und beabsichtige, den Grafen Dominik Teleki zum Obergespan des Maros-Tordauer Komitats zu ernennen, wird offiziös als Fälschung bezeichnet.

Neue Ehrenaffären.

Ein Abendblatt brachte die Mittheilung, daß Obergespan Grösdny vorgestern in Begleitung eines Freundes einen hauptstädtischen Sportklub besucht habe und bei dieser Gelegenheit vom Sekretär des Klubs erjucht worden sei, die Klublokale nicht zu besuchen, ja sogar sich zu entfernen. Nach den zuverlässigen Informationen der „Bud. Kor.“ hat sich die Sache folgendermaßen zugetragen: Obergespan Grösdny erschien in Begleitung des Schriftstellers Desider Malonay in dem im Fodorischen Festslokale befindlichen „Pistolenklub“, den er oft zu besuchen pflegte. Der Direktor des Klubs, Dr. Georg Stéger, nahm Malonay bei Seite

kluge Politik befolgte, es stets mit „Väterchen Czar“ zu halten, so ward er schließlich Herr der Situation. Man erinnert sich noch des Ausspruchs Alexander's III., der Fürst von Montenegro sei der einzige wahre Freund Rußlands. Das blieb er in allen Wechselfällen der Geschichte und er fuhr dabei gut, denn der jeweilige Czar unterstützte ihn in jeder Weise, durch Geld, Soldaten und verschiedene, meist werthvolle Geschenke. Sein Volk hat Fürst Nikita nebst seiner Leutseligkeit und seiner Dienstbereitschaft durch ersprißliche Reformen gewonnen; er ist wohl einer der volkstümlichsten Herrscher Europas.

Aber, was wohl weniger bekannt ist, Fürst Nikita ist auch ein Poet von großer Begabung, einer der größten der jugoslawischen Dichter. Seine epische Dichtung „Der Dichter und die Vila“ ist ein Werk von höchstem poetischen Reiz; seine Lieder, seine Heldengesänge sind zum Gemeingut der Slaven geworden. Wunderbare Töne schlägt der Fürst zum Beispiel in seinem Liede „An das Meer“ an, dessen Anfangstropfen hier nach A. Brehmer's Uebersetzung wiedergegeben seien:

Ich grüße dich, du herrlich blaues Meer,
Du wunderjame Au von Fluthen,
Du unermeßlich weites Feld,
Nach dem gesehnt sich meiner Seele Gluthen.

Ich grüße dich und heb' vor dir entzückt,
Vor dir, daß Schönheit nicht zu sagen,
Und nichts hält jetzt mich mehr zurück,
Die Glenden und Bösen anzuklagen.

Die Glenden, die boshaft uns getrennt,
Der Doppelfreiheit Doppelsätten,

So ungenantlich und so groß:
Die Fluthen dein und meine Bergesketten.

Der fürstliche Poet weiß — so schreibt einer seiner berufensten Biographen — stets den richtigen Ton zu treffen, der in den Herzen seiner Landsleute und Sprachgenossen ein lebendiges Echo weckt, mag er nun mit der Leier des Lyriäus seine Falken der Schwarzen Berge zum Kampfe anfeuern, in einem lecken Trugkleidlein dem Türken ritterlich den Fehdehandschuh hinwerfen oder in packenden Herztönen jubelnd die blaue Adria, die endlich auch seine Küste bespült, begründen, oder voll frommer Andacht beim Klang der Kloster Glocken von Cetinje dem Herrn der Heerjhaaren die Ehre geben.

Die bekannteste Dichtung Nikolaus' ist das Drama „Die Kaiserin des Balkans“, eine Verherrlichung der Vaterlandsliebe und der Frauentugenden. Es ist den Frauen Montenegros gewidmet:

Doch wer wird Euch, ihr tapfern, treuen Frauen
Von Montenegro in des Glückes Glanz
Die wohlverdiente Ehrenkrone geben?
Ihr faltetet trotz Rehmuth und trotz Grauen
Ob theurer Anverwandter blutigem Ende
Zu thatenlosem Kummer nicht die Hände.
Ihr lieft für später Gram und müßige Trauer
Und folget kühn in Kampf und Todessehauer,
Gleich uns bereit, ohn' Zögern Blut und Leben
Zum Wohl der theuren Heimath hinzugeben.
Und dann erst wehst Ihr viel stille Thränen
Den Tapferwallen, die im Kampf geblieben,
Und weht zur Feldschlacht unser feurig Sehnen —
Indem Ihr Lob zollt Euren todtten Lieben.
Wie könnt' daher ich wohl den Wunsch bezwingen,

Da mir die Kunst des Liebes ist gerathen,
Um unserer Schwestern Ruhm und Geldenthaten
In würdiger Weise Lob und Preis zu singen?

In der Geschichte blickend fand ich eine Frau:
In Zeta lebt' sie; muthig, treu, genau
Wie Ihr war sie fürs Vaterland entflammt.
In dieser Eichen ehr ich Euch gesamt!

Um den fast mythisch gewordenen Ivan Csernojevics, den Hospodar von Zeta um die Mitte des XV. Jahrhunderts, dreht sich das Stück, die Heldin aber ist die vielbesungene Daniza, die, obwohl sie den zweiten Sohn Joans, Stanko, leidenschaftlich liebt, dennoch ohne Bedenken in den Kampf gegen ihren Bräutigam zieht, als dieser sein Vaterland verräth und es dem Erbfeinde, dem Türken, auszuliefern gesonnen ist. In einer prächtigen Szene gibt Daniza ihrer Vaterlandsliebe begeisterten Ausdruck. Auf die Frage Stanko's:

Wenn Du das Vaterland so glühend liebst,
Wie liebst Du mich denn?

erwidert sie:

Wie den Sonnenstrahl,
Das Licht des Auges, wie im Morgenroth
Die Blum' den süßen Kuß des Thaues liebt!
So lieb' ich Dich, berauschend, feurig, zärtlich,
Wahnsinnig, ehrlich, kurz wie nur ein Weib
Von Montenegro einzig lieben kann!

Aber das Vaterland steht ihr höher als die Liebe, sie zieht in den Krieg, feuert die Kämpfenden gegen ihren Geliebten an, kämpft auch selbst mit; sie fällt, aber das Vaterland ist gerettet, der Verräther hat ein schmachliches Ende gefunden. Die

und gab der Ansicht Ausdruck, daß Obergespan Erösdy, insoweit seine ritterliche Affaire keine endgiltige Erledigung gefunden, vielleicht besser thäte, zurückhaltender zu sein; er — der Direktor — fühle, daß die Anwesenheit Erösdy's im Klub eine gewisse heikle Situation schaffe. Erösdy und Malonyay verließen hierauf den Klub und Obergespan Erösdy betraute sofort die Herren Desider Malonyay und Dr. Anton Székely damit, von Dr. Stéger Aufklärung zu verlangen. Die Vertrauensmänner Dr. Stéger's, die Herren Rechtsmeister Anton Fodor und Dr. Joseph Farnady, erklärten, daß ihr Mandatar die vom Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry abgegebene Erklärung als volle Rehabilitation betrachte, wegen des pflichtgemäßen Aufmerksammachens um Entschuldigung bitte und die Sache bereits jetzt als erledigt betrachte. Auch Desider Malonyay seinerseits, der den Obergespan als Gast in den Klub gebracht hatte, verlangte Aufklärung von Dr. Stéger, aber auch diese Affaire wurde durch freundschaftliche Erklärungen erledigt.

Dem Obergespan Alexander Erösdy sind im Verlauf des gestrigen und heutigen Tages aus allen Theilen des Landes Hunderte von Begrüßungstelegrammen und Schreiben zugekommen. Zahlreiche Freunde und Verehrer des Obergespans suchten ihn zu gleichem Besuche persönlich in seiner Wohnung im „Hotel Royal“ auf. Obergespan Erösdy begibt sich morgen Früh in Begleitung des Obergespan-Sekretärs Dr. Waldemar Melha nach Marosvásárhely zurück.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. August.

* Auszeichnung hauptstädtischer Oberbeamten. Anlässlich seines 80. Geburtstages hat der König unter Anderen den Magistratsrath und Leiter der hauptstädtischen Armensektion Géza Almády und den Vorsteher des V. Bezirks Alexander Hanvai zu kön. Räten ernannt. Diese allerhöchste Auszeichnung betrifft zwei Männer, die sich um die Verwaltung der Hauptstadt große Verdienste erworben haben und deren Namen in der Geschichte der Hauptstadt stets als leuchtendes Beispiel dienen werden. Magistratsrath Géza Almády, den man mit Recht den Vater der Armen nennen kann, hat, seitdem er im Jahre 1904 die Leitung der Armensektion übernommen, das Armenwesen der Hauptstadt in anerkannter Weise verbessert. Auf seine Initiative hin wurde erst kürzlich die Verköstigung der Irren im Armenhause verbessert und neue Arztstellen systematisch. Aber auch die Armen, die zeitweilige Unterstüßungen erhalten, wenden sich niemals vergebens an ihren Beschützer, der ihnen nicht nur hilft, sondern der auch immer Trostesworte für seine Schützlinge findet. Nebenbei arbeitet er unermüdet an seinem Lieblingsplan, dem Bau eines neuen, modernen, allen hygienischen Anforderungen ent-

„Kaiserin des Balkans“ ist auch von deutschen Bühnen wiederholt gegeben worden.

Dem neuen König steht eine ihm gleichgesinnte Gemahlin (geb. Milena Nikotica) zur Seite, mit der er in einigen Wochen (am 27. Oktober alten Stils) das Fest der goldenen Hochzeit begehen wird. Sie zählte, als der seit zwei Monaten zur Regierung berufene, damals neunzehnjährige Fürst Nikita sie zum Altar führte — genau dreizehneinhalb Jahre! In ihrer Jugend von wunderbarer Schönheit — in einem Neujahrswort über Montenegro bezeichnet der Verfasser, der die Bekanntschaft der Fürstin zu Ausgang der Sechziger-Jahre machte, sie als die schönste Frau, die er jemals im Morgen- und Abendlande gesehen, — kann die Fürstin noch heute als eine stolze Erscheinung gelten. Eine glückliche Ehe und das zärtlichste Familienleben verbindet sie mit ihrem Gemahl und den zehn dieser Ehe entsprossenen Kindern, deren ältestes, die an den gegenwärtigen König von Serbien vermählte Tochter, vor siebzehn Jahren starb. Von den drei Söhnen des neuen Königspaars steht der Erbprinz Danilo, der seit 1899 mit der Herzogin Julie von Mecklenburg vermählt ist (die Ehe ist bisher kinderlos), im vierzigsten Lebensjahre, Prinz Mirko (mit Natalia Konstantinowitsch vermählt, von der er einen Sohn hat) ist 29, Prinz Peter 21 Jahre alt. Die Töchter Nikita's sind gleich ihrer Mutter große Schönheiten, und dies hat wohl nicht wenig dazu beigetragen, daß sie so gute Partien machen konnten — die beste wohl Prinzessin Helene, heute die vielgefeierte Königin der Italiener.

sprechenden Armenhauses, und auch während seiner kürzlich überstandenen schweren Krankheit befahte er sich unausgesetzt mit dem neuen Armenhaus. Almády ist bereits Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und Ritter der französischen Ehrenlegion. — Bezirksvorsteher Alexander Hanvai, der Restor der hauptstädtischen Bezirksvorsteher, hat während langer Jahre an der Spitze des VIII. Bezirks eine segensreiche Thätigkeit entfaltet. An seinen Namen knüpft sich die Gründung und Entfaltung des Wohlthätigkeitsvereins des VIII. Bezirks, der ein wahrer Segen des Bezirks ist und dessen Geschäfte Hanvai bis zu seiner Versetzung an die Spitze der V. Bezirksvorsteherung im Jahre 1908 mit unermüdetem Eifer leitete. Hanvai ist einer der gründlichsten Kenner der städtischen Verwaltung, und zahlreiche Reformen verdanken ihm ihre Entstehung. Seine engeren Kollegen anerkennen in ihm ihren Lehrmeister und haben ihn deshalb zum Präsidenten der Bezirksvorsteherkonferenzen gewählt. In der kurzen Zeit seiner Thätigkeit im V. Bezirk ist es ihm gelungen, sich die Sympathien auch der Bewohner dieses Bezirks zu erwerben, die seine wohlverdiente Auszeichnung mit aufrichtiger Freude begrüßen.

* Beförderung provisorischer Beamten. Auf Vorschlag der Leiter der einzelnen hauptstädtischen Aemter und Anstalten hat der Magistrat beschlossen, 85 provisorische Beamte zu befördern, respective in höhere Gehaltsklassen zu versetzen. Die Mehrkosten finden aus Ersparnissen des diesjährigen Budgets Deckung.

* Straßenregulierung. Der Magistrat hat die Regulierung der Döbögasse im II. Bezirk, die Asphaltilierung des Troitours der Lindengasse im VII. Bezirk, die Pflasterung der Erdögasse im IX. Bezirk und der Szörénygasse, der Nyitra- und Mádigasse im X. Bezirk mit Macadam angeordnet. — Die auf die Kanalisierung der Birögasse im I. Bezirk bezughabenden Pläne wurden angenommen. Die Kosten werden 6400 K. betragen.

* Steuerbemessungen. Die Steuerbemessungskommissionen beginnen nächste Woche ihre Thätigkeit. Im VI. Bezirk werden die Erwerbsteuern III. Klasse der Bewohner folgender Häuser verhandelt werden:

- Die II. Kommission am 22. August die Gr.-Nr. 3830 bis 3844, am 23. August die Gr.-Nr. 3845 bis 3889, am 24. August die Gr.-Nr. 3890 bis 3938, am 25. August die Gr.-Nr. 3939 bis 3964, am 26. August die Gr.-Nr. 3965 bis 3992, am 27. August die Gr.-Nr. 3993 bis 4019. — Die III. Kommission am 22. August die Gr.-Nr. 3146 bis 3178, am 23. August die Gr.-Nr. 3179 bis 3229, am 24. August die Gr.-Nr. 3230 bis 3269, am 25. August die Gr.-Nr. 3270 bis 3311, am 26. August die Gr.-Nr. 3312 bis 3363, am 27. August die Gr.-Nr. 3364 bis 3368 und die besonders Borgeladenen. — Die IV. Kommission am 22. August die Gr.-Nr. 1503 bis 1540/c/74, am 23. August die Gr.-Nr. 1540/c/78 bis 1548—52a/a—2—b, am 24. August die Gr.-Nr. 1548—52a/a—9—b bis 1633/16, am 25. August die Gr.-Nr. 1633/16 bis 1708, am 26. August die Gr.-Nr. 1708a bis 1742/17, am 27. August die Gr.-Nr. 1742/18 bis 1937—39c/1.

Tagesneuigkeiten.

Der 80. Geburtstag des Königs.

Die ungarische Nation beging das heutige Fest in würdiger, imposanter Weise. Die mannigfachen Veranstaltungen des Tages waren spontane Kundgebungen der Liebe und Verehrung, die jeder gute Ungar für die hehre Gestalt des Königs empfindet. Das Amtsblatt erschien heute im Festgewande mit dem Porträt Sr. Majestät geschmückt und mit einem schwungvollen Artikel, welcher der Bedeutung des heutigen Tages gerecht wird.

Wir berichten über die Feier des 80. Geburtstags des Königs im Folgenden:

In Budapest.

Festgottesdienste.

In sämtlichen Gotteshäusern der Hauptstadt fanden heute Gottesdienste statt.

Schauplatz des offiziellen Festgottesdienstes war die reichgeschmückte Mathias-Krönungskirche. Erschienen waren: Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Hédervár, Justizminister Dr. Franz Székely, der Präsident des Abgeordnetenhauses Albert v. Berzeviczy, der Präsident der Kurie Anton Günther, die Staatssekretäre Emerich Jakabffy, Gustav Kálmán und Emil Törny, die Geheimräthe Graf Eugen Karátsonyi, Alexander Flóß und Ludwig Tolnay, Oberstaatsanwalt Stephan Czárán, Kronanwalt Eugen Pongrácz, der Senatspräsident am Verwaltungsgereichtshof Szilassy, Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda, Ministerialrath Alexander Hollán, der stellvertretende Direktionspräsident der Staatsbahnen Ludwig v. Hegyeshalmi, für die Postsparkasse Ministe-

rialrath Géza Baross, für die Postdirektion Oberdirektor Julius Bezerle, für die Kassa-Oberberger Bahn Generaldirektor Garibaldi Pulsky und Direktor Ludwig Samarjay. Das Unterrichtsministerium war durch den Ministerialrath Árpád L. Báady und den Sektionsrath Dr. Moriz Gönczi, die Hauptstadt durch Oberbürgermeister Koloman Jülepp und Vizebürgermeister Johann Vasilievits, das Komitat durch Obergespan Grafen Odeon Náday und Vizegespan Gustav Fazekas vertreten. Ferner waren anwesend: die Magnatenhausmitglieder, die Senate der Universität und des Polytechnikums unter Führung der Rektoren Julius Sággy und Edmund R. Jónás, eine Deputation der Achtundvierziger Honvéds mit dem Präsidenten der Honvédvereine Alexander Balogh und dem Oberlieutenant Mezey, in Vertretung des Nationalmuseums Hofrath Joseph Hampel und Direktor Julius Sebestyén, von Seiten des Handelsmuseums Vizedirektor Armin Sasváry. Der Festgottesdienst wurde vom Bischof Dr. Medard Kohl geleitet, dem Abtpfarrer Dr. Anton Nemes und Primatialsekretär Stephan Csárky assistirten. Während des Gottesdienstes wurde unter Leitung Moriz Bavrincez die Labislau-Messe in Gdur von Desider Demény aufgeführt und zum Schluß der Hymnus gesungen.

Bei dem Dankgottesdienste im St. Stephanusdom war von Seiten der Regierung Staatssekretär Joseph Kázy, in Vertretung der Hauptstadt Magistratsrath Géza Almády zugegen. — In der St. Stephanuskapelle der königlichen Burg celebrierte Hofpfarrer Karl Kánter Vormittags 11 Uhr eine Messe, der die Beamten des Hofmarschallamtes und der Burghauptmannschaft, sowie die Mitglieder der Trabanten- Leibgarde in großer Zahl anwohnten.

In der evangelischen Kirche am Deáplasz fand um 10 Uhr Vormittags der Festgottesdienst der Pester deutschen evangelischen Gemeinde statt, welchem seitens der Regierung Direktor Dr. Madár J. Illés, seitens der Hauptstadt Magistratsnotar Joseph Szakósky und von Seite des Kirchenvorstandes Kircheninspektor Georg Daur, Kurator-Stellvertreter Johann Hösel und zahlreiche Presbyterialmitglieder bewohnten. Nach dem Gesange der Gemeinde: „Vater, kröne Du mit Segen unsern König und sein Haus“ trat Pfarrer Gustav Adolf Broschko vor den Altar, verlas einen Psalm und hielt eine biblische Festansprache. Nach derselben sprach Pfarrer Broschko noch ein Gebet, in welchem er den Segen Gottes auf den König und auf das Vaterland herabflehte. Mit dem Schlußgesange der Gemeinde erreichte die solenne Feier ihr Ende.

Um 11 Uhr Vormittags hielt in derselben Kirche die Pester ungarische evangelische Gemeinde ihren Festgottesdienst ab, bei welchem in Vertretung der Regierung der Staatssekretär im Kultusministerium Victor Molnár, von Seite der Hauptstadt der Magistratskonszipist Dr. Victor Purébl und zahlreiche Gemeindeglieder zugegen waren. Nach einem Festgesange der Versammelten hielt Pfarrer Alexander Ráffy eine schöne patriotische Festrede und sprach ein Dankgebet für den König und für das Vaterland. Mit dem Absingen des „Himnusz“ war der Gottesdienst zu Ende.

Um 10 Uhr Vormittags fand in der reformirten Kirche auf dem Calvinplatz der Dankgottesdienst statt. Er wurde von Alexius Petri abgehalten.

In der unitarischen Kirche begann der Festgottesdienst um 11 Uhr Vormittags; die Festpredigt hielt Seelsorger Nikolaus Józán.

In der isrl. Kultustempel in der Tabakgasse ging der Gottesdienst in feierlicher Weise vor sich. In dem Tempel, der mit tropischen Gewächsen reich geschmückt und glänzend beleuchtet war, erschienen seitens der Regierung Staatssekretär Bezeredj mit dem Hilfssekretär Reibsig, seitens der Hauptstadt Vizebürgermeister Dr. Johann Vasilievits und die Magistratsräthe Graf Géza Festetics, Dr. Franz Déri, Bezirksvorsteher Franz Kiss, Polizeirath Bergriny mit mehreren Beamten, seitens der Kultusvorsteherung Vorstandstellvertreter Ludwig Abler, Hofrath Sigmund L. Breiter, Dr. Wilhelm Grauer und Gustav G. Ehrlich, sowie viele Andere. Der Gottesdienst begann mit einem vom Oberkantor Szarus und dem Chor vorgetragenen Psalm, worauf Oberrabbiner Dr. Samuel Kohu in einer schwungvollen Rede die Bedeutung des Tages würdigte. Mit dem Königshymnus Szegfi's wurde die Feier beschlossen.

Die Dfnerisraelitische Religionsgemende veranstaltete um 11 Uhr einen glänzenden Festgottesdienst, zu dem die Gemeindevorsteherung unter Führung des Präsidenten Dr. Isidor Szabolcsi korporativ erschien. Oberrabbiner Dr. Arnold Kiss würdigte die Bedeutung des Anlasses in einer schwungvollen Rede.

In Altöfner isrl. Tempel fand gestern um 7 Uhr Abends ein feierlicher Gottesdienst statt. Die Festrede hielt Rabbiner Dr. József Pfeiffer.

In der Synagoge der Budapesteraut. orthodoxen isrl. Gemeinde (Drey'sches Haus) wurde heute ein erhebender Dankgottesdienst abgehalten. Oberkantor Hartmann trug Psalmen vor, worauf Oberrabbiner Koppl Reich ein ergreifendes Gebet sprach, in welchem er den Segen des Allmächtigen auf das Haupt des Herrschers herabflehte.

Der Budapesteraltmuderein veranstaltete heute Abends 6 Uhr eine schöne Feier. Nach

dem Gesangsvortrage des Oberkantors Abraham Kirschbaum hielt Dr. Mayer Freund die Festrede.

Im Rahmen eines erhebenden Festes wurde der Geburtstag des Königs auch im Tempel der Budapest rechtsufrigen aut. orthodoxen israelitischen Kultusgemeinde gefeiert.

Der „Koma-Egypte“ (Verein zur Versorgung armer Wöchnerinnen) hielt im neuen Vereins Hause, Rádaygasse 11-13, um 7 Uhr Früh einen Festgottesdienst ab.

In der griechisch-orientalisch-serbischen Kirche in Ofen fand Vormittags 1/11 Uhr ein Dankgottesdienst statt, an welchem seitens der Regierung Ministerialrath Paul Jozanovich, seitens der Garnstadt Oberphysikus Dr. Maden Magyarszics teilnahmen.

Im „Königin Elisabeth-Sanatorium“ fand heute über Initiative des Vizepräsidenten Baron Friedrich Koranyi eine schöne Feier statt. In dem mit Blumen reich geschmückten Speisesaal versammelten sich die Kranken, wo der dirigierende Primararzt Dr. Paul Schärler an der Spitze des Arztkorps eine feierliche Ansprache hielt.

Die Militär-Parade.

Wie alljährlich, fand auch heute anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät eine Parade der Budapest Garnison auf der Generalwiese statt.

Der militärische Festtag begann mit einer musikalischen Revue, indem die verschiedenen Regimentskapellen um 5 Uhr Früh mit klingendem Spiele die Straßen der Hauptstadt durchzogen.

Im ersten Treffen standen unter dem Kommando des Generalmajors Martiny: die Ludovica-Akademie, die Infanterie-Kadeten-Schule, das Honvéd-Infanterie-Regiment Nr. 1, ferner die Infanterie-Regimenter Nr. 32 und Nr. 44 und das Pionnier-Bataillon Nr. 7;

im zweiten Treffen standen unter dem Kommando des Obersten Schay: die Infanterie-Regimenter Nr. 23 und Nr. 38;

im dritten Treffen standen unter dem Kommando des Generalmajors Weiss: das Feldhaubitzen-Regiment Nr. 4, die Feldkanonen-Regimenter Nr. 10 und 12, das Feldhaubitzen-Regiment Nr. 6 und die schwere Haubitzen-Division Nr. 4;

im vierten Treffen standen unter dem Kommando des Generalmajors Baron Hauer: das Honvéd-Husaren-Regiment Nr. 1, das k. u. k. Husaren-Regiment Nr. 10, die Einjährig-Freiwilligen-Schule des Train-Regiments Nr. 4 und das Train-Regiment Nr. 4.

Um 1/29 Uhr traf Korpskommandant G. d. J. Victor Schreiber mit größerem Gefolge auf der Generalwiese ein. Auf ein Trompetenzeichen ritt FML. Grießler, der Kommandant der Truppen, vor den Korpskommandanten und erstattete ihm Meldung über den Stand der Truppen.

Der Revue folgte eine Feldmesse. Das Altarzelt war auf dem gegen die Attilagasse zu gelegenen Theile der Generalwiese errichtet und der Altar von tropischen Gewächsen umgeben. Den Gottesdienst celebrierte Abt Geza Barady; während der Messe gaben die Truppen drei Salven ab und vom Blockberge her erschallten 24 Kanonenschüsse.

Ausmusterung in der Kadeten-Schule.

In der k. u. k. Infanterie-Kadeten-Schule ist heute die Ausmusterung der absolvierten Kadeten des letzten Jahrganges erfolgt. Nach der Revue auf der Generalwiese legten die 45 neuernannten Fähnriche ihre Paradeuniformen an und nahmen im Hofe der Kadeten-Schule Aufstellung.

Le an ihrer Spitze und der Professorenkörper unter Führung des Schulkommandanten Majors Victor Noge zur Inspizierung. Der Generalmajor richtete an die neuernannten Fähnriche eine feierliche Ansprache. Nachher folgte ein Festdiner, an welchem die Generalität, der Lehrkörper und die Ausgemusterten theilnahmen.

Ausmusterung in der Ludovica-Akademie.

Unter den üblichen Feierlichkeiten fand heute Vormittags in der königlich ungarischen Honvéd-Ludovica-Akademie die Ausmusterung der absolvierten Akademiker statt.

Nach der militärischen Parade auf der Generalwiese, bei welcher die Akademie den Empfangsflügel bildete, rückten die Akademiker mit klingendem Spiele in die Akademie ein, wo sich alle drei Jahrgänge im Festsaal versammelten. Hier verlas Hauptmann Geza Bolgar die Namen der zu Lieutenants ernannten Zöglinge, worauf die Einleitung der neuen Lieutenants erfolgte.

Gratulationen beim Ministerpräsidenten.

Nach dem Gottesdienst empfing Ministerpräsident Graf Khuen-Hédervary im Ministerpräsidium Deputationen, die das Munizipium des Bester Komitats, die Kurie, der Verwaltungsgerichtshof, der Universitäts-Senat, die Haupt- und Residenzstadt usw. zur Gratulation entsendet hatten.

Das Banket des Ministerpräsidenten.

Bei dem vom Ministerpräsidenten heute veranstalteten Festdiner brachte Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Hédervary einen Trinkspruch aus, in welchem es unter Anderem hieß:

Glückliches Zeitalter! Umso beglückender, wenn Jemand ein langes Leben hindurch nach schweren Kämpfen und Leiden fühlen und feststellen kann, daß er die Aufgaben seines Lebens, seiner Herrschaft getreu und erfolgreich erfüllt. Nach den Sorgen einer langen Regierung sieht er als Resultat und Frucht derselben, daß ihn die immer zunehmende Ehrfurcht, Anhänglichkeit und Liebe seiner Völker umgibt.

Wir hier in der Hauptstadt wendeten uns, gleichwie dies in dem ganzen Lande und überall in der Welt geschieht, wo Untertanen des Königs wohnen oder sich aufhalten, in den gottgeweihten Kirchen und Gotteshäusern mit dem innigsten Wunsche an den Herrn der Heerschaaren, daß er das theure Leben unseres geliebten Königs noch sehr lange erhalten möge.

Die Theilnehmer an dem Festmahle hörten den Trinkspruch stehend an und brachen am Schlusse desselben in begeisterte Odenrufe aus.

Die Feier in Wien.

Wien, 18. August. Für die Garnison auf der Schmelz wurde eine Feldmesse gelesen, worauf auf Befehl Sr. Majestät General der Infanterie Freiherr v. Albori die Parade über die Truppen der Garnison abnahm.

Mittags hielt der Wiener Stadtrat eine Guldigungs-Sitzung ab, der sämtliche in Wien anwesenden Stadträte und die Spitzen der städtischen Aemter beiwohnten. Der Bürgermeister hielt die Festrede, die in begeistert aufgenommenen stürmischen Hochrufen auf Sr. Majestät ausklang.

Trinkspruch des Generalstabschefs.

Wien, 18. August. (Privat-Telegramm.) Anlässlich des heutigen Diners des Generalstabskorps, dem 78 Offiziere beiwohnten, brachte der Chef des Generalstabes, Baron Conrad von Högendorf, folgenden Trinkspruch auf Sr. Majestät aus:

In einem Reife von treuen Männern, welche ihr erhabenes Berufsideal in dem treuen Dienste für ihren Monarchen sehen, erscheint es müßig, die Bedeutung des heutigen Tages in längerer Rede auseinanderzusetzen. Auch ziemen Phrasen nicht unserem Beruf, so wie die innigsten Gebete jene sind, welche lautlos vollzogen werden. So lassen Sie uns das, was heute uns bewegt, in feierlicher Stille durch die Seele ziehen.

Herzen fühlen, die Wechsel einzulösen, welche die unerschöpfliche Güte und Gnade Sr. Majestät uns in je überreichem Maße gewährt.

Der Toast wurde mit brausenden Hochrufen aufgenommen.

Eine aviatische Guldigung.

Wiener-Neustadt, 18. August. Anlässlich des 80. Geburtstages des Königs unternahm heute Früh Ingenieur Adolf Warchalowsky vom Flugfelde aus einen Ueberlandflug nach Wien, um damit dem König seine Guldigung aus dem Reiche der Lüfte darzubringen. Warchalowsky hat damit den längsten und höchsten Ueberlandflug in Oesterreich zurückgelegt.

Nach seiner glücklichen Ankunft auf dem hiesigen Flugfelde gab Ingenieur Adolf Warchalowsky nachstehendes Guldigungs-Telegramm an den Kaiser nach Jschl auf: „Von dem zur Guldigung für Eure erhabene Majestät unternommenen Fluge von Wiener-Neustadt nach Wien um den Stephanssturm und zurück nach Wiener-Neustadt soeben heimgekehrt, legt der unterthänigst Gefertigte Eure Majestät seine ehrfürchtvollsten Glückwünsche zu Füßen.“

Die Jschl-Feier.

Jschl, 18. August. In ungewöhnlich früher Stunde wurde Jschl heute lebendig. Se. Majestät hat sich gestern später als sonst zur Ruhe begeben, nachdem er vorher die Bergfeuer von der kleinen Cottage aus bewundert hatte. Der Monarch stand aber auch heute, wie gewöhnlich, bereits um 4 Uhr Früh auf.

Die Guldigung der Schuljugend.

Um 1/47 Uhr Früh unternahm Se. Majestät den gewohnten Morgenspaziergang. Als der Monarch bei der Trenkbachmühle erschien, erwarteten ihn dort die Schulkinder von Trenkbach. Sie waren so aufgestellt, daß sie die Zahl „80“ formirten. Mit stürmischen Hochrufen empfingen sie den Kaiser, der salutierend vor ihnen stehen blieb.

Die Gratulationen der nächsten Familienmitglieder.

Vor der stillen Messe, die um 9 Uhr Vormittags Hofburgpfarrer Dr. Mayer in der Kapelle der Kaiservilla celebrierte, fanden sich die allernächsten Angehörigen des Monarchen, nämlich seine Töchter, deren Vatten und Kinder zur Gratulation in der Kaiservilla ein. In dem Salon des Königs versammelten sich um halb 9 Uhr Vormittags Prinz Leopold von Baiern mit Gemahlin Prinzessin Gisella und den Prinzen Georg und Konrad; ferner Erzherzog Franz Salvator mit der Erzherzogin Valerie, der ältesten Tochter Erzherzogin Ella und den übrigen acht Kindern der erzherzoglichen Familie, dann Erzherzog Joseph, Erzherzogin Auguste mit ihrem Sohne Thurn-Taxis mit Fürstin Margarethe von Thurn-Taxis, Fürstin Elisabeth und Fürst Otto zu Windischgrätz, Gräfin Elisabeth und Graf Otto Seefried. Erzherzogin Valerie überreichte Sr. Majestät als Geschenk eine Bronzestatue, welche die verbliebene Kaiserin-Königin Elisabeth als Reiterin dar-

stellt, ein Werk der Wiener Bildhauer Koch und Lautenhayn. Se. Majestät verweilte längere Zeit im Gespräch mit seinen Angehörigen, die dann die Villa verließen, um sich zum Hochamte in die Pfarrkirche zu begeben.

Nach den Gratulationen, die bis zur Mittagsstunde dauerten, stattete der König den im „Hotel Elisabeth“ einlogierten Mitgliedern seines Hauses einen Gegenbesuch ab. Er verfügte sich in den Rotundenfaal, der gewissermaßen das Centrum der Logements der Mitglieder des Herrscherhauses ist. Er weilt ziemlich lange im Kreise seiner Familie und begab sich dann unter stürmischen Ovationen der Bevölkerung in seine Villa zurück.

Das Hochamt.

Das Hochamt, 18. August. Um 10 Uhr Vormittags wurde in der Pfarrkirche ein Hochamt celebrirt, welchem die Mitglieder der Herrscherfamilie beimohnten. Das Hochamt wurde vom Bischof Dr. Sittmayer unter Assistenz der Pfarrer Geistlichkeit celebrirt. Der Pfarrer Kirchenchor, begleitet vom Kirchenchor, brachte unter Leitung des Chordirektors Bölgysy die große Festmesse von Paul Mitmann zur Aufführung. Einen überaus ergreifenden Eindruck machte es, als am Schlusse von hundert Schulkindern, fünfzig Knaben und fünfzig Mädchen, die Volkshymne angestimmt wurde. Außer den höchsten Herrschaften und ihrem Gefolge wohnten dem Hochamte der Bürgermeister mit der Gemeindevertretung, die Kurkommission, die Spitzen der Behörden, die hier weilenden Mitglieder der Aristokratie, sowie zahlreiche Andächtige bei.

Die Damentouilleten in der Kirche.

Herzogin Sophie von Hohenberg erschien in weißer Gasetouillette mit breiten Bahnen von Venezianer- spisen und weißem Federhut, Erzherzogin Maria Annunziata in blaßblauer Seidenrobe und weißem Hut mit Straußfedern, Erzherzogin Maria Theresia in weißer Viberrobe mit Spigenüberwurf und weißem Florentinerhut mit Federn, Erzherzogin Maria Josepha in weißer Gasetouillette und Ueberwurf aus schwarzer Gaze, sowie weißem Hut, Erzherzogin Marie Christine in weißer Gazerobe mit weißen Spigen und Gasetüberwurf, Alice, Großherzogin von Toscana in grauem Sammt und grauem Hut mit Federn, die Erzherzogin Agnes und Margarethe in rosa Gazeroben auf hellem Fond und altrosa Hüten, Erzherzogin Germana trug eine altrosa Gazerobe mit Liberty-Blenden und rosa Hut mit Straußfedern, Erzherzogin Blanka in weißer Spigenrobe mit Gaze und Madeira-Strickereien und weißem Hut, die Erzherzogin Maria Immaculata und Margherita in weißen Spigenkleidchen auf rosa Fond und weißen Hüten mit Rosen, Erzherzogin Marie Valerie in altblauer Gazerobe mit Liberty-Blenden und blauem Federhut und weißer Federboa, die Erzherzogin Ella und Hedwig in blaßblauen Boulardkleidchen mit weißen Rosenhüten, Erzherzogin Isabella in lila Liberty mit Ueberwurf aus lila Gaze und Madeira-Strickereien und weißem Hut mit Straußfedern, die Erzherzogin Isabella, Alice und Gabriele in weißen Gazeroben auf hellem Fond mit Altwiener Conquet und weißem Federhut, Erzherzogin Maria Theresie in weißer Spigenrobe und weißem Blumenhut und die Erzherzogin Mechtildis und Eleonore in weißen Spigenroben auf rosa Grund und weißen Hüten, Erzherzogin Klotilde in grauer Sammtrobe mit kleinen weißen Tupfen und gelbem Hut mit weißen und gelben Straußfedern, Erzherzogin Elisabeth Henriette in weißer Popelinsrobe mit eingestrichelten Rosen und weißem Blumenhut, Prinzessin Gisella von Baiern in blaßlila Gazemuffelin und fächerartiger Taille aus weißer Guipure, Erzherzogin Auguste in hellblauer Libertyrobe mit maigelbem Tüll voilirt und reich gestickter Tunique. Fürstin Elisabeth Windischgrätz in altrosa Brokatrobe und braunblauem Hut mit Straußfeder, Fürstin Margarethe Thurn und Taxis in mattgrauer Gazerobe mit Frack in bunter Stickerei und schwarzem Hut mit schwarzen und rosa Straußfedern, Gräfin Elisabeth Seefeld in blaßblauer Gazerobe mit blauem Federhut.

Das Familiendiner.

Das Familiendiner, 18. August. Um 1/26 Uhr Nachmittags fand in dem mit künstlerischem Schmuck ausgestatteten, mit kostbaren Gobelin und prachtvollen Blaupflanzen geschmückten großen Saal des Kurhauses das Familiendiner zu 72 Gedecken statt, an dem Theilnahmen:

Se. Majestät Kaiser und König Franz Joseph, Erzherzog Franz Ferdinand, Herzogin Sophie von Hohenberg, Erzherzogin Maria Annunziata, Erzherzogin Maria Theresie, Erzherzogin Maria Josepha, Erzherzog Karl, Erzherzog Max, Erzherzog Ferdinand Karl, Erzherzog Joseph Ferdinand, Erzherzog Peter Ferdinand, Erzherzogin Marie Christine, Erzherzog Heinrich Ferdinand, Erzherzogin Alice, Großherzogin von Toscana, die Erzherzogin Margaretha, Germana und Agnes, Erzherzog Leopold Salvator, die Erzherzogin Blanka, Immaculata und Margarethe, Erzherzog Rainer Karl und Leopold, Erzherzog Franz Salvator, die Erzherzogin Marie Valerie

und Elisabeth Franziska, die Erzherzoge Franz Karl und Hubert, Erzherzogin Hedwig, die Erzherzoge Theodor Salvator und Friedrich, die Erzherzogin Isabella, Gabriele Isabella und Alice, die Erzherzoge Albrecht und Karl Stephan, die Erzherzogin Maria Theresie und Maria Eleonora, Erzherzog Karl Albrecht, Erzherzogin Mechtildis, die Erzherzoge Leo Karl und Wilhelm, die Erzherzoge Eugen und Joseph, Erzherzogin Auguste, Erzherzog Joseph Franz und Erzherzogin Klotilde, Erzherzogin Elisabeth Henriette, Erzherzog Rainer, Prinz Leopold, Prinzessin Gisella und die Prinzen Georg und Konrad von Baiern, Fürstin Elisabeth Windischgrätz und Fürst Otto Windischgrätz, Gräfin Elisabeth Seefeld und Graf Otto Seefeld, Fürst Albert von Thurn und Taxis, Fürstin Margarethe von Thurn und Taxis, Herzog Ernst August und Herzogin Thyra von Cumberland, Prinz Georg von Großbritannien und Prinzessin Olga von Großbritannien, Friedrich Franz IV. Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Alexandra Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Don Alphonso von Bourbon und Prinzessin Maria das Reue von Bourbon, Herzogin Maria Theresia von Württemberg, Herzog Robert von Württemberg und Herzogin Maria Raineria von Württemberg, Prinzessin Maria Louise von Baden.

Gleichzeitig fand im „Hotel Elisabeth“ eine Marschallstafel statt, an der Theilnahmen: der erste Obersthofmeister Fürst Montenuovo, Generaladjutant Gk. Graf Baar, Generaladjutant Gk. Freiherr v. Volfras, Kabinettsdirektor Freiherr v. Schießl, Bischof Dr. Mayr, Generalstabsarzt Dr. Keryl, die Flügeladjutanten Graf Mansano, Korvettenkapitän v. Horthy und Oberstleutnant Ritter v. Margutti, Obersthofmeister Rittmeister Freiherr v. Rumerskirch, Obersthofmeister Generalmajor Graf Nostitz, Hofdame Baronin Puteani, Obersthofmeister Altgraf Salm, Obersthofmeisterin Gräfin Altems, die Kammervorsteher Major Freiherr v. Schleinitz und Oberstleutnant Freiherr v. Seifert, Kammervorsteher Rittmeister Freiherr v. Wasilkó, Obersthofmeister Major Freiherr v. Lederer, Hofdame Gräfin Bombell, die Kammerer Major Graf Bellegarde, Hauptmann Elusarz, Hauptmann v. Kratochwill, Hofdame Gräfin Szirmai, Obersthofmeister FML Graf Rosenberg, Hofmarschall Freiherr v. Persfall, Hofdame Baronin Rodich, Hofkavallerie-Rittmeister Freiherr v. Schönau, Hofdame Gräfin Helmstatt, der Bischof von Linz Dr. Hittmayer, Prälat Weinmayer, Hofjagdleiter Hofrath Eder v. Tis, Bürgermeister Leithner, Gardekaptän Gk. Graf Beck, Gardekaptän Gk. Graf Uexküll, die Flügeladjutanten Freiherr v. Bronn und Graf Hoyos.

Das Menu der Feststafel lautet folgendermaßen:

- Potage tortue. Petits soufflés à la Perigueux. Truites saumonées à la Victoria. Pièces de boeuf et filet de veau. Zephyr de volaille à la reine. Homard renaissance. Champagne cup perdreaux rôtis, salade, compote. Artichauts à la Sicilienne. Demi glace Fontainebleau. Croustades à la crème de fromage. Glaces variées. Dessert.

Madeire Alder Chateau Latour 1877, Schloß Vollradler 1893, Graf Matuschka-Muslese, Champagne Moët, Szamorodner 1901 Hofweingut, Essence de Tokaj 1901, Cognac 1804, Cointreau, Triple Sec, Crème de Menthe

Der Trinkspruch des Erzherzogs Franz Ferdinand. Beim Familiendiner hielt Erzherzog Franz Ferdinand folgenden Trinkspruch:

Sw. Majestät! Ein besonders erhebender Anlaß hat uns heute hier versammelt. Wir und mit uns viele Millionen treuer Unterthanen feiern den Tag, an welchem unser geliebter Kaiser sein 80. Lebensjahr vollendet. Wollen Sw. Majestät überzeugt sein, welchen Jubel der heutige Tag in den Herzen der Angehörigen Sw. Majestät erweckt, und wollen Sw. Majestät gestatten, daß wir nochmals unsere unterthänigsten Glückwünsche zu Füßen legen dürfen. Wir danken der göttlichen Vorsehung, die Euere Majestät diesen Tag erleben ließ, und fassen unsere Gefühle der Liebe, der Ehrfurcht und Dankbarkeit in der innigsten Bitte an den Allmächtigen zusammen: er möge Euere Majestät auch weiterhin stets bewahren und beschützen und mit dem reichsten Segen beschenken. Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr lebe hoch!

Die Musikkapelle intonirte die Volkshymne. Der Toast wurde von den Anwesenden, die in die ausgebrachten Hochrufe begeistert einstimmten, stehend angehört.

Der Monarch dankte, indem er sich verneigte und dem Erzherzog Franz Ferdinand die Hand reichte.

Vor dem Familiendiner hatte Se. Majestät die Glückwünsche der hier eingetroffenen Fremden fürstlich entgegengenommen.

Ischl, 18. August. Beim Familiendiner im großen Saale des Kurhauses sah Se. Majestät der Erzherzogin Marie Valerie gegenüber. Zur Rechten Sr. Majestät saßen Erzherzogin Thyra von Cumberland, Erzherzog Franz Ferdinand, Prinzessin Maria das Reue von Bourbon, Erzherzog Karl, Herzogin Maria Theresia von Württemberg, Erzherzog Joseph Ferdinand und Prinzessin Marie Louise von Baden. Zur Linken Sr. Majestät saßen Alexandra Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Georg von Großbritannien, Prinzessin Gisella von Baiern, Erzherzog Ferdinand Karl, Herzogin Maria Raineria von Württemberg, Erzherzog Peter Ferdinand und Erzherzogin Isabella. Zur Linken der Erzherzogin Marie Valerie saßen: Friedrich Franz IV. Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Erzherzogin Maria Annunziata, Prinz Leopold von Baiern, Erzherzogin Alice, die Großherzogin von Toscana, Prinz Konrad von Baiern, Erzherzogin Blanka, Erzherzog Heinrich Ferdinand. Zur Rechten saßen: Herzog Ernst August von Cumberland, Erzherzogin Marie Theresie, Prinz Don Alphonso von Bourbon, Erzherzogin Maria Josepha, Prinz Georg von Baiern, Erzherzogin Marie Christine und Herzog Robert von Württemberg.

Honoratiorentafel.

Ischl, 18. August. Auf allerhöchsten Befehl fand um 1/29 Uhr Abends unter Vorhitz des Hofraths und Hofwirthschaftsdirektors v. Prileßky im kleinen Kurhaussaale eine Honoratiorentafel statt. Im Verlaufe des Diners erhob Hofrath v. Prileßky sein Glas und forderte die Anwesenden auf, mit ihm einzustimmen in ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät. Begeistert stimmten die Anwesenden in die Hochrufe ein.

Huldigung der Ischler Bevölkerung.

Die Fahrt Sr. Majestät zum Familiendiner im Kurhause gestaltete sich zu einer imposanten Huldigung der gesammten Ischler Bevölkerung, einer patriotischen Kundgebung, die jedem Theilnehmer unvergeßlich bleiben wird. In den festlich geschmückten Straßen hatten die Bürger mit der Gemeindevertretung, die Beamten, sämtliche Vereine und Korporationen mit ihren Fahnen, sowie die Schuljugend und ein überaus zahlreiches Publikum im Festkleide Aufstellung genommen. Ein Theil der Bevölkerung war in der kleidsamen Ischler Tracht erschienen.

Um 2 Uhr 20 Minuten verließ Se. Majestät in Begleitung des Erzherzogs Franz Salvator in offenem Wagen, der von den Damen der Ischler Gesellschaft mit Alpenblumen und Edelweiß herrlich geschmückt worden war, die kaiserliche Villa. Draufende, nicht endenwollende Hochrufe ertönten. Unbeschreiblicher Jubel und Enthusiasmus erfüllte die Menge, die glücklich war, an dem heutigen Jubeltage Sr. Majestät huldigen zu können. Diese enthusiastischen Kundgebungen begleiteten Se. Majestät auf der ganzen Fahrt zum Kurhaus. Der Monarch, über diese erhebenden Neuzerungen der Liebe, Treue und Anhänglichkeit der Bevölkerung sichtlich erfreut, dankte, indem er unausgesagt salutirte. Auch die übrigen Mitglieder des allerhöchsten Herrscherhauses waren auf der Fahrt zum Familiendiner Gegenstand sympathischer Begrüßung. Die begeistertsten Huldigungen der Bevölkerung wiederholten sich auch auf der Rückfahrt Sr. Majestät.

Das Fest im Kurpark.

Ischl, 18. August. Die Festlichkeiten anlässlich des 80. Geburtstages Sr. Majestät fanden ihren Abschluß mit einem Abends im Kurpark abgehaltenen Fest, welches bei sehr zahlreichem Besuch einen animirten Verlauf nahm. Die höchsten Herrschaften, die am heutigen Familiendiner theilnahmen, sowie die Persönlichkeiten, welche zur Marschallstafel geladen waren, erhielten als Erinnerungsgabe an den heutigen Festtag eine aus verfilberter Bronze hergestellte Miniaturkopie des Kaiserstandbildes, welches am 24. d. in Bad Ischl enthüllt werden wird.

Folgende Mitglieder des Herrscherhauses sind heute abgereist: Erzherzogin Maria Josepha mit ihren Kindern, Erzherzog Ferdinand Karl, Erzherzog Eugen, Erzherzog Karl Stephan mit Gemahlin, Erzherzogin Maria Theresia und Kinder, Erzherzog Rainer, Erzherzogin Alice, Großherzogin Toscana mit ihren Töchtern, ferner Erzherzog Joseph Ferdinand, Erzherzog Peter Ferdinand mit Gemahlin, Erzherzogin Maria Christine, Erzherzog Heinrich Ferdinand, Erzherzog Friedrich mit Gemahlin Erzherzogin Isabella und ihren Kindern, Gräfin Seefeld und Graf Seefeld. Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin Herzogin Sophie von Hohenberg werden Nachts abreisen. Die zum Familiendiner aus Gmunden eingetroffenen Fürstlichkeiten sind im Laufe des Nachmittags dorthin zurückgekehrt. Die übrigen zur Fest-

lichteit hier weilenden Mitglieder des Herrscherhauses werden morgen abreisen.

Die Feier in der Provinz.

In sämtlichen Provinzstädten Ungarns wurde der achtzigste Geburtstag des Königs in feierlicher Weise begangen. Die Municipien hielten Festkongregationen ab, in deren Rahmen Festreden gehalten wurden.

Aus Bóstyén wird telegraphiert: Die hier zur Kur weilenden Ungarn und Ausländer haben den Geburtstag Sr. Majestät in würdiger Weise gefeiert. Sämtliche Gebäude hatten Flaggen geschmückt angelegt. Abends fand ein Festbanket statt, dem zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten, darunter Graf Stephan Tisza und Gemahlin, Graf Emerich Erdödy sammt Familie, Graf Alexander Teleki sammt Gemahlin, Graf Johann Hardegg sammt Gemahlin, Abgeordneter Dr. Koloman Fodor, Baron Albert Steiger und Andere, teilnahmen.

Nach dem dritten Gange erhob sich unter allgemeiner Aufmerksamkeit Graf Stephan Tisza, um einen Toast auszubringen, in welchem er unter Anderem Folgendes sagte: „Die ungarische Nation hat die Anhänglichkeit und Verehrung, die sie für die Krone Stephans des Heiligen empfindet, stets auf den erhabenen Träger der Krone übertragen und den verfassungsmäßig regierenden Herrscher stets mit Treue umgeben. Die ungarische Nation hat immer an der Feier ihres Königs teilgenommen, mit ihm Freude und Leid geteilt. Wenn wir heute wärmer und tiefer fühlen und uns hier versammelt haben, um die achtzigste Jahreswende des Geburtstages unseres Herrn und Königs zu feiern, dann geschieht dies hauptsächlich deshalb, weil sich unser impersonales Gefühl mit einer unbegrenzten Huldigung und Achtung für den Menschen, für den Mann vereinigt. Ist doch das Leben unseres Herrn und Königs ein glänzendes Beispiel der Seelenkraft, der Seelenruhe, der Geduld, der Ausdauer, der nie versagenden Arbeitskraft. Unser Herr und König ist es gewesen, der, mit der Familientradition brechend, sich jenen gegenüberstellte, die sich die Rolle arrogieren wollten, daß sie besonders treue und loyale Ratgeber des Königs sind, der endlich den Jahrbüchlein lang währenden Seiden und vergeblichen Kämpfen ein Ende bereitere, indem er der Politik der Dynastie eine neue Richtung gab und mit der ungarischen Nation einen Ausgleich schloß, der, wenn er auch nicht unser aller Traum verwirklichte, aber die Erhaltung und Entwicklung der ungarischen Nation auf eine sichere Basis stellte, eine Thatsache, die heute Jedermann ohne Unterschied der Parteistellung anerkennt. Das ist der Grund dafür, weshalb unsere Seele von tiefer Dankbarkeit erfüllt ist. Dank für Alles, was unser Herr und König für die ungarische Nation getan, gearbeitet und gelitten hat, und Dank der göttlichen Vorsehung, die ihn uns gab und erhält. Möge Gott ihn uns noch lange Zeit erhalten und gestatten, daß er an der ungarischen Nation Freude erlebe, daß er es erlebe, was er verdient, daß er in dem Erfolge seines Werkes Befriedigung finde und nach 60jähriger Regierung stolz sagen könne: „Ich hatte recht, als ich die Politik der Dynastie auf die Ausöhnung mit der ungarischen Nation, der Anerkennung der Rechte und der Geltendmachung der ungarischen Nation legte.“ Möge Gott unseren Herrn und König zu unser aller Freude und Glück noch lange Jahre in Kraft, Gesundheit und Zufriedenheit erhalten.

Die Rede wurde mit minutenlang währenden stürmischen Olfenrufen aufgenommen.

Aus Temesvár wird telegraphiert: 24 Kanonenschüsse eröffneten heute Früh die Feier. In der katholischen Kirche pontifizirte Bischof Csernoch unter glänzender geistlicher Assistenz eine Festmesse. Um 10 Uhr fand eine Festkongregation des Temeser Komitats statt, in welcher Obergespan Jozanovic die Festrede hielt. Es wurde der Beschluß gefaßt, eine Stiftung von 80,000 Kronen zu errichten.

Aus Komárom wird telegraphiert: Gestern Abends war die Stadt festlich beleuchtet. Im israelitischen Tempel fand ein Festgottesdienst statt, bei dem Rabbiner Dr. Armin Schriber die Festpredigt hielt. Die Festrede in der Komitatskongregation wurde vom Obergespan Ghyecz gehalten.

Auch in Békéscsaba, Magyarád, Eger, Kuttka, Szatmárnémeti, Szentes, Csorbátó, Máramaros, Szolnok, Jászó, Alsóöskübin, Lugos, Pöszony, Sepsikentgyörgy, Torda, Zilah, Krassova, Sopron, Nagytapolcsány, Déva, Trencsén, Gálfeés, Selmecebánya, Kassa, Pécs, Nagyvárád, Körömczébánya, Rimahomhat, Turóczenmártón, Kolozsvár, Székelyudvarhely, Szabadka, Mátéfalva, Eperjes, Nyitra, Hajduböszörmény, Baja, Debreczen, Jpolyg wurde der Geburtstag Sr. Majestät unter Theilnahme der ganzen Bevölkerung festlich begangen.

Aus Lugos wird telegraphiert: Anlässlich des 80. Geburtstages des Königs fand heute eine Festkongregation des Komitats Krassó-Szörény unter dem Vorsitz des Obergespanns Joltán Medve statt. Nach der Eröffnungsansprache des Obergespanns hielt Vizegespan Aurel Jseky eine schwingungsvolle Ansprache, worauf die an Se. Majestät

abzusendende Huldigungsadresse verlesen wurde. Die Generalversammlung beschloß Johann, das neuerbaute Komitatsarmenhaus Franz Joseph-Armenhaus zu benennen. In sämtlichen Gotteshäusern fanden Festgottesdienste statt.

Aus Thurzófalva wird telegraphiert: Anlässlich des Geburtstages des Königs hielt die hiesige israelitische Gemeinde einen Festgottesdienst ab, dem ein zahlreiches vornehmes Publikum beiwohnte.

Aus Bócsé wird telegraphiert: Anlässlich des 80. Geburtstages des Königs fand in der Pfarrkirche ein Festgottesdienst statt. Die Messe celebrierte Bischof Alexander Barov. Das Municipium des Komitats richtete an Se. Majestät eine Huldigungsadresse.

In Gödöllő wurde der 80. Geburtstag des Königs in feierlicher Weise begangen. Die Anwesenheit einer Batterie Artillerie verlieh dem Fest militärischen Pomp. Die Spitzen der Behörden und die Leiter der königlichen Domänen begaben sich in die katholische und in die reformirte Kirche und schließlich in den israelitischen Tempel, um den Festgottesdiensten beizuwohnen. Mittags fand ein Banket statt.

Aus Siófok wird telegraphiert: Auch hier wurde der Geburtstag des Königs festlich gefeiert. Um 10 Uhr Vormittags fand ein Festgottesdienst statt, dem das Publikum unter der Führung des Direktors Julius Váradi beiwohnte.

Aus Agram wird telegraphiert: Nach dem heutigen Festgottesdienst hatten sich im Banalpalais die Vertreter der Geülichkeit aller Konfessionen, der Aristokratie der autonomen und staatlichen Behörden und Lemter, ferner der Universität, der Stadt Zimony, Deputationen verschiedener Vereine und Korporationen eingefunden. Im Namen der Erschienenen hielt Sektionschef v. Charal an den Banus eine Ansprache, in der er der unerschütterlichen Treue und Loyalität der Bevölkerung Kroatiens ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität für das allerhöchste Herrscherhaus Ausdruck gab. Banus Tomafes erwiderte, daß er die lokalen Wünsche gern an den Stufen des allerhöchsten Thrones unterbreiten werde.

In der griechisch-orthodoxen Kirche und im israelitischen Tempel fanden ebenfalls Festgottesdienste statt.

Sarajevo, 18. August. Das achtzigste Geburtstag Sr. Majestät wurde hier und im ganzen Lande begünstigt gefeiert. Am Vorabend war die Landeshauptstadt prächtig illuminiert. Um 8 Uhr wurde auf dem Exercierplatze eine Feldmesse gelesen. Nach derselben besichtigten die Truppen vor dem Armeeeinpfektor und Landeschef Barajanin. Vormittags fanden Festgottesdienste statt. Mittags erschienen im Konak zur Gratulation die hohe Geülichkeit aller Konfessionen, die Stadtvertretung, das Landtagspräsidium, das Konsularkorps etc. Nachmittags gab der Landeschef ein Galadiner, bei welchem er einen schwingungsvollen Toast auf Se. Majestät hielt.

Die Feier im Auslande.

Auch im Auslande wurde der Geburtstag Sr. Majestät festlich begangen. Die in den ausländischen Kurorten weilenden Ungarn veranstalteten Festgottesdienste und Bankete, auf welche letzteren der König in begeisterten Trinksprüchen gefeiert wurde.

Frühstückstafel beim deutschen Kaiserpaar.

Wilhelmshöhe, 18. August. Um 1 Uhr fand bei Ihren Majestäten aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers und Königs Franz Joseph I. eine Frühstückstafel statt.

Kaiser Wilhelm saß gegenüber der Kaiserin. Rechts vom Kaiser folgte zunächst Votschaffer Graf Szögyény-Marich, Johann Generaladjutant Freiherr v. Lynder, der österreichisch-ungarische Militärattaché Freiherr v. Bienerth, der Chef des Zivilkabinetts Erzellenz v. Valentini, links Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Gesandter Freiherr v. Plotow und Staatssekretär v. Ribben-Wächter. Zur rechten Seite der Kaiserin saßen Votschaffer Freiherr v. Marschall, Prinzessin Victoria Louise, Oberpräsident Hengstenberg, links der kommandierende General Freiherr v. Scheffer-Bojadel, Grafin Büdler, Oberhofmarschall Graf Eulenburg und Gesandter Freiherr v. Jänisch.

Der Toast Kaiser Wilhelms.

Bei der Frühstückstafel brachte Kaiser Wilhelm, indem er sich an den österreichisch-ungarischen Votschaffer wandte, folgenden Toast aus:

Am heutigen Tage, wo allerorten in den Ländern Sr. Majestät des verehrten Kaisers Franz Joseph sein Geburtstag festlich begangen wird, drängt es mich, auch Ew. Erzellenz mit meinen Glückwünschen für den Geburtstag, den achtzigsten Ihres allergnädigsten Herrn, die Glückwünsche meines gesammten Volkes auszudrücken. Weit über die Grenzen seiner Länder hinaus wird im ganzen deutschen Vaterlande die erhabene Person Ihres Kaisers verehrt und geliebt. Dieses lange Leben, dessen Jahreszahl schon die Bibel als — wenn es köstlich war — mit Mühe und Arbeit gesegnet bezeichnet, ist für uns im deutschen Vaterlande ebenso werthvoll und mit derselben Ehrfurcht soollen Liebe umgeben wie daheim. Ich spreche in Folge dessen im Namen

meines gesammten Vaterlandes, wenn ich vom Herzen bitte, und hoffe, daß der liebe Gott Ihren allergnädigsten Herren als obersten Schirmherrn seiner Länder, als obersten Kriegsherrn des uns verbündeten österreichisch-ungarischen Heeres und als meine getreuen Verbündeten, und wenn ich hinzufügen darf, besonders als meinen von mir hochverehrten väterlichen Freund noch lange erhalte. Allen diesen Wünschen und Gesinnungen, die unsere Herzen bewegen, geben wir Ausdruck, indem wir rufen: Se. Majestät Kaiser Franz Joseph Hurrah! Hurrah!

Die Musik spielte die österreichische Hymne. Die Tafelmusik besorgte die Kapelle des Infanterie-Regiments von Wittich. Unter anderem kamen zum Vortrag die Prinz Eugen-Fanfane von Kaiser, die ungarische Lustspiel- Ouvertüre von Bela Keler, Csárdás von Michiels und Stücke aus der Operette die „Fledermaus“.

Der Glückwunsch Fallières.

Paris, 18. August. Präsident Fallières richtete aus Rambouillet folgendes Glückwunschtelegramm:

An Kaiser und König Franz Joseph I. Ich lege ganz besonderen Werth darauf, Ew. kais. und kön. Majestät anlässlich des 80. Geburtstages meine innigsten Glückwünsche auszusprechen und bitte Sie, mit meinen herzlichsten Grüßen die aufrichtigsten Wünsche für Ihr Glück und das Gedeihen Ihrer Völker entgegenzunehmen.

Se. Majestät erwiderte mit folgendem Telegramm:

Tief gerührt von den Glückwünschen, die Sie, Herr Präsident, anlässlich meines 80. Geburtstages zu zukommen zu lassen die Güte hatten, bitte ich Sie, den Ausdruck meines aufrichtigsten Dankes entgegenzunehmen mit der Versicherung meiner herzlichsten Freundschaft.

In Petersburg.

Petersburg, 18. August. Heute, am Tage des 80. Geburtstages Franz Josephs I., wurde in der Kirche der österreichisch-ungarischen Botschaft ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, welchem Votschaffer Graf Berchtold mit den Herren der Botschaft, der Gehilfe des Ministers des Neupeters Fajonoff mit dem Kanzleidirektor Savinski, der bairische Geschäftsträger, ein Vertreter der englischen Botschaft und die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie beiwohnten. Nach dem Gottesdienste fand auf der Botschaft eine Frühstückstafel statt, in deren Verlauf begeistert aufgenommene Trinksprüche auf Kaiser und König Franz Joseph und Kaiser Nikolaus ausgebracht wurden.

Peterhof, 18. August. In Peterhof fand zu Ehren des Geburtstages Franz Josephs I. im großen Saale ein Diner statt. Der Kaiser brachte einen Toast auf Franz Joseph I. aus.

In Kopenhagen.

Kopenhagen, 18. August. König Friedrich beglückwünschte heute telegraphisch den Kaiser und König Franz Joseph zu allerhöchstem Geburtstag. Vormittags überreichte Kabinettssekretär v. Kiege dem österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Szécheny das Großkreuz des Dannebrog-Ordens.

Aus Karlsbad wird telegraphiert: Dem Festgottesdienste wohnten Handelsminister Hieronymi, Honvedminister Gazi, Geheimrath Ludwig Láng, Hofrath Joseph v. Hüvösz, Baron Stephan Vojnich, Geheimrath Bela Tallian und Andere bei. Nachmittags fand ein Banket statt, bei welchem Handelsminister Karl Hieronymi einen Trinkspruch auf den König ausbrachte, der mit folgenden Worten schloß: Indem wir heute den 80. Geburtstag des Königs feiern, wenden sich unsere besten Wünsche ihm zu. Wir stehen zur göttlichen Vorsehung, daß ihm noch viele glückliche Jahre bescheert sein mögen und daß die Zukunft Se. Majestät für jene Leiden entschädige, von welchen das Schicksal nicht einmal die Könige verschont. An den Ministerpräsidenten Grafen Huenshöderováry wurde anlässlich der ihm zu theil gewordenen Auszeichnung ein Begrüßungstelegramm abgesendet.

Aus Gastein wird telegraphiert: Dem anlässlich des Geburtstages des Königs abgehaltenen Festgottesdienste wohnten Finanzminister Ladislav Lukács und andere hervorragende Persönlichkeiten bei.

Aus Opatowitz wird telegraphiert: Der Geburtstag des Königs wurde von den hier weilenden Ungarn und Oesterreichern festlich begangen. Der in der Dominikanerkirche abgehaltenen Festmesse wohnten die Geheimräthe Michael Jilinski, Baron Albert Wodianer, Obergespan Kürthy, Baron Friedrich Sarkányi, die Abgeordneten Matovszky, Tagányi und Beck, die Magnatenhausmitglieder

Leo Lá professor fand im und Fra mitwirk schwache heiteres 17-9 G Abends überwie gendes: (Ein ab Fortjes den Th Anzeiger pester Schiffsbörse, Wasserst wird un blatt“ m lautet, h Fe r d lichteit erwartet herzog ge schild ge er von I gleichfall unterneh Wochen gedrück, das er a wirthsche gramm d Erzherzo Reichschil wird un Taglall“ sich Kais Besude Gebursta von Dr Wohlthät nicht nu tungen ichti hum sondern ausnahm durch ih und die Daß unte zahlreiche des Zeug unserer I gebungsu und über Glend zu Reihe de Damen I ihrer sozi an der S aufreiter jabeth-Dr Frau Pa Dame, de stadtwol Budapest la eröme werthe, Philantro und verla den Bedü stehen. U denen das — bekann Auszeichn Ch r l i d stad get sitionen thätigkeits gesheim, u und Trof gänge Fra Bezirke ka Gutherzig Anderen e

Leo Sány und Koloman Müller, Universitätsprofessor Dr. Gustav Dirner und Andere bei Abends fand im Kursaal ein Fest statt, bei dem Eugen Hubay und Frau Erzsi Sándor von der Budapester Oper mitwirkten.

Budapest, 18. August.

Wetterbericht. Wir hatten heute bei schwachem Nordwestwind trockenes, warmes, meist heiteres Wetter. Die Temperatur betrug am Morgen 17.9 Gr. C., Mittags 27.4 Gr. C., um 7 Uhr Abends 24 Gr. C. Laut der Prognose ist warmes, überwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ (ein abenteuerlicher Lebenslauf, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Das Erbe des Nabobs“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Sport (Budapester Sommerrennen, Badener Trabrennen etc.), Schiffsverkehr, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlerverkehr, Viehmärkte, den Wasserstand, Witterungsbericht und Inserate.

Erzherzog Franz Ferdinand. Aus Wien wird uns telegraphiert: Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ wird aus Jsch telegraphiert: Wie hier verlautet, begibt sich Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand heute nach Beendigung der Feierlichkeiten mittels Automobils, welches ihn in Luffee erwartet, nach Waidhofen an der Ybbs. Der Erzherzog wird in einem dortigen, Baron Albert Rothschild gehörenden Schloß übernachten. Morgen dürfte er von Waidhofen aus einen Ausflug nach Langau, gleichfalls einer Befugung des Barons Rothschild, unternehmen. — Der Thronfolger hatte bereits vor Wochen Baron Albert Rothschild den Wunsch ausgedrückt, ihn auf seinem Langauer Gute zu besuchen, das er als vorzügliches Jagdgebiet und Musterwirtschaft oft preisen hörte. Als das Jschler Programm des Thronfolgers festgestellt war, verständigte Erzherzog Franz Ferdinand persönlich den Baron Rothschild über den Zeitpunkt seiner Ankunft.

Kaiser Wilhelm in Wien. Aus Wien wird uns telegraphiert: Wie dem „Neuen Wiener Tagblatt“ aus Berlin telegraphiert wird, begibt sich Kaiser Wilhelm Ende nächster Woche zum Besuche Sr. Majestät nach Wien.

Ausgezeichnete Budapesterinnen. Der 80. Geburtstag Sr. Majestät hat einen reichen Segen von Ordensverleihungen gebracht. Der König, der diesen Tag in hochsinniger Weise in erster Reihe der Wohlthätigkeit zugute kommen lassen wollte, hat nicht nur den Wunsch ausgesprochen, daß Stiftungen und Spenden aus diesem Anlasse thumlich humanitären Zwecken zugewendet werden sollen, sondern er hat mit Auszeichnungen diesmal fast ausnahmslos solche Personen bedacht, die sich durch ihre humanitäre Wirksamkeit hervorgethan und die Achtung ihrer Mitbürger erworben haben. Daß unter den Dekorirten sich viele Frauen, darunter zahlreiche Budapesterinnen, befinden, ist ein glänzendes Zeugniß für die menschenfreundliche Gesinnung unserer Damen, die, keine Mühe scheuend, sich hingebungsvoll in den Dienst der Wohlthätigkeit stellen und überall dort zu finden sind, wo es menschliches Elend zu lindern gibt. Wir können nicht die lange Reihe der den oberen Zehntausend angehörenden Damen Revue passiren lassen, die schon vermöge ihrer sozialen Position dazu prädestinirt erscheinen, an der Spitze der sozialen Hilfsaktionen einherzugehen und denen Sr. Majestät meist den Elisabeth-Orden verliehen hat. Unter diesen befindet sich Frau Paul v. Elek, diese willensstarke, geistvolle Dame, deren Rolle im öffentlichen Leben der Hauptstadt wohl bekannt ist. Hier wollen wir vornehmlich einiger Budapesterinnen gedenken, die, ohne zu der crème de la crème zu gehören, eine geradezu bewundernswürdige, selbstlose Thätigkeit auf dem Felde der Philantropie entfalten, Tausende arme Kinder kleiden und verköstigen, Hungernden Brod und Arbeit geben, den Bedürftigen mit Rath und That zur Seite stehen. Und da finden wir denn unter den Ersten, denen das goldene Verdienstkreuz mit der Krone — bekanntlich die höchste für Frauen erreichbare Auszeichnung — verliehen wurde, Frau Gustav G. Ehrlich, die im siebenten Bezirk der Hauptstadt geradezu die Seele aller humanitären Institutionen und Aktionen ist. In den Wohlthätigkeitsvereinen, Kinderbewahranstalten, im Lausheim, überall, wo Kindern und Erwachsenen Hilfe und Trost gewährt wird, ist diese unermüdbliche, gütige Frau zu finden, und es gibt im ganzen Bezirke kaum Einen, der nicht Proben von ihrer Gutherzigkeit und Opferfreudigkeit an sich oder Anderen erfahren hätte. Ähnliche Verdienste sind es,

die der Gattin des Magistratsrathes Bela Melly dieselbe Auszeichnung eingetragen haben. Sie ist für den neunten Bezirk, was Frau Ehrlich für den siebenten: Präsidentin und wirkliche Leiterin der behördlichen Volksküche, wo sie Tag für Tag den schweren Dienst der Kaffeengebahrung, des Einkaufes, der Aufsicht und der Austheilung der Mittagrationen versieht. Aber auch in den übrigen humanitären Vereinen des Bezirks ist sie in hervorragender Weise thätig, so u. A. im Patronageverein, der sich der verlassenen und verwaisten Kinder annimmt, für ihre Unterkunft und Erziehung Sorge trägt. Und auch noch anderen Budapesterinnen begegnen wir in der Liste der mit dem erwähnten Orden Ausgezeichneten; so dem Fräulein Emma v. Dessenoffy, die, ohne von sich reden zu machen, in aller Stille Wohlthätigkeit in großem Maße übt; der Witwe Frau Jakob Fürst de Maróthy, einer bekannten Matrone, deren erprobte Wirksamkeit sich auf Jahrzehnte erstreckt und hauptsächlich den verarmten Armen der Leopoldstadt zugute kommt; der Frau Rudolf Sternády, die ihren hochentwickelten Wohlthätigkeitssinn im zweiten Bezirk in ausgiebiger Weise bethätigt. So präsentirt sich denn die lange Liste von Dekorirten in der heutigen Festnummer des Amtsblattes als das hohe Lied der Ungarin im Allgemeinen, speziell aber der Budapesterin, als das goldene Buch des edlen, für den leidenden Mitmenschen fühlenden Frauenherzens.

Neue Regimentsinhaber. Se. Majestät ernannte: den FML. Erzherzog Leopold Salvaator zum Oberstinhaber des Feldhaubitz-Regiments Nr. 13; die Generale der Infanterie: Johann Eblen v. Schemua, Kommandanten des XIV. Korps in Innsbruck, zum zweiten Inhaber des Infanterie-Regiments Graf von Rhevenhüller Nr. 7; Franz Schönbeler, Kommandanten des XI. Korps in Lemberg, zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 30; Moriz Ritter v. Auffenberg, Kommandanten des XV. Korps in Sarajevo, zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 64; den Feldzeugmeister Victor Schreiber, Kommandanten des IV. Korps in Budapest, zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 26; den General der Infanterie Karl Schikofsky, Kommandanten des III. Korps in Graz, zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 83 und den General der Kavallerie Heinrich Ritter Kummer v. Falkensfeld, Kommandanten des X. Korps in Przemyśl, zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 24.

Königin Victoria von Spanien. Aus Madrid wird gemeldet: Der Ministerrath beschloß, der Königin Victoria das Großkreuz des Ordens für öffentliche Wohlthätigkeit zu verleihen, namentlich für ihre wohlthätigen Werke zu Gunsten der verwundeten Soldaten in Melilla und der Familien der im Rif-Feldzuge Gefallenen.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat den ordentlichen Professoren an der Koloßvärer Franz Joseph-Universität Dr. Klemens Dváci, Dr. Gregor Molován und Dr. Moriz Kiss in Anerkennung ihrer durch langjährige eifrige Thätigkeit auf dem Gebiete des Hochschulunterrichts erworbenen Verdienste den Titel eines königlich ungarischen Hofrathes; dem Wirtschaftsangestellten Köny Johann Deregshorváth in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen treuen und musterhaften Dienste das silberne Verdienstkreuz verliehen. — Se. Majestät hat, wie aus Wien gemeldet wird, dem Redakteur des „Neuen Wiener Tagblatt“ Herrn Bernhard Münz das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens, dem Regierungsrath Jakob v. Wintermayer das Komthurkreuz des selben Ordens verliehen. — Se. Majestät hat dem Richter der Gemeinde Korompa Valentin Tomcsko in Anerkennung seiner eifrigen Dienste das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Eine russische Eskadre in Fiume. Aus Wien wird uns telegraphiert: Eine russische Eskadre wird Ende dieses Monats Fiume anlaufen. Sie wird dort von einer österreichisch-ungarischen Eskadre begrüßt werden.

Regimentsjubiläum. Das Offizierskorps des in Budapest stationirten 6. Infanterie-Regiments hat aus dem Anlaß, daß König Carol I. von Rumänien seit 30 Jahren Inhaber des Regiments ist, eine Jubiläumsfeier veranstaltet. Das Regiment ließ König Carol durch den Hauptmann Fijer eine künstlerisch ausgeführte Kaffeete überreichen.

Persönlichkeitsnachrichten. Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry begibt sich zum Leichenbegängniß des gestern verstorbenen Barons Bela Fay. Nach dem Leichenbegängniß reist der Ministerpräsident zu zweiwöchentlichem Urlaub nach Ostende. — Der Ober-

ber-Presabtheilung im Ministerpräsidium Sektionsrath Edmund Klein hat heute seinen Urlaub angetreten.

Fürstin Nikolaus Esterházy gestorben. Aus Sopron wird uns spät Nachts telegraphiert: Heute Abends ist Fürstin Nikolaus Esterházy auf dem fürstlichen Schlosse Rismarton plötzlich gestorben. Die Fürstin lag seit vierzehn Tagen im Wochenbett, ohne daß sich irgendwelche abnorme Erscheinungen gezeigt hätten. Heute Früh trat hochgradiges Fieber auf, es wurde telegraphisch Professor Dr. Weinlechner aus Wien zur Patientin berufen, doch vermochte dieser nicht mehr zu helfen. Die Fürstin gab am Abend den Geist auf. Die Verbliebene, die sich in Kreisen des Hochadels allgemeiner lebhafter Sympathien erfreute, war eine geborene Gräfin Margarethe Cziráky de Cziráket Dénesfalva, eine Tochter des Grafen Anton Cziráky; sie war 36 Jahre alt und seit 16. November 1898 mit dem Fürsten vermählt. Sie hinterläßt vier Kinder: die Prinzessin Marie, den Erbprinzen Paul und die Prinzen Anton und Ladislau. Der frühe Tod der Fürstin wird allenthalben die aufrichtigste Theilnahme wecken.

Die neuen Hundertkronen-Noten gelangen morgen zur Ausgabe, und wenn davon recht viel Exemplare zufliegen, der wird zweifellos seine Freude haben an den „blauen Lappen“, die nun auch in unsere Banknotensorten in einheitlicher Färbung einziehen. Denn blau ist die Lieblingscouleur der meisten Banknotenverleger, und unter den wenigen Ausnahmen, die andere Farben trugen, gehörten unsere grünen Hunderter, die mit dem morgigen Tage dem Ende ihrer Herrschaft entgegenzugehen beginnen. Es wird ja freilich auch bei den neuen Banknoten auf das Quantum ankommen und freilich auch auf den unerwünschtliden Werth, den sie repräsentiren, und es ist fast nebensächlich, wenn sie die ästhetische Forderung des glücklichen Besitzers unbefriedigt lassen. Denn es muß einbekannt werden, daß die neuen Hunderter in ihrer äußeren Erscheinung nicht nur nicht gelungen, sondern geradezu verunglückt sind. Mit den alten Hundertern lassen sie sich in Bezug auf die gefällige Ausführung gar nicht vergleichen. Das schöne Gleichgewicht in der Zeichnung der alten Note ist auf der neuen nicht zu finden. Die neue Note ist nämlich in zwei ungleiche Theile getheilt. Die kleinere Hälfte spricht die Schriftsprache, die größere die der Bilder. Auf der linken Seite ist in Großdruck der Werth der Banknote in Worten ausgedrückt. „Száz korona“ heißt es auf der ungarischen, „Hundert Kronen“ auf der deutschen Seite und darunter die bekannte Erklärung, daß die Oesterreichisch-ungarische Bank diese Summe jedem, der es wünscht, bei den Hauptanstellen in Wien und Budapest in gesetzlichem Metallgelde zahlt. Weiter unten folgen die Unterschriften des Gouverneurs Popovics, des Generalraths Schlumberger und des Generalsekretärs Pranger. Zwei Zeilen sind der Warnung gegen Fälschungen eingeräumt, und damit ist der kleinere Theil der ungarischen Seite mit dem Text fertig. Auf der deutschen Seite ist in drei weiteren Zeilen der Werth der Note in acht Sprachen, die in den österreichischen Kronländern gesprochen werden, ausgedrückt. Der Untergrund der Banknote spielt in Changeantfarben und ist braun schraffirt. Auf den Schraffen zeichnen sich in etwas kräftigerem Braun gestellte und gelegte, in Doppellinien ausgeführte Rhomben und in gewisser Anordnung die Nummern „100“ ab. Das also gemusterte Papier ist dünn, unstreitig ein feines Fabrikat, sieht jedoch eher feinem Emballagepapier, als einer Geldnote ähnlich. Mit dem Zertheil könnte man sich noch abfinden. Aber die gezeichnete Seite ist von besonderer Geschmacksarmuth. Diese bildet ein durch ungeschönes Arabeskenwerk eingeschlossenes Quadrat. In der linken Obercke ist das ungarische, beziehungsweise das österreichische Wappen placirt, umflossen von einem fast japanisch-grotesken Chaos schraffirter Wellenlinien. Den übrigen Theil des Quadrats füllt die gewisse Idealgestalt aus, an der man vor Allem alles vermißt. Ein todttes, ausdrucksloses Frauenantlitz mit starrem, im rechten Auge fast schielendem Blick. Aus jedem Auge blickt Einem ein ungestochener Staar entgegen. Schulter und Brust der Idealgestalt sind von einer enganliegenden, byzantinischen Hülle umschlossen, die platt aufliegt und jede plastische Wirkung aufhebt. Die als Bruststück gezeichnete Idealgestalt hat auch Hände, die zwei Enden einer nach aufwärts gebogenen Blumenwurzel halten. Die linke Hand scheint dieses Gebilde, das ebenso gut eine Guirlande wie die Blumenverdrängung eines phantastischen Manteltragens sein kann, zärtlich an den Busen zu drücken. Was die augenkränke Guldgestalt ausdrücken

soil, bleibt ein Bilderräthsel. Es ist uns auch unerfindlich, wie diese Zeichnung den prüfenden Blick der unbedingten zu Rathe gezogenen Censoren und Sachverständigen anstandslos passieren konnte. Mit den neuen Noten ist also die Oesterreichisch-ungarische Bank durchgefallen. Auf den Hunderternoten ist nicht für einen Heller Kunst und Geschmack zu finden. Möglich, daß sie geheime Vortheile besitzen, die darin kulminieren dürften, daß die neue Banknote nicht bloß den Betrachtern der Idealgestalt, sondern auch den Banknotenfälschern ein unlösbares Räthsel aufgibt.

* **Goldene Hochzeit des Ministerialraths Joseph Bekary.** Im Rahmen einer glänzenden Feier beging heute der pensionirte Oberstadthauptmann-Stellvertreter Ministerialrath Joseph Bekary das Fest der goldenen Hochzeit. Der erste Theil der Feier spielte sich im intimen Familienkreise des Jubelpaares in der Wohnung auf der Herminenstraße ab. Es trafen Hunderte von Glückwunschtelegrammen ein; um 5 Uhr Nachmittags erschienen Polizeirath Julius Kolosváry, Oberkommandant Géza Lickl, Stadthauptmann Franz Schöberl und Konzipist Béla Botár, um die Glückwünsche des Beamtenkörpers der Budapester Staatspolizei zu überbringen. Nach der Familienfeier begaben sich die Hochzeitsgäste in Wagen zur Theresienstädter Kirche, wo sich bereits ein zahlreiches und vornehmeres Publikum eingefunden hatte. Der Hochzeitszug wurde von den fünf Enkelkindern des Jubelpaares eröffnet, dann folgte Joseph Bekary mit seiner Gemahlin, hinter ihnen schritten: Staatsbahn-Verkehrschef Géza Bekary und Gemahlin, Graf Richard Rádány und Gemahlin geborene Gizella Bekary, Dr. Emerich Telbicz und Gemahlin geborene Mariska Bekary, Oberstadthauptmann-Stellvertreter Franz Bekary und Gemahlin, Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda und Gemahlin, die Familien Boer und Balázs, schließlich Deputationen der Staatspolizei. Nachdem das Jubelpaar vor dem Altar Aufstellung genommen, nahm Pfarrer Franz Pápai die Einsegnung des Jubelpaares vor.

* **Die ungarischen Unitarier** begehen am 20. und 21. d. in Kološvár den 400. Geburtstag des Begründers der unitarischen Kirche in Ungarn, Franz David, in festlicher Weise. Der unitarische Glaube ist noch in der Reformationszeit entstanden; sein Name stammt daher, daß seine Stifter die Protestanten (Lutheraner und Calviner) vereinigten wollten, was ihnen allerdings nicht gelungen ist. Die Sekte hat heute in der ganzen Welt Anhänger, besonders in England, Amerika, der Schweiz. Franz David war kalvinischer Bischof, schied jedoch aus dieser Kirche aus und begründete mit Unterstützung des siebenbürgischen Fürsten Johann Sigmund die unitarische Kirche (1565), deren erster Bischof er wurde. Im Jahre 1579 wurden seine Doktrinen für Irreligion erklärt und Christoph Báthory ließ ihn ins Gefängniß werfen, aus dem ihn einige Monate später der Tod befreite. In Ungarn haben die Unitarier ihren Stammsitz in Siebenbürgen, außerdem existirt in Budapest eine größere Gemeinde (circa 1400 Seelen); die Gesamtzahl der ungarischen Unitarier beträgt etwa 65,000. Die Konfession ist erst seit 1848 rezipirt; sie hat einen Bischof (gegenwärtig Joseph Ferencz), der vermöge seiner Würde Magnatenhausmitglied ist. — Heute Nachmittags traf aus Nordamerika eine 67gliedrige Deputation der dortigen Unitarier ein, um an den Kološvárer Festlichkeiten theilzunehmen. Eine Deputation der Budapester unitarischen Gemeinde mit dem Kurator Justizminister Dr. Franz Székely an der Spitze empfing die amerikanischen Gäste und der Minister richtete an sie in ungarischer Sprache eine herzliche Begrüßungsansprache, die vom Senior Nikolaus Józán englisch verdolmetscht wurde. Namens der Amerikaner sprach Charles W. Wendte (Boston). Die Amerikaner dinirten im „Hotel Hungaria“ und nahmen dann die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt in Augenschein. Abends trafen 37 englische Gäste in Budapest ein. Morgen Früh 7 Uhr begibt sich die ganze Gesellschaft nach Kološvár, von wo sie nach den Festlichkeiten hieher zurückkehrt.

* **Zum Brande der Brüsseler Weltausstellung.** Aus Brüssel telegraphirt man uns: Gestern 10 Uhr Abends herrschte auf dem Ausstellungsplatze große Erregung. In der Avenue des Nations, an jener Stelle, wo sich der Pavillon der Stadt Paris befand, wurde eine große Rauchwolke bemerkt. Es entstand eine Panik. Schließlich stellte es sich jedoch heraus, daß es sich um verbranntes Fett handle, welches großen Rauch entwickelte. Die Zahl der brodlos gewordenen Ausstellungsbediensteten wird von dem sozialistischen „Le Peuple“ mit 5000

angegeben. Es sind hauptsächlich Wächter, Kellner, Kellnerinnen, Verkäufer und Verkäuferinnen, die durch die Brandkatastrophe brodlos geworden sind.

* **Ehrung Edmund Lechner's.** Die in überaus großer Anzahl versammelten Mitglieder des Verbandes der ungarländischen Baukünstler bereiteten heute Abends ihrem Meister Edmund Lechner im „Fészok“-Klub herzliche Ovationen aus dem Anlaß, daß die Stadt Kecskemét eine Gasse nach ihm benannt hatte.

* **Verhaftung eines Fabrikdirektors.** Aus Frankfurt wird uns telegraphirt: Im Zusammenhange mit dem Niederbruch der „Niederdeutschen Bank“ wurde heute der Direktor der hiesigen „Eisenbahnschienen- und Stahlgießerei Akt.-Ges.“ Dr. August Roden verhaftet.

* **Aufhebung der Arbeitsruhe am Sonntag.** Nachdem die Ministerialverordnung über die Aufhebung der Arbeitsruhe am nächstfolgenden Sonntag hinsichtlich der Arbeitszeit mehrfache Auslegungen zuläßt, erließ die hauptstädtische Polizei eine amtliche Verlautbarung, wonach die ministerielle Verfügung die Arbeitsruhe am Sonntag, den 21. August, auf die Tageszeit von 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Abends beschränkt. Bis 12 Uhr Mittags und von sechs Uhr Abends weiter ist jede gewerbliche und geschäftliche Arbeit ebenso gestattet wie an Wochentagen. Mit Ausnahme der von 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Abends währenden Zeit können daher alle Geschäfte offen gehalten und kann jede gewerbliche Arbeit verrichtet werden. Dies gilt auch für die Provinz. Bemerkenswert muß werden, daß dort, wo sonst die Arbeitszeit an gewöhnlichen Sonntagen eine längere ist, dieselbe durch die jetzige Ministerialverordnung nicht verkürzt wird. Ebenso läßt die jetzige Verfügung die längere Arbeitszeit an den auf Sonntag fallenden Jahrmärkten unberührt.

* **Mühlbrand.** Aus M. Sziget wird telegraphirt: Die nächst der Gemeinde Hüft befindliche Dampfmühle, Eigenthum Samuel Steinberger's, ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt 30,000 Kronen.

* **Die Affaire Rybak.** Aus Lemberg wird uns telegraphirt: Ueber die Thätigkeit des in Krakau ermordeten Lodspitzels Rybak bringt ein hiesiges Blatt aufsehenerregende Mittheilungen. Rybak hat von der Warschauer „Dchrana“ den Auftrag erhalten, zu eruiiren, wie sich die Parteien in Galizien für den Fall des Ausbruches eines österreichisch-russischen Krieges verhalten würden. Er hatte auch herauszubringen, mit wem der Minister des Außeren Graf Lehrenthal angeblich wegen Injanzierung eines Aufstandes in Polen verhandelt habe, ob mit den Nationaldemokraten, mit den Konservativen oder den Progressisten. In dem erwähnten Blatte heißt es auch, die „Dchrana“ habe Rybak damit beauftragt, die österreichischen Mobilisierungspläne, eine Zeichnung des neuesten Torpedomodells und das neueste Rezept zur Herstellung von Schießpulver zu verschaffen. Rybak soll schon entsprechende Verbindungen angebahnt haben. Er hätte das östliche Galizien bereisen sollen, um die Stimmung der Bevölkerung zu erforschen, allein vorher war er ermordet worden.

* **Miskolczer Betriebsleitung der k. ung. Staatsbahnen.** Der Handelsminister hat den Miskolczer Betriebsleiter der Staatsbahnen Ladislaus Görgy auf eigenes Ansuchen in Folge seiner Wahl zum Abgeordneten, bei gleichzeitiger Befamngabe der ministeriellen Anerkennung, seines Amtes enthoben und den kön. ung. Eisenbahn- und Schiffahrtsoberinspektor Karl Marzio zum Oberinspektor der Staatsbahnen ernannt und zum Leiter der Miskolczer Betriebsleitung beordert.

* **Touristenunfälle.** Aus Innsbruck telegraphirt man: Drei Touristen, Johann Frank aus Wien, Ferdinand Spletter aus Waidhofen und Bernhard Czopp aus Bozen, sind beim Abstieg von der Hoesspiße in den Ampezzaner Dolomiten in eine Voeschlucht gestürzt. Frank konnte sich festhalten; die Anderen wurden erheblich verletzt. Kaiserschützen bargen die Verunglückten. — Aus Zürich telegraphirt man: Bei Abstieg von der Jungfrau nach Rottal verunglückte gestern eine führerlose Partie aus Zürich, bestehend aus zwei Herren und einer Dame. Details fehlen. Von Lauterbrunnen ist eine Hilfsaktion abgegangen. — Aus Zakopane wird uns telegraphirt: Auf dem Gouus-Berge stürzte der Gymnasialschüler Stanislaus Mayer, ein Sohn eines Landesgerichtsrathes aus Galizien, so unglücklich, daß er über die Felswand kollerte und mit zerschmettertem Schädel liegen blieb. Er hatte mit zwei Kollegen eine Tour in die Tatra unternommen.

* **Cholerafälle in Italien.** Aus Rom meldet man: Offiziellen Mittheilungen zufolge sind in der Provinz Bari an Cholera bisher 39 Personen gestorben. Die Zahl der Erkrankungen wird nicht angegeben. Dem „Messaggero“ wird aus Foggia gemeldet, daß verdächtige Erkrankungen in San Ferdinando, Margherita und in Trinitapoli vorgekommen sind. Die Infektion scheint sich auf ein größeres Gebiet auszudehnen. Bari ist, wie man versichert, immun.

* **Der Flug London-Paris.** Der Aviatiker Mosaik ist heute um 5 Uhr Früh in Tilmanstone zur Fortsetzung seines Fluges nach London aufgestiegen, mußte aber gegen 7 Uhr wegen eines leichten Schadens an seinem Motor bei Sittlingbourne in der Nähe von Rochester landen.

* **Todesfälle.** Aus Gödöllő berichtet man uns: Der 86jährige Privatier Herr Moriz Bernmann, der Vater des Schriftstellers und Journalisten Thomas Köröser und Schwiegervater des Dichters Joseph Kiss, ist hier gestorben. Das Leichenbegängniß Bernmann's fand unter großer Theilnahme statt. Am Grabe des Verbliebenen hielt Rede der Herr Joseph Klein eine ergreifende Trauerrede. — Herr Jakob Wild ist nach längeren Leiden am 17. d. im Alter von 50 Jahren gestorben. — Frau Moriz Weis geb. Rosa Braun ist heute in Öbivác im 80. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß findet morgen, den 19. d., daselbst statt.

* **Der Fremdenverkehr zu Stephani.** Der St. Stephansverkehr macht sich bereits im Straßensbilde der Hauptstadt bemerkbar. Gestern sind insgesamt 48,932 Personen per Bahn in Budapest eingetroffen.

* **Tödlicher Wagenunfall.** Aus Nagybödő wird telegraphirt: Der Gemeindefeldarzt Dr. Ernst Barheg fuhr mit seiner Gattin in einem einspännigen Wagen in die Stadt, als plötzlich das Pferd scheute und den Wagen umwarf. Dr. Barheg stürzte auf einen Holzpflock und wurde sofort getödtet. Seine Gattin fiel in den Straßengraben und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf gleichfalls starb.

* **Ehrenabend für Direktor Henry.** Für Freitag Abend 8 Uhr ist ein Ehrenabend für Direktor Henry Köschke-Henry angekündigt. Im Laufe des vierwöchentlichen Gastspiels hat sich Direktor Henry die volle Sympathie des Budapester Publikums verschafft. Selbstverständlich wird das Programm bei dieser Festvorstellung ein außerordentliches sein, zumal Direktor Henry zum ersten Mal sich auf der ungarischen Bühne „Kincsem“ im Sattel als unübertrefflicher Reiter zeigen wird. Die Vorstellung beginnt präzise 8 Uhr.

Offener Sprechsaal.)*
FRANÇOIS
„TRANSYLVANIA“
SEC.

Budán, I., Márvány-utca 27
alatt épült új házban modern kiállítási 2 és 3 szobás lakások bérbeadandók november 1-re. Erdek-lődhetni a helyszínen, Főnagy Béla építkezési vállalatnál, V., Széchenyi-u. 1. Telefon 149. és dr. Fuchs Lajos ügyvédnél, V., Alkotmány-u. 27. Telefon 36-34.

Bulyovszky- előbb Délbáb-utcaiz LEÁNYNEVELŐ-INTÉZET
az ország egyetlen nevelő-intézete, mely iskoláinkat végzett úri leányoknak tökéletes továbbképzést nyújt és a külföldi intézeteket pótolja. **Idegennyelvű bentlakó-tanárnok.** Zene és irodalmi kiképzés. **Főző-iskola és konverzatió-klub.** Felvételik 25 bentlakó és 25 félbentlakó. Bentlakók felvételnél oly úri leányok is, kik a fővárosban zeneakadémiát látogatnak, vagy ugyanezen tanulmányokat az intézetben magántanulónként óhajtják végezni. Az intézet augusztus 1-én saját cézra épült kertes villába költözött. (Adrassy-utí villárayon.) Prospektust kívánatra küld. **Dr. Förstner Gyula** igazgató. **TELEFON 171-93.** Bpest. VI., Bulyovszky-u. 18.

Wwe Katharina Wild geb. Pollák gibt in ihrem, wie im Namen der folgenden Verwandten tiefbetrübt Kunde von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten
JAKOB WILD
welcher nach längerem Leiden am 17. d. im Alter von 50 Jahren in ein besseres Jenseits abberufen wurde. Die irdischen Reste des theueren Verbliebenen werden am 19. d., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Rakosier isr. Friedhofes zur ewigen Ruhe bestattet. Budapest, den 18. August 1910.
Friede seiner Asche!
Wwe Franz Wild, Mutter. Bertalan Wild, Sohn, Karoline Weinberger geb. Wild, Eduard Wild, Leopold Wild, Philipp Wild, Moriz Wild, Geschwister.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gerichtshalle.

Der Brand in der Großen Feldgasse.

Der Anklagenrat des Budapester Strafgerichtshofes verhandelte heute den Rekurs des Magaziners Samuel Hammer gegen die Aufrechterhaltung seiner Präventivhaft und wies das bezügliche Ansuchen ab.

Palasagymnasium, 18. August. (Das Ehedrama in Szécsény.)

Die Hauptverhandlung gegen den Szécsényer Advokaten Dr. Eugen Szöke, der, wie man erzählt, am 25. Juni seinen Nebenbuhler Stephan Róka auf offener Straße niedergeschossen hat, beginnt wahrscheinlich am 12. September vor dem hiesigen Geschworenengericht. Die Verteidiger des Angeklagten sind die Advokaten Dr. Géza Kenézy und Dr. Eugen Riedl. Die Verteidiger stellten vor einigen Tagen dem Angeklagten in dessen Zelle einen Besuch ab und fanden den bedauernswerten Menschen in sehr deprimierter Stimmung vor. Die Zahl der einzuvernehmenden Zeugen ist sehr groß. Die Gattin des Unglücklichen weilt seit der Katastrophe mit ihren Kindern in der Hauptstadt und widmet sich der Erziehung der Kinder, die keine Ahnung von dem traurigen Schicksale ihres Vaters haben. Szöke hat gegen seine Gattin bereits den Scheidungsprozess angestrengt. Die Hauptverhandlung dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach nicht in den Lokalitäten des Palasagymnasium Gerichtshofes stattfinden, da der Verhandlungssaal kaum dreißig Personen fassen; es besteht die Absicht, den Schauplatz der Verhandlung in den Saal des Komitatshauses zu verlegen. Eine endgültige Entscheidung ist diesbezüglich noch nicht getroffen worden.

Telegramme.

San Giuliano in Jschl.

Wien, 18. August. In Gemäßheit der seit Jahren bestehenden Gewohnheit, daß jeder neuernannte Minister des Äußern eines der drei verbündeten Staaten sich den Souveränen der beiden anderen Staaten vorstellt, wird sich Marquis San Giuliano am 1. September nach Jschl begeben, wo er von Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Joseph in Audienz empfangen werden wird.

Vor der Audienz wird Marquis San Giuliano am 30. d. in Salzburg eine Begegnung mit dem Grafen Aehrenthal haben.

Die Entrevue in Marienbad.

Konstantinopel, 18. August. Die türkische Presse beschäftigt sich mit der Zusammenkunft in Marienbad.

„Jeni Gazetta“ hebt hervor, daß hiedurch die schon seit einiger Zeit bestehenden guten Beziehungen zwischen der Türkei und Oesterreich-Ungarn gekräftigt wurden. „Tanin“ dankt für die freundliche Sprache der österreichischen und ungarischen Presse und erklärt sich mit der Zusammenkunft zufrieden, da das höchste Ziel der Osmanen die Wahrung des Friedens im Orient ist. „Sabah“ hebt anlässlich des Geburtstages der Verdienste Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph als Beschützer des Friedens und Trägers der österreichisch-ungarischen Politik hervor, welche auf der Wahrung des Status quo basiert ist. Das Blatt schreibt der Marienbader Zusammenkunft die größte Bedeutung zu und sagt: Wir wollen damit bekunden, daß wir die Politik Oesterreich-Ungarns verstehen und ihrer Aufrichtigkeit vertrauen.

Die Kretafrage.

Konstantinopel, 18. August. In Pfortenreisen verlautet, daß die Idee einer Konferenz zur Bestimmung eines autonomen Regimes für Kreta wieder aufgetaucht und sogar die Kandidatur eines dänischen Prinzen aufgeworfen worden sei.

Paris, 18. August. (Fonds Börse.) Der Markt eröffnete in fester Tendenz, doch wurde die Haltung weiterhin ruhig. Der fallenden Richtung schlossen sich theilweise Kupferwerthe und türkische Papiere an, während Banken, spanische Transportaktien und russische Industrieaktien meist leichte Steigerung aufzuweisen hatten. Der Markt schloß fest.

London, 18. August. (Fonds Börse.) Dem heutigen Verkehre mangelte es an Einheitslichkeit. Die Stimmung war aber meist nach unten gerichtet, insbesondere für Goldminen und Kupferaktien. Schwächer veranlagt waren im Verlaufe auch Amerikaner. Kanadier litten unter Liquidationen. Diamantaktien schlossen behauptet, Kautschukwerthe matt. Internationale Fonds waren träge, heimische meist willig. Der Schluß war träge.

London, 18. August. (Privat-Telegramm.) (Metall Börse.) Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 56 1/2 per Kasse, 57 per drei Monate; Zinn 154 1/2 per Kasse, 153 1/2 per drei Monate; Blei 12 1/2, Zink 22 1/2.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. August.

(Vom Berliner Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die erwartete vorübergehende Erleichterung des Geldmarktes nach der Monatsmitte hat heute eingesezt. Bei der starken Nachfrage nach Wechseln tendirte der Privatdiskont nach unten und stellte sich um 1/4 Prozent niedriger als gestern. Der Preis für tägliches Geld ging auf 3 Prozent herunter.

(Kapitalerhöhung der Oesterr. Bodenkreditanstalt.) Wie aus Wien gemeldet wird, erhöht die Oesterreichische Bodenkreditanstalt ihr Kapital um 9 Millionen auf 54 Millionen Kronen. Der Begebungskurs beträgt 1200 Kronen. Die Transaktion soll in der ersten Hälfte des Septembers durchgeführt werden.

(Erhöhung der Stabeisenpreise.) Aus Köln wird uns telegraphirt: Die Stabeisenwerke beschlossen heute, den Stabeisenpreis um 2 Mark zu erhöhen. Für Schlesiens und Berlin beträgt die Erhöhung 3 Mark per Tonne.

(Die Budapester Waaren- und Effektenbörse) war heute aus Anlaß des 80. Geburtstags des Königs geschlossen; ein Privatverkehr entwickelte sich nicht. — Auch in Wien waren heute die Börsen geschlossen und entwickelte sich kein Privatverkehr.

(Klauenseuche in Wien.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Auf dem hiesigen Schlachtviehmarkt wurde heute festgestellt, daß die aus der Bukowina hiehergebrachten Schweine mit Klauenseuche behaftet sind.

(Türkische Jünglinge in ungarischen Fabriken.) Aus Anlaß jenes Ausfluges, welchen die ungarischen Industriellen und Kaufleute im Frühjahr zu Studienzwecken nach Konstantinopel unternahmen, tauchte die Idee auf, einige türkische Jünglinge, welche die Mittelschule absolvirten, in den hervorragenden Budapester Fabriken ausbilden zu lassen, damit hiedurch zwischen der ungarischen Industrie und dem türkischen Konsum eine unmittelbare Verbindung zustande komme. Auf Intervention des Direktors des Bundes-Industrievereins königlichen Rathes Moriz Gelléri haben sich nun zwölf hauptstädtische Fabriken zur Ausbildung je eines türkischen Jünglings bereit erklärt. Die intelligenten und fleißigen Jünglinge machen bereits schöne Fortschritte in der Erlernung der ungarischen Sprache.

(Vom der Berliner Börse.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Das Schlichtliche Syphilismittel 606 spielte an der heutigen Börse eine Rolle. Die Aktien der Farbwerke von Höchst, die an der Herstellung des Mittels interessiert sind, stiegen sprunghaft in die Höhe und ihnen schlossen sich die anderen chemischen Fabriken an.

(Ungarische Emailwaarenindustrie.) In letzter Zeit wurden verschiedene Besitzveränderungen in der ungarischen Emailwaarenindustrie vollzogen. Das Werk in Jülek wurde bei der exekutiven Feilbietung von der Ungarischen Bank und Handels-Aktiengesellschaft erworben. Die Budapester Stanz- und Emailwerke wurden von einem Geldinstitut in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Werk in Ligetsalu der „Austria“ wird wesentlich vergrößert.

(Die Rotirung der türkischen Anleihe in Paris.) Aus Konstantinopel wird telegraphirt: Gegenüber den Gerüchten, daß die französische Regierung die Rotirung der neuen türkischen Anleihe verweigere, erklären türkische Finanzkreise, daß Finanzminister Cochery die Rotirung dem Finanzminister Dschawid Bey bereits zugesichert habe.

(Betriebsreduktion in der europäischen Flachspinnerei.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die europäischen Flachspinner verhandeln wegen einer einheitlichen Betriebsreduktion zum Zweck der Aufbesserung der Preise.

(Vom amerikanischen Eisenmarkt.) Aus Newyork wird telegraphirt: Nach dem Bericht des Fachblattes „Iron Age“ stagnirte das Geschäft an den Eisen- und Stahlmärkten andauernd, was in einem starken Gegensatz zu dem umfangreichen Versand an die Händler und Konsumenten steht. Auf einen allmähigen Ausgleich zwischen Verbrauch und Erzeugung weist jedoch die Thatsache hin, daß der Stahlruhr jetzt 41 Hochöfen gegen 31 am 1. Juni stillliegen hat. Die Schienenaufträge betragen in der letzten Woche 19,000 Tonnen, von denen 10,000 für die National Railroad von Merito bestimmt sind. Für den 12. September werden Gebote für die Sicherung von 21,000 Tonnen gußeiserner Röhren verlangt. Die Käufe in Hoheisen haben noch eine weitere Einschränkung erfahren. Bedeutende Offerte zu den jetzigen niedrigen Preisen sind von den Hochöfen abgelehnt worden. Man nimmt an, daß durch

eine weitere Produktionseinschränkung fernerer Preisrückgänge augenblicklich Einhalt geboten werden könnte.

(Bankausweise.) Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht den folgenden Ausweis: Baarvorrath (Gold) 3,392,150,000 (— 728,000), Baarvorrath (Silber) 849,906,000 (— 94,000), Portefeuille 888,160,000 (+ 10,107,000), Notenumlauf 4,976,009,000 (— 35,672,000), Privatfonti 609,068,000 (— 15,506,000), Guthaben des Staatskassas 235,094,000 (+ 3,327,000), Gesamtvoorschüsse 549,844,000 (— 10,618,000), Zins- und Diskonterträge 5,605,000 (+ 372,000). — Aus London wird telegraphirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 29,995,000 (+ 786,000), Banknotenumlauf 28,413,000 (— 247,000), Baarvorrath 39,922,000 (+ 539,000), Portefeuille 28,390,000 (— 257,000), Guthaben der Privaten 38,730,000 (— 1,827,000), Guthaben des Staatskassas 17,566,000 (+ 1,005,000), Banknotenreserve 28,800,000 (+ 644,000).

Newyork, 18. August. (Fonds Börse.) (Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Taggeld 1 1/2% (1 1/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 484.— (483.85), Cable Transfers 4865.0 (486.40), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 3/4 (518 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/16), Silber Bullion 53 (53), Northern Pacific 3% Bond 71 3/4 (71 3/4), Atchafson Topoka and Santa Fe Com. 101 5/8 (100 3/4), Baltimore & Ohio Com. 105 1/2 (108 3/4), Canada Pacific 191 (194 3/8), Chesapeake and Ohio 74 1/2 (75 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 122 3/4 (128), Denver & Rio Grande Com. Shares 39 (31 1/2), Erie Common Shares 26 (26 1/2), Illinois Central 130.— (132 1/2), Louisville & Nashville 143 (144), Missouri Kansas and Texas Common 33 3/8 (34 1/2), Missouri Pacific 54 1/4 (54 3/4), Newyork Central Railway 114 1/2 (115 1/2), Newyork Ontario and Western 40 1/2 (40 3/4), Norfolk and Western Common Shares 97 (98), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 129 1/2 (130 3/8), Philadelphia and Reading Com. 147 1/8 (147 1/2), Rock Island Company 31 1/8 (33 1/2), Southern Pacific 116 1/4 (117 3/8), Southern Railway Com. 23 1/2 (24 3/8), Union Pacific 168 3/8 (171 1/4), Wabash Preference 38 3/4 (38 1/4), Amalgamated Copper Com. 67 1/8 (67 3/8), American Sugar Ref. Com. 119 3/4 (120 3/4), Anaconda Mining Comp. 40 (40 1/2), Unit. States Steel Corp. 71 7/8 (73 3/8), United States Steel Pref. 116 3/4 (117). Aktienumsatz 550,000 Stück.

Newyork, 18. August. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 15.90 (15.60), per September 14.15 (14.37), per November 13.39 (13.62), in Neworleans loco 14 1/2 (14 1/2); Petroleum: Stand White Newyork 7.65 (7.65), Stand White in Philadelphia 7.65 (7.65), Refined in Cases 10.05 (10.05), Credit Balances at Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 12.25 (12.25), Rohe u. Brothers 12.55 (12.55); Mais per September 70.75 (70 7/8), Mais per Dezember — (—), Mais per Mai — (—), rother Winterweizen loco 109.50 (109.—), Weizen per September 108.50 (108.25), per Dezember 112.75 (111 5/8), per Mai — (—), per Juli — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 9 1/8 (9 1/8), per September 7.20 (7.15), per November 7.40 (7.35); Mehl Spring Wheat clears 4.20 (4.20); Zucker: 3.92 bis — (3.92 bis —); Zinn 33.45 bis 33.75 (33.45 bis 33.70); Kupfer: 12.20 bis 12.40 (12.30 bis 12.45). Weizen und Mais stetig.

Chicago, 18. August. (Schlußkurse.) Weizen per September 101 3/8 (101.25); per Dezember 105.— (104 5/8), Mais per September 62 3/8 (62.75); Schmalz per September 11.87 (11.87), per Oktober 11.80 (11.77); Speck short clear 12.12 (12.12), Pork per Oktober 20.75 (20.80). Weizen und Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for Pixavon-Haarpflege. It features an illustration of a hand holding a bottle of Pixavon hair care product. The text reads: 'Pixavon-Haarpflege auf wissenschaftlicher Grundlage die tatsächlich beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare. Preis pro Flasche 2.50 K. Mehrere Monate ausreichend.' The background of the ad is a circular pattern.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Sonntag, 21. August, erscheinen
des auf Samstag (20. August) fallenden St.-Stephan-Nationalfeierstags wegen

keine Zeitungen.
Für die Samstag-Nummer (20. August), welche diesmal

3 Tage
u. zu Samstag, Sonntag und Montag aufsteigen wird, werden

„Kleine Anzeigen“
späterens bis Freitag Nachmittags 5 Uhr aufgenommen.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue Feuerheerde und einbruchsfichere **Kassens**, auch **Original Friedrich Wiesend & Wertheim und Co.**, wenig gebraucht, offerirt billig **Budapester Kassens**-Lieferung, **Budapest, 5. Söttergasse 6.** 31513

Kassens, Dokumentenschränke, feuerfest, neu und benützte liefern allerbilligst **Spitzer és Testvére**, Budapest, **Bálvány-utca 3/B.** Telefon 174-71. 70630

Kassens, feuerfeste und einbruchsfichere, offerirt billigst **Budapester Kassens** und **Trenjorenfabrik**, **Rákos-utca 4c.** 31509

Perferteppiche, echt, fl. 14 verkauflich, **Lázár-utca 3** 27548

Bronzeluster zu folge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit Gutheißung zu verkaufen. **Elektrische, Gasluster, Petroleumlampen**, **Erjpaner Gold**, **Werkzeugen** Sie sich, **Lázár-utca 3.** 27547

Kocsik, Egy igen csinos nyitott hajtó- és furdonykocsik eladó. **Uhr Imre**, **Bálint-utca 18.** sz. 46940

Gutes Puch-Motorrad, 3 3/4 HP, zu verkaufen. **Anzeigen** Vorm. 9-12, Nachmittags 1-5 Uhr beim **Portier Hotel zwei Kronen**, **Nádas-gasse Nr. 12.** 71527

Ringschiffnahmaschine, ungebraucht, und **Perferteppich**, echt, sofort zu verkaufen. **Erzsébet-körút 44.** II. em. 19. 47033

Höfcher vattás paplanok olcsón kiárusítottak. **Dob-utca 96.** 27079

Strákkocsi, 35 méter-mázsza teherre, ócskán, de jó állapotban megvételre kerestetik. **Közelebbit Krausz Alfréd**, telefon 50-99. 47031

Von Demolierungen Spiegel und Spiegeltafel billigst zu verkaufen. **Rauch Rezső**, **Kisdiofa-utca 16.** 71600

Sodavasserapparat, von meinem Konkurrenten übernommen, fast neu, sehr billig bei **Max Schlesinger**, **Nyitra-Zsámbokrt.** 32524

Eredeti „Riz Labin“ szivarkahüvelyek francia adjustálással kaphatók **Robert Kraus-nál**, **Wien, I., Wipplingerstrasse 12.** 32262

Weinfässer, wenig gebraucht und neue, jeder Größe, sind billig zu verkaufen. **Such** leihweise bei der **Hauptstädtischen Felsenfellerpächterei**, **Kőbánya, Kápolna-tér**, villamos végállomás. **Telephon 53-92.** 68869

Fényes'ches Restenwaarenhaus befindet sich nur **Budapest, Károly-körút 9**, im Hofe. 30906

Gräbfrünze, **Ueberthanes Fabrik Preisataloge gratis**. „Pietät“ **Budapest, Nagy-mező-utca 46.** 70624

La slavontai fából készített készült kiváló minőségű **uj hordók** és pedig **transport és ászok-hordók** rendkívül olcsó áron kaphatók **Schwarz Nándor hordógyárában**, **Budapest, V. Visegrádi-utca 46.** sz. a. 65886

Geschäfte.

Porzellán-üzlet, 25 év óta fennálló, a legjobb formalmu helyen **Budapest**, nagy detail forgalom, elsőrangú üzlet urivisszavonulása miatt szabad kézből átadó. **Ajánlatok**, **Fényes exisztencia 911** jelige alatt a kiadóba. 30911

Fűszer, csemegeüzlet, **berendezés**, árukkal, felosztás miatt minden elfogadható árrért eladó. **Tokaji, Méréleg-utca 2.** udvarban. 71614

Stellen-Gesuche.

Ügyes német gép- és gyorsírózó keres délelőtti állást, esetleg egész napra jó fizetéssel. **Szives megkeresések**: **Váci-körút 27**, **dohánytözsde.** 71443

Eine intelligente Witwe empfiehlt sich als **Wirthschafterin** zu einem alleinstehenden Herrn. **Csarnok-tér 5.** II. Stod 13. 71566

Stabil gépész, fiatal, ajánlkozik azonnali belépésre jó bizonyítvánnyal. **Czim: Nap-utca 6.** ajtó 10. 47025

Maschinen.

Vetőgépszükségletét mielőtt fedezné, kérem forduljon a világhírű **„Kincsem“** tolórendszerei **vetőgépek** kizárólagos képviselőéhez: **Szücs Ödön**, **Budapest, VI., Nagymező-utca 66.** sz. a. **czéghöz**. **Felszólításra** ingyen küld árjegyzéket előnyös árajánlattal. 27968

Geld.

Verfanzettel, **Brillanten** **Juwelen** tauje zu höchsten **Preisen**. **Singer Jakob**, **Juwelier**, **Király-utca 91.** **Cete Izabella-utca.** 30999

Schloßschlüssel sofort auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Fahrräder, Waaren gegen billige Einlagerungsgebühr. **Altallános Kereskedelmi és Beraktározási Részvénytársaság**, **Ó-utca 7.** **Telefon 127-12.** 31000

Verfanzettel, **Gold**, **Silber**, **Platina**, **Brillanten** tauje zum höchsten **Werth**. **Schiller János**, **Juwelier**, **VII., Sip-utca 8.** 31099

Amortisationsdarlehen, 2000 Kronen, von hochgestelltem **Beamten** gegen erpfandpfandige **Gutheißung** gesucht. Nur ernstgemeinte direkte **Djerte** unter „**Solider Zinsfuß 580**“ an die **Exp.** 71580

Wohnungen.

2, 3, 4 szobás lakások, legnagyobb komforttal, elegáns kiállításban, **Ferenz-körút** és **Üllői-ut** között, az **Iparművészeti muzeum** mellett, **uj bérpalotában**, közel a **vásárcsarnokhoz**, **novemberre kiadók**. **Rákos-utca 1.** 70756

Nádor-utca 49. **Lipót-körút** mellett, **5-6 szobás legnagyobb komforttal kiállított lakások november 1-ére kiadók.** **Bővebbet a helyszínen.** 30616

Zu vermieten per sofort oder **November I.**, **Villányi-ut 10**, in modernem **Reubau**, **Gefhäus** an der **Fehérvári-ut**, 2, 3, 4 Zimmerige, elegante **ausgestattete** **Wohnungen**. **Haltestelle der Elektrischen**. **Prachtvolle**, gesunde **Lage**. **Ausficht** auf den **Blasberg** und **Sashegy**, gleichzeitig **Erstg** für **Sommerfrische**. **Schulen** in der **Nähe**. **Balkone**, **elektrisches Licht**, **Gasrechand** in jeder **Wohnung**, **Personen- und Lastaufzug**. **500 Q-Meter** **lichtes** **betoniertes** **trodene** **Souterrainlokal** für **Zurrs**, **Fests**, und **Hofschuh-Klub**, eventuell für **Einlagerungen** geeignet, an der **Haltestelle** **Atlas-ut**. **Näheres** beim **Hausbesorger**. 26218

Öt-szobás elegáns **uri lakás** modern **kényelemmel** **azonnal** **vagy november 1-re** **kiadó**. **Dámjanich-utca 54.** 28861

November 1-ére az Alagut közelében, I. Márvány-utca 27. sz. alatt épült **uj házban modern kiállítású két- és háromszobás lakások bérbeadandók.** **Tudakozódhatni a helyszínen** **Fonagy Béla építkezési vállalkozónál, V. Szechenyi-utca 1 (telefon 149) és dr. Fuchs Lajos ügyvédnél, V. Alkotmány-utca 27.** **Telefon 36-34.** 31517

Hochmoderne 2-3 Zimmerige **Wohnungen** in neuem **Edpalais**, **billige Zinse**, zu vergeben. **Portier**, **István-ut 41-43.** 46979

Egészséges, modern 2-3 szobás uri lakások, valamint **világos souterrain helyiség** **uj házban** **azonnal** **vagy november elsejére** **kiadó** **Bercsényi-utca 12**, **villamos-megálló**, **Fehérvári-ut** és **Lágymányosi-utca sarkán**. 28859

Két és 3 szobás **ujonnan festett lakások**, **verandával**, **kerttel** **azonnal kiadók**. **Gizella-ut 40.** 30656

Moderne **Wohnungen** **szind** zu übergeben bei **Nöbdeltrans-porteur** **Zakar**, **Podmaniczky-utca 2.** 71540

Fel Budára! **Modern lakások** **novemberre** **Maros-utca 11**, **Kiszatina-körútnál**. **Telefon 10-67.** 28798

2, 3, 4, 5szobás modern **urási lakások** **uj házban mérsékelt bérérek mellett azonnal, esetleg november 1-re kiadók** az **uj müegyetem közelében**, **I. Budafoki-ut 41a**. **Telefon 88-86**. **Ugyanott** **minden czélunk** **megfelelő üzlet-helyiség** **kiadó**. 27601

Budán, **Fehérvári-ut 76.** **2-3 szobás lakások** **fürdőszobákkal**, **minden szoba** **külön bejárattal**, **egészséges remek szép vidék**, **Kalvin-tértől** **10 percz** **villamosan**, **közel** **az új müegyetemhez**, **villamos megálló**. 30683

Suche bei **Deutschen** ein **hellcs**, **mangelfreies** **Zimmer** **per 1. September**, **umweit vom Polytechnikum**. **Gefl. Anträge** an „**Technikus**“, **Edelény**, **Komitat** **Borsod.** 71596

Elegant möblirtes **Balkongassenzimmer**, **separirt**, **Bad**, **elektrisches Licht**, zu vermieten. **Rákóczi-ut 70.** II. 8. 47032

I. Fortunagasse 6. **I. Stod**, **Herrschafstwohnung**, bestehend aus **3 Gasseuzimmern** und **3 Hofzimmern**, **erner** **Vorzimmer**, **Badezimmer** und **sonstigen** **Rebenräumlichkeiten**, für **1. November 1916**, **ev. für 1. Februar 1917** **ist** zu vermieten. **Näheres** beim **Hausmeister**, **ev. auch** in der **Advokaturkanzlei** **Dr. S. Geiger** (**VI., Andrássystrasse 24.** II. 6.) **Telephon 96-40.** 71618

Wohnung, bestehend aus **3 Zimmern** und **allen modernen Zugehörigkeiten**, **ist** wegen **Ueberfüllung**, **elegant möblirt** oder **ohne** **Einrichtung** **sofort** zu übergeben. **Wesselenyi-utca 13.** IV. Stod. **Lift**. **Ausficht** bei **Koch Testvérek**, **Károly-körút 26.** 71584

Möblirtes **reines** **Zimmer** mit **separatem** **Gang**, **im V. oder VI. Bezirk**, **gejudt** **per sofort** zu beziehen. **Anträge** unter „**Möblirt 629**“ an die **Exp.** 71629

Wohnungen, möblirtes **Zimmer**, **Geschäftslokaltäten**, **Mietung**, **Kauf** und **Verkauf** von **Familienhäusern** und **anderen** **Realitäten** für **jeden** **Zweck** **nur bei** **Suhár A.**, **Ammoncebureau, V., Zrínyi-utca 1.** **Telephon 81-08**. **Verlässliches** **Bureau** der **Hauptstadt**, **Erstklassige** **Referenzen**. **Sämtliche** **vermiedbaren** und **zur** **Rüchigung** **gelangenden** **Wohnungen**, **Geschäftslokaltäten** **ec.** **find** **auf** **das** **pünktlichste** **in** **Evidenz** **gehalten**. **Schnellste** und **billigste** **Erledigung**. **Achtung** **auf** **die** **Adresse**. 71615

Obst.

Defferttrauben, **feinste** **Chaffelas** mit **Paffacutti**, **5 Kilo** **3 1/2 Kronen**, **große** **Pfirische** **4 Kronen**, **säftige** **Birnen**, **feinste** **Tafeläpfel**, **Wäse**, **echte** **Flammen**, **Edelgattungen** **Melonen** **2 Kronen** **lieft** **J. Müller**, **Kiskunhalas.** 71341

Alma, **korai** **nemes** **faj**, **5 kgr.** **postakosárral** **1.50 kor.** **utánvétél** **szállit**: **Nádai**, **Stridóvár.** 71449

Pfirische, **große**, **gewähfte** **6.-**; **mittelgroße** **Pfirische** **4.-**; **Tafeltrauben**, **müder-schöne**, **großbeerige**, **weiße** **u.** **rothe** **Chaffelas** **3.50 Kronen** **per** **Küffito-Poffitorb**: **meter-gentnerweise** **60 Kronen**, **versendet** **mit** **Nachnahme** **Malvine** **Niemey** **in** **Nagygyarós.** 71625

Delikatessstrauben, **Chaffelas**, **Musfaterler** **5 Agr.** **3.20**, **Ananas**, **Aprikofsen**, **Marmelade** **Ag.** **2.60**, **Kaiserbirnen**, **Deffertäpfel** **2.40**, **Weichjel-Marmelad** **3.20**. **Obsterport**, **Csongrád.** 71479

Csemegeeszölő, **kiváló** **szép**, **mázsánként** **44 kor.**, **öt kiló** **3**; **alma**, **körte** **2**, **mázsánként** **20 kor.** **Wellisz**, **Csongrád.** 71535

Kecskemeter **eriklassige** **Delikatessstrauben**, **hoiigjüh**, **Kronen** **3.50**, **Delikatess** oder **Strudeläpfel** **3.-**, **Kaiserbirnen** **3.50** **lieft** **per** **Nachnahme** **Poffitorb** **Első** **Kecskeméti** **Gyümölcskivitel**, **Sandberg** **Saló**, **protokollirte** **Sirma.**

Tofajhegyaljaer **Delikatess-Weintrauben** **um** **R. 3** **per** **Poffitorb** **sendet** **per** **Nachnahme** **Lefkovicz** **Jakab**, **Sátoraljajhely**, **Tokajhegyalja.** 71595

Kompagnon.

Ker. szakiskola **alapításához** **társat** **keresek** **1000-2000 korona** **készpénztökövel**. **Teljes** **garancia**. **Nagy** **jövedelem**. **Leveleket** „**Társ**“ **jelzessel** **Rohonczy** **dohánytözsde** **jébe**, **Andrássy-ut 48.** **kérek.** 46958

Suche **Kompagnon** **mit** **20.000 Kronen** **zur** **Fabrikation**, **Verkauf** **bewährten** **Masfenaritelcs**. **Lieferung** **pneumatischer** **Werkzeuge** und **Beleuchtungsanlage**. „**Hunderttausend**“ **Schwarz**, **Andrássy-ut 7.** 30691

Musikinstrumente und Musikalien.

Kurzes **Klavier**, **gut erhalten**, **250 fl.**, **ausl. Piano** **200 fl.**, **erner** **neue** **Klaviere**, **nur** **berühmte** **Fabrikate**, **darunter** **Winkelmann**, **Chrbar**, **Bösendorfer**, **Bechstein**, **Crab**, **Gaveau** **ec.**, **am** **solidesten** **zu kaufen** und **auszuleihen** **in** **der** **renommirten** **Klavieren-derlage** **Keresztely**, **Váci-körút 21** (**Parudvar**). 31503

Hangverseny-zongora **rövid** **páncczel-szerkezettel**, **igen** **hires** **gyártmány**, **jutányosan** **eladó**. **Szegő**, **Erzsébet-körút 58.** 27077

Lebensmittel.

Csillag-szalámi, **echte** **Prima** **Spezialität**, **Siebenbürger** **Fabrikat**, **hohonders** **trodene** **Stangen**, **aus** **Schweinefleisch** **erster** **Qualität**, **ausgezeichnet** **wohlschmeckend**. **Von** **dieser** **Salami** **sende** **Jedermann** **á** **Kron.** **2.50** **per** **Kilo**, **mindestens** **2 Kilo** **sofortig** **verpackt** **mit** **Nachnahme** **Löwenstein**, **Export**, **Nagy-lak**, **Csanád-megye.** 27067

Salami, **hochprima**, **ungarisches** **Fabrikat**, **garantirt** **aus** **reinem** **Schweinefleisch**, **harte** **Winterwaare**, **Kilogrammweise** **4.-**. **Salami**, **grobgehadte**, **vorzüglich** **johmadhaftes** **Schmidfabrikat**, **per** **Kilogramm** **2.40** **Kronen** **versendet** **Minimum** **2 Kilogramm** **mit** **Nachnahme** **Julius** **Niemey**, **Salami-fabrikat**, **derlage**, **Budapest**, **Erstelgasse.** 71624

Geundheitspflege.

Damen **finden** **beste** **Aufnahme** **zur** **Geburt** **bei** **intelligenten**, **diplomirten** **Hebamme** **unter** **Discretion**. **Wollner Emma**, **VII.**, **Wesselenyi-utca 28.** **II. Stod 12**, **Stiegenhaus**. **Separate** **Entbindungszimmer.** 70647

Dipl. Masseuse **empfeicht** **sich**. **Váci-körút 39.** I. 2. 28340

Intelligente **Masseuse** **empfeicht** **sich**. **Hajós-utca 43.** II. 16. 71508

Kuratos **bántalmak** **hátasos** **és** **kellemes** **gyógyszere** **a** **Réthy-féle** **czukorka**, **melyet** **pemete-fübből** **készit** **Réthy** **Béla** **gyógyszerész**, **Békéscsában**. **Gyógyszertárakban** **kapható**. 31090

Geschichte **Wener** **Masseuse** **empfeicht** **sich**. **Mária-utca 23.** **Parterre 7.** 47023

Korrespondenz.

Lieber **Dafel!** **Möchte** **Dich** **nächste** **Woche** **gerne** **wiedersehen**. **Küffe** **Nichte**. 47022

Kleine **Sege**. **Keine** **Nachricht**, **gar** **keine** **oder** **höchstens** **zwei** **Worte**, **u.** **die** **fast** **wie** **Schnee!** **Das** **thut** **Dumme** **den** **herzen** **bitter** **weh**. **Was** **ist** **mit** **Dir**, **Sonnen** **gehenden?** **Strahst** **Du** **mir** **nicht** **mehr?** **Bin** **verzweifelt**. **Holl** **Gehirnsucht**. **Tausend** **Küffe**. 71630

Gebild **Beamter** **judt** **fründige** **Freundschaft** **einer** **wohlhabenden**, **starken** **Dame**. **Gefl. Briefe** **unter** „**Streng** **disfret** **631**“ **an** **die** **Exp.** **d. Blattes** **erbeten**. 71631

Theodora! **Falls** **Sie** **meinen** **physischen** **u.** **moralischen** **Abn** **bezwecken**, **dürfen** **Sie** **befriedigt** **sein**. **Berechnete** **graufame** **Nache** **für** **eine** **nicht** **begangene** **Schuld!** **Gewiß** **wieder** **eine** **Wißdeutung**, **die** **bei** **etwas** **Wohlmollen** **sofort** **auffährt**. **Um** **Lebenszeichen** **bittet** „**Glend** **und** **unglücklich**“. 46949

Solider **Herr** **Dr.** — **in** **Zivil**, **der** **die** **Schrammel-gesellschaft** **liebt**, **wird** **erjudt** **um** **Adresse**. **Reise** **Witwood** **nach** **Zagreb**. **Gruf** **M. B.** 71608

Guttiturter **Bauntemnehmer** **judt** **die** **Befamntschaf** **einer** **jungen** **Dame**, **die** **er** **unterstützen** **würde**. **Briefe**, **wo** **und** **wann** **wir** **uns** **sprechen** **könnten**, **an** **die** **Exp.** **unter** „**Baulus 40**“. 80897

Heirathsanträge

Meine **Tochter**, **isr.** **schönes**, **gebildetes** **Mädchen**, **als** **Buchhalterin** **angestellt**, **2000** **Kronen**

Was gut ist, ist billig.



Schul-Anzüge



bei

M. NEUMANN

k. und königl. Hoflieferant

Männer-, Knaben- und Mädchen- KLEIDERETABLISSEMENT

BUDAPEST,

IV., Muzeum-körút 1-3.

Auf Wunsch Preiscurant.

48 Raten
5.-Kronen

300.000 Kronen
wurden bei uns am 5. Juni auf ein
durch Ratenbrief verkauftes Va-
terländ. Sparkassalos gewonnen.

Jährlich
17
Ziehungen.

Das Geheimniss des Haupttreffers

Auf je mehr Lose Sie spielen, desto wahrscheinlicher ist, daß Sie gewinnen. Kaufen Sie also bei uns zu

48 monatlichen 5 Kronen Raten

- 1 Stück Italienisches Rotes Kreuz-Los
- 1 Stück Ungarisches Rotes Kreuz-Los
- 1 Stück Basilika- (Dombau) Los
- 2 Stück Elisabeth Sanatorium-Lose.

Wenn Sie uns fünf Kronen per Postanweisung als erste Rate einsenden, erhalten Sie die mit den Nummern obiger 5 Lose versehenen Ratenbriefe, wir überlassen Ihnen außerdem

gänzlich gratis

das Spielrecht auf den hundertsten (1/100) Theil sämtlicher größerer Treffer von

25 Stück Konvertirten Hypotheken-Losen

Im Besitze der Ratenbriefe, sowie des die Nummern der 25 Lose enthaltenden Gewinnst-Theil-
scheines sind Sie alleiniger Besitzer sämtlicher, auf obige 5 Lose entfallenden Gewinne, außerdem erhalten Sie den 1/100 Theil aller größeren Treffer, welche während 48 Monaten auf die 25 Stück Konvert. Hypotheken-
Lose entfallen. Hierdurch besitzen Sie das Spielrecht auf Treffer im Gesamtwerthe von

3 Millionen Kronen

und nehmen jährlich an 17 Ziehungen theil, u. zw. am 25. August, 1. September (2 Ziehungen), 25. Oktober, 1. November, 2. November, 27. Dezember, 1. Jänner, 25. Jänner, 1. März (3 Ziehungen), 25. April, 1. Mai, 25. Juni, 1. Juli, 1. August.

Nach Ablauf der 48 Monate erhalten Sie außerdem die 5 Originallose, welche Sie zum Tagesstufje verkaufen können. Die Lose spielen noch fünfzig Jahre. Jedes Los muß gezogen werden. Nach jeder Ziehung erhalten Sie Ziehungslisten.

Nächste Ziehungen: 25. August u. 1. September.

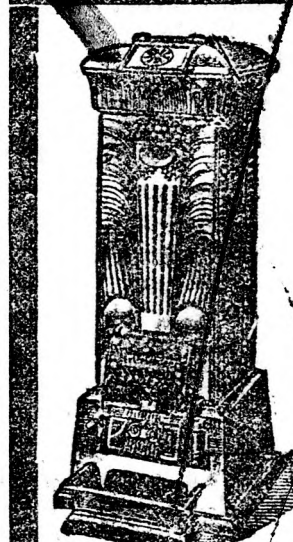
Grösster Haupttreffer: Eine Million Kronen.

Sie können Ihr Geld nicht verlieren, da jedes Los gezogen werden muss.

Central Wechselstuben

Aktiengesellschaft, Budapest,
V., Szabadság-tér 3.

Sofortiges Spielrecht schon nach Einsendung der ersten Rate.



Original irische Dauerbrand-Öfen.

Beste Öfen der Gegenwart in allen Grössen von 80-5000 Cbm. Heizkraft.

ALTENSTEIN & BRIANT,
Maschinenfabrik,
Budapest, VI., Lehel-utca Nr. 10.
Telephon 65-66. Interurban 151-62.
Telegrammadresse: „Gamma“.

3 Liter 60 Heller. 3 Liter 60 Heller.
Mit einigen Kronen Auslagen jährlich

(Jede Familie geschätzt vor Krankheitsübertragungen, Diphtherie etc. Jeder Viphbestand geschätzt vor Thiersuchen, wie Milzbrand, Rotzkrankheit etc.)
durch Waschungen mit unserem sicher wirkenden Desinfektions-Mittel. Prospekte gratis gegen 10 H. Freimarke. Tüchtige Vertreter sofort gesucht. Probebestellung an Georg Schmitt, Wien, Untere Augartenstrasse 23, II. Thür 66.

Es ist traurig — aber leider wahr —, daß es heututage ein auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperäfte infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsinne und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diesem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzte wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge erteilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

GEHEIME KRANKHEITEN

mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Balócz, em. Spitalarzt (Budapest, VII., Rákóczi-ut 10), der bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufshörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarkleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefledung, Samenfluß, Mannes-schwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (sein Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort erteilt. Die Briefe werden nach Vereinbarung der Kur entweder verbrannt, oder auf Wunsch Jedermann zurückerstattet. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich Vormittags 10-12, Nachmittags 3-5 Uhr. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Balócz, em. Spitalarzt, Spezialist, Budapest, Rákóczi-ut 10.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 19. August 1910.

Neues Pester Journal

Seite 1

Király Színház.
Luxemburg grófja.
Operette 3 felvonásban. Írták: Widner A. M. és Bodanszky Robert. Ford. Gábor Andor. Zenejét szerz. Lehár Ferencz.
Rendje: Király Rákay Erdő B. Kozzor Sára Kovács Harmath Didier Angéla Várady Vermont Julietta Várdy Menckoff Seregej Sáfány Pavlovics Pável Toth Fejéris Krasznai Eszlla Palotai
Kezdete 8 órákor.

Jäger Ezredorvos Koruda Ornstein Rendőrkapitány Gradignau Lill Landiescune
Sebestyén Vágó Köröndi Huszár Papir Örley Báthory Mészáros
Kezdete 8 órákor.

Fővár. városligeti színház
A muzsikuskány.
(Das Musikantenmadel)
Operett 3 felv. Írták: Buchbinder B. Fordította: Mérei A. Zenejét szerzette: Jarno Gy.
Eszterházy hercz. Fekete A herczegnő Veszpréminé A fiatal herczeg Hűdacsok Haydn, zeneszerző Thury Károly Miskey Elena Montebelli Sándor Rézi, tehensleány Küry Klára Péter, inas Szalay Bugitta Kalocsay Salamon Kellér Gy.
Kezdete fél 8 órákor.

Magyar Színház.
Csákó és kalap.
Vígjáték 4 felvonásban. Írták: Böszler és Róda Róda. Fordította: Heltai Jenő.
Venczai Z. Molnár Frieslandi herczeg Vándori Lútenburg gróf Gere Hadtestparancsnok Németh Lenckfeld Szirmai As ezredesné Forrai Minka Tóth Az őrnagy Réthey Kenderessy Tórs Rimanszky Papp
Kezdete fél 8 órákor.

Nationaltheater und Königl. ung. Oper halten Ferien.
Repertoire des Lustspieltheater. Samstag, 20. August, „Amor a pénzügynök“. Sonntag, 21. August, „Osztrigás Miczi“.
Repertoire des Königstheater. Samstag, 20. August, Nachm. „Jánoska“. Abends „Luxemburg grófja“. Sonntag, 21. August, Nachm. „Jánoska“. Abends „Luxemburg grófja“.
Repertoire des Ungarischen Theater. Samstag, 20. August, Nachm. „A császár katonái“. Abends „A kuruzsoló“. Sonntag, 20. August, Nachm. „A sasfók“. Abends „Csákó és kalap“.
Repertoire des Hauptstädtischen Stadtvaedchen-Theater. Samstag, 20. August, Nachm. und Abends „A muzsikuskány“. Sonntag, 21. August, Nachm. und Abends „A muzsikuskány“.
Repertoire des Hauptstädtischen Theater. Samstag, 20. August, Nachm. „Az iglói diákok“. Abends „A bornevillei harangok“. Sonntag, 21. August, Nachm. „A komédiások“. Abends „A drótosító“.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann I., Direktor VI., Nagymező-u 17
Heute und allabendlich:
das glänzende und abwechslungsreiche **Eröffnungsprogramm.**
Erstklassige Attraktionen. — Alle Räumlichkeiten renovirt. Billetvorverkauf: 10—1 und 3—6 Uhr an der Tageskasse. Anfang der Vorstellung Abends 8 Uhr. Im Wintergarten bis 6 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Amerikan Park
Direktor: A. Friedmann. Telefon 4—49.
Heute grosses amerikanisches Wettboxen
zwischen Edl Schmith, Trami Dixon, Thoml Rhein amerikanische und Mac Ferland südafrikanische Boxkämpfern. Ausserdem Johnson und Dean und die sonstigen 10 weltberühmten Attraktionen. — Von Abends 8 Uhr bis Nachts 1 Uhr **Militärkonzert.**
Thoröffnung 6 Uhr. Entrée bis 9 Uhr 60 Heller, nachher 1 Krone. Ermässigte Karten in den Tabaktrafiken.

JARDIN DE PARIS.
VII., Erzsébet királyné-ut 1.
Telefon: 167—25 Anfang 9 Uhr.
Schneider-Duncker
Keleti Juliska
„Die aktuelle Revue“
und das gesammte erfolgreiche Augustprogramm.
Tabarin Bal Mabilie
26 Tanz-Attraktionen.

STEINHARDT MULATÓ
Rákóczi-ut 63. Telefon 54—23.
Augustus 20-ától naponta Kezdete negyed kilenczkor
9 órákor: **A kollektiv apaság!** Ujdonság!
11 órákor: **Tréfaházasság!** Ujdonság!
Bebiztosított, írták: Gilger és Tauszig, fordította és át- dolgozta: Steinhardt. — Steinhardt és Hunyadi új macskaszámokkal és több esőrendű külföldi szám. Estéltól reggel 5 óráig a remek télikeretben kabaret, zene, tánc helyett díj nélkül. — Jegyek: d. e. 10—15-ig és d. u. 3—6-ig a mulatóban és örv. Konti Józsefné dohánytözs- déjében, Andrassy-ut 29.

FOLIESCAPRICE
(Sommer-Etablissement)
Arenastrasse 84. Telephon 14—22.
Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.
2 neue Possen
1 ung. und 1 deutsche.
Ferner: R. Berta Türk, T. Werner, Trebitsch, Gerő und Springer in ihren neuen Solonummern.
Karten im Vorverkauf im Sommer-Etablissement Arenastrasse 84, Vorm. von 9—1 und Nachm. von 3—6 Uhr; bei Konti, Spezialitäten-Trafik, Andrassystrasse 29, und bei Sopronyi, Grossstrafik, Rákóczi-ut 1. Nach der Vorstellung Elektrische und Omnibus-Verkehr nach allen Richtungen.
Vorzügliche Küche, solide Preise, aufmerksame Bedienung.

ROYAL ORFEUM
ERZSÉBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22
Heute und jeden Abend 8 Uhr: Das glänzende Eröffnungs-Programm. **Der Grossherzog**, Operette von A. Béla Laszky. (42 Mitwirkende.) **Ein Apachen-Trick**, Komödie von Ivan Larus. **Nur ein Traum**, Rocco-Bluette. **Der verregnete Husar**, Urdrollige Posse. **Der Papa**, Drama. „Cirkus“, neuer Bühnenscherz von E. Szép. **Solti Szécsi** mit neuen Couplets. Die neuesten Lieder von Zerkovitz, aktuelle Strophen. **The Morrisoff**, Exzentriker. **Trio Semmel** und das ganz neue August-Programm. **Der Neue** amerikanische Ventilations-Anlage. Im Wintergarten um Mitternacht **Royal-Cabaret**, 22 neue Sterne. Gesang u. Tanz. Bal Mabilie bis 5 Uhr Früh

ROYAL-CABARET
Erzsébet-körut 31.
Heute und täglich Punkt Mitternacht
Grosse Gesangs- u. Tanzvorstellung
22 neue Attraktionen
Bal Mabilie bis 5 Uhr Früh.
Internationale Schönheitskonkurrenz.
Zigeunermusik.
Entrée bis 1 Uhr Früh 1 Krone, nach 1 Uhr frei.

Circus Henry
Letzte 2 Tage
Freitag, den 19. August, Abends 8 Uhr
Ehrenabend für Direktor HENRY
Das glänzendste und beste Programm dieser Saison!
„Kinosem“, ung. Fuchsstute, geritten in allen Gangarten der hohen Schule von Direktor HENRY.
Avis! Samstag und Sonntag Abschiedsvorstellungen!

Eröffnet ist das neu umgestaltete und vergrösserte
„FŐVÁROSI BOROZÓ“
VIII., Népszínház-utca 11 (Ecke Nemet-utca)
Damenbedienung! Die ganze Nacht geöffnet!

Streckfauteuils
Tausende im täglichen Gebrauch.
Für Gesunde, Kranke und Refor- valeszente unentbehrlich. Das beste Ruhemöbel für den Sandaufenthalt, Sanatorien, Kuranstalten etc.
Seffer Antal, Sportgeräthe u. Netzeerzeugung
Budapest, IV., Karisgasse 1. Central-Stadthausgebäude.
Gegründet 1878. Telephon 15—56.

Priv. öffentliche staatlich subv.
KNABEN- UND MÄDCHEN- BÜRGERSCHULE IN VERBÓ.
Staatsgiltige Zeugnisse. Direktor D. von Dada.
Schüler der 5.—6. Elementarklasse werden in die II. resp. III. Bürgererschulklasse aufgenommen. Zu der III.—IV. Klasse Ganztagesgegenstände. „Hilfskurs für schwächere Schüler“. Religiofen isz. Schülern beförderer empfehlens- werth. Samstag und isz. Feiertage kein Schulbesuch. Täg- licher gebräuchlicher Religionsunterricht. Liebevoller, aufmerk- same religiöse Erziehung gepaart mit einer in der Anstalt vorherrschenden strengen Disziplin. Gebräuchlicher Selbstbil- dungsbereich. Gottesdienstlicher Gesangsunterricht. Schul- geld sammt Religionsunterricht 120 Kronen jährlich. Schüler erhalten ganze Verpflegung für 25 K. monatlich.
Reich, fürabbi, polg. iskolai alapító gondnok.

Schulkleider
Herbstüberzieher u. Krägen
verwendet mit geschmackvollster Ausführung das Fei- des besten Rufes erfreuende
TULIPAN GYERMEK OTTHON
Daras Jenő, IV., Koronaherzeg-utca 9.
„TULIPAN“ GYERMEK - OTTHON, Budapest.
Erstklassiges Knaben-, Mädchen- u. Kinderkleider-Speziali- täten-Warenhaus. **Infinités-Ausstattungen** u. alle in die Kinderbekleidungs- Branche gehörenden Artikel werden vom feinsten Material, in exakter Ausführung häuslich hergeteilt. Rünftliche u. aufmerksame Bedienung. Telephon 109—02. Reichh. Preiscontant franko u. gratis.

Pensionat MAYBAUM Internat für junge Mädchen
guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen. Ge- diegene mütterliche Aufsicht und Pflege. Beste Wohn- Verhältnisse. Französische u. englische Konversation. Musik Beschränkte Aufnahme. Frau Dr. Maybaum, Wien, IX., Lichtensteinstrasse 47.

GELDVORSCHÜSSE
auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Spaarkassaaktion
Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Summe der Lose beträgtgen mit. — Verpfändete Lose lösen wir aus und erlösen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten ge- laufte, aber noch nicht ausgezählte Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einzahlung des Ratenbetrages. — Mäßige Zinsen und sofortige Erzielung.
BANKHAUS BEIFELD Epest, Mátyás-körut 1. Gegründet 1874.

Elisab. Sanat.-Lose 9.—	Italien. „ „ Lose 40.—
Jósziv-Lose 9.—	Oesterr. „ „ „ 42.—
Basilika-Lose . . . 20.—	Vaterl. Spark. „ 100.—
Ungar. rothe „ Lose 25.—	Konv. Hypoth. „ 120.—

Magyar királyi államvasutak igazgatósága.
19980. sz. Üzletvezetőség Szombathely.
Pályázati hirdetmény.
A vonalainkon az 1911. évben szükséges pályafen- tartási kemény- és puhafa szállítását biztosítani óhaj- ván, azok szállítására nyilvános pályázatot hirdetünk. Az évi megközelítő szükséglet a következő:
VII/23 tételű erdei fenyő-deszka 16.500 m³
VII/25 tételű jegenye fenyő-deszka 88.000 „
VII/28 tételű lucfenyő-deszka 44.000 „
VII/30 tételű tölgyfa deszka 0.800 „
VII/56 tételű faragott erdei fenyőfa 11.500 „
VII/59 tételű faragott lucfenyőfa 20.400 „
VII/66 tételű metszett erdei fenyőfa 31.100 „
VII/68 tételű metszett jegenye fenyőfa 65.400 „
VII/69 tételű metszett lucfenyőfa 25.300 „
VII/70 tételű metszett vörös fenyőfa 0.600 „
VII/73 tételű faragott tölgyfa 57.700 „
VII/206 tételű erdei fenyő-palló 27.700 „
VII/210 tételű jegenye fenyő-palló 36.100 „
VII/213 tételű lucfenyő-palló 24.000 „
VII/223 tételű tölgyfa-palló 33.600 „
VII/225 tételű vörös fenyő-palló 25.100 „
Az ajánlatok folyó évi szeptember hó 20-án déli 12 óráig üzletvezetőségünk I. általános osztályánál (I. emelet, 4. ajtó) adandók át, vagy posta útján lepecsételt borítékban küldendők be, a bánatpénz gyűjtőpénzfunk- nál f. évi szeptember hó 19-én déli 12 óráig teendő le. A részletes pályázati feltételek, nemkülönben a megközelítő szükségletről összeállított méretjegyzék és ajánlati űrlap valamennyi üzletvezetőségnél megtekin- hető, üzletvezetőségünk I. általános osztályában (I. em. 4. ajtó), pedig költségmentesen megszerezhetők. Szombathely, 1910. évi augusztus hó 10.
Az üzletvezetőség.
(Utánnomás nem díjazatik.)

Ein abenteuerlicher Lebenslauf.

Von einem abenteuerlichen Lebenslauf mußte der eben verstorbenen Lord Egmont zu erzählen. Er war der Sproß des uralten Geschlechts der Perceval, stammte aber für seine Person von dem jüngeren Sohne eines jüngeren Sohnes ab, der nach Neuseeland verschlagen war, wo auch der eben verstorbenen Carl of Egmont als August Perceval das Licht der Welt erblickte. Sein Großvater war einer der ersten Hofsprecher der verstorbenen Königin Victoria und selbst der Enkel des zweiten Lord Egmont gewesen, so daß zwischen dem kleinen Perceval und der Grafenkrone eine ganze Anzahl von Augen standen und sein Lebensgang demüthig genug begann. Sein Vater sandte ihn nach England auf das Leibesgeschiff „Conway“, wo er seine Ausbildung zum Offizier in der Handelsmarine erhielt und dann bei der White-Star-Linie als Lehrling eintrat und es wirklich zum Offizier brachte. Ob er sich aber nicht in die Zucht und Verantwortlichkeit des Dienstbetriebs zu schicken mußte, oder gar zu lustig und leichtsinnig war, so viel steht fest, daß es eine etwas dunkle Periode in seinem Leben gab, während der er sich einige Jahre als gemeiner Matrose gedient hat. Kein Wunder, daß um 1881, als er nachgerade 25 Jahre alt geworden war und auf einmal durch das Absterben einer Reihe von Agnaten der nächste Erbe des Hauptes seines Hauses wurde, der Seebienst keinen Reiz mehr für ihn hatte.

Der damalige siebente Earl of Egmont nahm es selbst nicht sehr genau mit vornehmen Familienüberlieferungen. Er hatte ein Kind des Volkes geheiratet, nachdem er ihm ein paar Jahre Pensionsgeld hatte zutheil werden lassen, und gab seinem Erben ein kleines Wochenlohn, zu wenig, um allzusehr lustigen Zechergewohnheiten zu fröhnen, und zu viel, um ganz unterzugehen. So sah sich August Perceval nach einer Aufbesserung seines Einkommens um und trat in die Londoner Feuerwehr ein, die sich zum größten Theil aus ehemaligen Seesoldaten rekrutirt, und heirathete in dieser Stellung ein schönes Schenkemädchen von guter Schulbildung. Jahre lang diente er dann als Feuerwehrmann, bis sein Weibsumfang für den Dienst zu stark wurde, und fand dann als Kastellan und Wote des Rathhauses im hauptstädtischen Stadtbezirk Chelsea Verwendung. Auch hier war er dann einige Jahre thätig und erwies sich als ein ebenso lustiger und trunksüchtiger Kastellan, wie er es früher als Feuerwehrmann gewesen. Eine stürmische Wahlversammlung entzweite ihn jedoch schließlich mit den Stadtvätern. Besagte Versammlung war in eine gewaltige Keilerlei ausgelassen, die auch fortbauerte, als der Kastellan die Gasbeleuchtung abbrachte. Da schraubte der Erbe der Perceval einen Spießschlauch an

die Wasserleitung, stieg auf die Galerie und ließ die Wasserkinste mit solcher Kraft auf Gerechte und Ungerechte, auf Radikale und Konservative spielen, daß die Rathhaushalle bald geräumt war. Eine Klage gegen den Kastellan wurde vom Polizeigericht abgewiesen, allein die Stadtväter von Chelsea, die eine starke Reparaturenrechnung zu begleichen hatten, weigerten sich, dem Kastellan die Gerichtskosten von 14 Pfd. St. zu vergüten, und Perceval wandte grollend dem Rathhause den Rücken. Gerade um diese Zeit wurde ihm glücklicherweise eine Erbschaft von 11,000 Pfund Sterling zutheil. Wieviel davon im Kreise froher Zechbrüder verjubelt und wieviel an verfehlten Spekulationen verloren wurde, wäre schwer zu sagen. Kurz, es dauerte nicht sehr lange, da war August Perceval genöthigt, in einem Salzbergwerk zu arbeiten. Aus dieser Bedrängniß erlöste ihn dann das Haupt seines Hauses und sandte ihn seiner Gesundheit wegen nach Südafrika, wo ihm wöchentlich 5 Pfd. St. ausbezahlt wurden, bis 1897 der Tod des siebenten Earls ihn zum achten Earl of Egmont Viscount Perceval, Baron Arden in der irischen, zum Lord Lovel und Holland in der englischen Pairie machte.

Als Lord Holland sah er auch mitunter im Oberhause. Der siebente Earl hinterließ seiner Gattin ein beträchtliches bewegliches Vermögen und seinem Nachfolger ansehnliche, aber schwer belastete Güter. Das Stammhaus Comdray Park, aus dem unter Heinrich VIII. ein Vorjahr fromme Nonnen vertrieben hatte, die ihn und sein Geschlecht dafür mit Feuer und Wasser verfluchten, war ein paar Jahre vorher abgebrannt. Der neue Lord Egmont verkaufte nun die Ruine und den weitläufigen Grundbesitz an den großen Unternehmer Sir Weetman Pearson, der jüngst selbst in das Oberhaus erhoben wurde und sich Lord Comdray nannte. Lord Egmont sah sich seitdem nach Abtragung der schweren Hypotheken im Besitz eines schönen Einkommens und lebte nun ganz seinen Neigungen. Er unterhielt ein paar schöne Barkassen auf der Themse und zechte weiter, bis ihn mit 54 Jahren ein Schlag getroffen und für den neunten Earl, den zwei Jahre jüngeren Bruder des Verstorbenen, Platz gemacht hat. Der neue Träger des Titels hat den größten Theil seines Lebens in den Kolonien, besonders in Natal verlebt. Die Gegner des Oberhauses benützten natürlich die Gelegenheit, den verstorbenen Peer als Muster eines Hinterwäldlers aus dem Dunkel hervorzuziehen.

Allerlei.

(Wo ist Abdul Hamid?) Aus London wird gemeldet: Die englische Journalistin Mrs. Little ist

üngst in Saloniki gewesen, und was sie dort gesehen und gehört hat, hat sie veranlaßt, in der „Beliminsten Gazette“ die Frage aufzuwerfen, was denn aus Abdul Hamid geworden ist. Mrs. Little war in das Nachbarhaus der Villa, in der man seinerzeit den Sultan eingesperrt hatte, zum Thee geladen und erwähnte scherzhaft, sie möchte dem alten Sultan gern einen Besuch abstatten. Es wurde ihr jedoch erwidert, sie könne den Sultan schon deshalb nicht besuchen, weil er nicht mehr da sei. Man sagte ihr, man wisse nicht, wo er sich befinde, in Saloniki aber sei er gegenwärtig nicht. Mrs. Little überzeugte sich später, daß in Saloniki kein Mensch mehr an den eingesperrten Sultan in der Villa Madini glaube. Die Vorderthür der Villa ist zugemauert und die Wachen stehen nach wie vor auf Posten, aber man sieht weder die Schaaeren von Diebstahlsanten, die sich einst vor der Hinterthür drängten, noch sieht man Lichter in der Villa, die früher zur Nachtzeit in hellem Glanze zu erstrahlen pflegten. In Saloniki ist man überzeugt, daß die angebliche Hochzeit einer Sultanstochter die Gelegenheit dazu bot, Abdul Hamid aus der Villa zu schmuggeln. Als die Familie Abdul Hamid's im Vorjahre in Saloniki eintraf, wurden 12 Frauen gezählt. Als diese aber die Villa gelegentlich der angeblichen Hochzeit verließen und nach Konstantinopel reisten, zählte man ihrer 13, und es wurde bemerkt, daß eine besonders alt und hinafällig erschien. Das ist, schwor man in Saloniki, der verkleidete Sultan. Drei Tage später habe die Reichsbank den Jungtürken das große Depot des Sultans ausgemündigt. Er hatte schließlich die von der Bank verlangte Unterschrift gegeben und soll sich damit die Ueberführung von Saloniki nach Konstantinopel erkaufen haben.

(Sonnenschirmmoden.) Der viele Regen in diesem Jahr, der an den sonnigsten Tagen plötzlich und unerwartet niedergeht, stellt ganz neue Anforderungen an den Sonnenschirm. Der hochstodige elegante Begleiter der Sommertoilette hat sich daher von Grund aus umwandeln müssen. All seine beschleifte, seidenmuffelinverhüllte, geflickte und blumige Pracht ist verschwunden. Den nach wie vor hohen Stock umhüllt ein Schirmgewand, das in seinen soliden Eigenschaften danach trachtet, gleichmäßig gegen Sonnenstrahlen und Regentropfen zu schützen. Dazu ist der Laftgrund unbedingt erforderlich. Und er herrscht nur hin und wieder von anderen Gemeben, wie Kohleide, dickem Leinen, Foulard u. dgl. abgelöst, unumschränkt. Zeigen die letztgenannten Stoffe viel Muster, kleine Pünktchen, Blumenguirlanden und Streublumenverzierungen, Stickerien jeder Art auf dem glatten Grunde, so liebt es der Laft, einfarbig aufzutreten. Er empfängt seinen Schmutz durch die ihm aufliegende Verhüllung aus

Das Erbe des Nabobs.

Roman von John L. MacIntyre.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Wieder ließ der gelbe Mann sein geisterhaftes Lächeln sehen; allein sein Gefährte ließ ein lautes Lachen vernehmen.

— Sie haben vollkommen recht, Kenyon, erklärte er in der burlesken Art, die Kenyon seinem Neuzugler nach bei ihm vermuthet hatte; auch ich habe jedes leere Geschwätz. Wenn ich spreche, so habe ich auch etwas zu sagen.

Seine Stimme hatte einen herzlichen, vertrauens-erweckenden Klang, und trotzdem ging ein Hauch unerklärlichen Unbehagens von ihm aus, der Kenyon nicht unbemerkt blieb.

— Jrgend etwas ist bei dem jungen Menschen nicht in Ordnung, sagte sich unser Freund. Was es ist, kann ich noch nicht wissen; aber wenn ich ihn näher kennen lernen sollte, so werde ich es wohl in Erfahrung bringen.

Der Chinese lehnte sich vor und sofort schien der junge Mann wie in sich selbst zusammenzusinken. Er verstummte und rührte sich nicht.

— Zu gebieten hier hat der Gelbe, sagte sich Kenyon, als er dies mit raschem Blick wahrgenommen hatte. Ich glaube, jetzt wird's doch ernst...

Die schiefstehenden Augen des Chinesen waren auf den Gast gerichtet, der unter den fast geschlossenen faltenreichen Lidern hervor einen blühenden, rattengleich lauerten Blick auf sich ruhen sah.

— In dieser großen Stadt ist es meines Wissens unter Fremden Brauch, über das Wetter zu sprechen, sagte er und sein brennendes Auge schien den jungen Mann vor ihm durchbohren zu wollen. Sie werden es somit nicht erstaunlich finden, wenn ich die Frage an Sie richte, welches Wetter Sie hatten, als Sie Truro verließen?

Die Frage war vollkommen ruhigen Tones gestellt worden und doch ersapfte Kenyon deren Bedeu-

tung im Moment, trotzdem die beiden Gesichter vor ihm kalt und ausdruckslos wie zwei Wachsmasken waren. Er bemerkte, wie die auf dem Knie des Chinesen ruhende gelbe Hand leise zuckte und dessen ungeachtet verließ ihn seine Ruhe und Besonnenheit keinen Augenblick.

— Es regnete heftig, als ich Truro verließ, sagte er.

Die klauengleiche gelbe Hand glitt in die Brustfalte des Rockes, den der Chinese trug, während sich der jugendliche Riese halb von seinem Stuhle erhob.

— Aber das ist schon eine Reihe von Jahren her, fuhr Kenyon ohne eine Spur von Hast fort, und ich glaube nicht, daß es Jemanden heute noch interessieren könnte.

Langsam kam die Klauenhand wieder zum Vorschein und ruhte jetzt voll auf der Stuhllehne; langsam auch sank der hünenhafte Jüngling auf seinen Sitz zurück. Die Stille war so groß wie je zuvor. Die flackernde Gasflamme warf zitternde Lichte auf die drei Männer; nach wie vor lehnte Kenyon am Tische und beobachtete scharfen Auges die anderen zwei.

Jetzt wurden auf den Fliesen draußen rasche Schritte vernehmbar. Das Zimmer lag auf der Straßenseite, so daß man jedes Geräusch von außen ohne Mühe unterscheiden konnte. Einen Moment stockten die Schritte, dann hörte man sie die steinernen Stufen der Treppe emporkommen. Der Chinese hob die Hand und wechselte einen Blick des Einverständnisses mit seinem Gefährten; dann nickten Beide Kenyon bedeutungsvoll zu.

— Das ist die Person aus Truro, sprach der Sohn des Himmelsreiches, mit dem Daumen nach der Straße deutend.

Er hatte kaum ausgesprochen, als wieder rasche Schritte vernehmbar wurden, gefolgt von einem scharfen, gellenden Schrei und dem dumpfen Geräusch schwerer Schläge, als würde Jemand gegen eine geschlossene Thür anrennen. Kenyon eilte so rasch er konnte zu der in die Vorhalle führende Thür,

hatte sie aber noch nicht erreicht, als er sich von dem jungen Riesen an der Brust gepackt fühlte und das frische, gutmüthige Gesicht dicht vor dem seinigen erblickte.

— Nur ruhig, altes Haus, und nichts überstürzt, sprach er, und zwang sich zu einem Lächeln. Es liegt für Sie kein Grund vor, um sich aufzuregen. Seien Sie überzeugt, der kleine Strauß, der da draußen ausgeföhnt wird, gereicht allen Beteiligten zum Vortheil.

Noch während er sprach, hatte das Kampfgetümmel aufgehört; man vernahm nur noch das leise Geräusch verhallender Schritte, dann lag das Haus wieder lautlos da wie früher. Kenyon lehnte um und ordnete sorgfältig seine Halsbinde und strich seinen Rock glatt, denn der junge Riese hatte ihn ziemlich unsanft angefaßt. Dann bemerkte er ruhig:

— Wer immer Sie seien, mit den Dingen hier scheinen Sie Bescheid zu wissen. Und während seine Stimme einen schärferen Klang annahm und seine Miene sich ein wenig verfinsterte, fuhr er fort: Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß ich an den Vorgängen in diesem Hause theilhaftig bin, und darum möchte ich Ihnen einige Fingerzeige geben. Ich habe im Leben vieles durchgemacht und weiß, was es heißt, hart und schwer um einen kleinen Vortheil kämpfen zu müssen. Aber niemals trieb ich die Wahrung meiner Interessen so weit, um Jemanden im Finsternen zu erdroffeln. Halten Sie das stets vor Augen, wenn wir weiter mit einander zu thun hätten.

— Wir werden Ihre Worte beherzigen, erklärte der Chinese in seinem heiseren Tone. Ein Hustenanfall befiehl ihn und er mußte das Taschentuch wiederholt an die Lippen führen; doch obgleich er sichtlich nur mit Mühe Athem schöpfte, lag ein unverkennbarer Ausdruck der Befriedigung auf seinem Gesicht. Ich glaube, mein Sohn, wendete er sich zu seinem Gefährten, daß wir keinen Mißgriff gethan haben, als wir Mr. Kenyon wählten. Er gefällt mir. Nur selten findet man Leute, die einem auf den ersten Blick so gefallen.

Neuen, aus großartigem echten Eil oder allerlei Spitzenbelleidungen, die meist den Werkstätten von Venedig, Brüssel und Irland entstammen. Die Spitzen zeigen einen dunkeln gelblichen Ton, der sich besser als das harte Weiß von dem farbigen Grund des Schirmes abhebt. Mit den Netz- und Tüllbezügen aber liebt man es, überraschende Farbenwirkungen zu erzielen. Ich sah Blau über Rosa, Schwefelgelb über Zinngrünblau, Resedagrün über Granatroth und unzählige andere Farbzusammenstellungen mehr. Die federigen Stickerien, die der Frühling um den Rand der Sonnenschirme zog, sind ersetzt worden durch solche aus wetterfesten Dingen. So fertigt man sie aus bunten Holzperlen, von runder und länglicher Gestalt, aus Bergkristallen und aus bunten Bastfäden. Manchmal bedecken die Stickerien auch die ganzen Schirmdächer. Ich sah eine derartig einfach beschaffene Garnitur aus grobem Bindfaden auf naturfarbem Schantunggrund, den sie in seltsamen Bindungen und Arabesken überzog. Der Form nach sind die Schirme unverändert. Die Stöcke tragen noch immer runde platte Griffe mit einem Edelstein in der Mitte oder hohe, geschnitzte Griffe aus Porphyr, Kristallen usw. Das Dach ist wenig gewölbt und vielschichtig. Englische Stickerie wird immer mit einem absteigenden Taftfutter verwendet.

(Die Preiskrönung des Familientisches.) Noch ehe die Gesellschaftsaison einsetzt, hat sich in England ein Komitee gebildet, das es sich zur Aufgabe macht, den Familientisch des einfachen Mannes mit seiner Aufmerksamkeit zu beehren. Daß die Tischdekorationen bei Gesellschaften meist nach dem Geschmacke eines gebildeten Publikums hergerichtet sind, ist an sich ja erfreulich, läßt auch darauf schließen, daß die Kulturfortschritte auf allen Gebieten sich gehoben haben, aber es ist noch kein Beweis dafür, daß auch der sogenannte kleine Mann an diesen ästhetischen Genüssen theilzunehmen weiß. Um nun in den Haushaltungen der bürgerlichen Familie das Verständnis für den Werth eines schön gedeckten Tisches zu wecken, hat das Komitee es sich zur Aufgabe gemacht, die am besten gedeckten Familientische immer nach Ablauf eines Vierteljahres mit Geldpreisen zu bedenken. Die Familien, die sich an diesem Wettbewerb betheiligen wollen, müssen ihre Adresse dem Komitee mittheilen und sich eine plötzliche Inspektion durch Komitemitglieder natürlich gefallen lassen. Wo man immer, auch wenn der Besuch der Komitemitglieder noch so unerwartet kam, den schönsten Tisch fand, da wird der Preis natürlicherweise hinfallen. Die Gesellschaft hofft auf die Weise das Publikum zur Bethätigung eines guten Geschmacks innerhalb der Familie zu erziehen. Die Preiskrönung von Tafeln in den Kreisen der Aristokratie und der Hochfinanz ist in England schon seit Jahren üblich und wird sowohl im Sommer als auch namentlich im Winter, wenn der Tafelluxus besonders in Blüthe steht, vorgenommen.

(Ein Millionen-Vermögen für Strafenjungen.) In der nordamerikanischen Stadt St. Louis existirt seit kurzem eine Freischule, die von dem Millionär David J. Martin für die Kinder der Aermsten unter den Armen

gegründet wurde. Um sich noch selber an der Entwicklung seines Werkes erfreuen zu können, hat der bereits 76jährige Philanthrop den Vertrauensmännern, die er zu Leitern der nach ihm benannten Schule bestimmte, schon jetzt sein ganzes beträchtliches Vermögen bis auf einen kleinen Rest übergeben. Nur ein Einkommen von etwa 12,000 Mark jährlich sicherte sich der menschenfreundliche Junggeselle. Auch hievon gibt er noch viel für wohlthätige Zwecke fort und schränkt sich selbst nach Möglichkeit ein. So bewohnt er mit einem Diensthofen drei kleine Zimmer über dem Laden eines bescheidenen Kolonialwaarenhändlers. Den größten Theil seiner Zeit verbringt Martin damit, dem Unterricht und der praktischen Arbeit der in der Handwerkerschule aufgenommenen Knaben beizuwohnen. Der greise Millionär fühlt sich glücklich, seinen Lebensplan zur Ausführung gebracht zu sehen. Von jeher war es sein Wunsch, den schmutzigen, halb verkommenen kleinen Gassenbuben, denen stets sein größtes Interesse galt, Gelegenheit zu geben, brave, tüchtige Handwerker und somit brauchbare Staatsbürger zu werden.

(Was ein Geistlicher in Nevada können muß.) In der „Quiver. Rev.“ erzählt der Fortschrittsreisende J. P. Ool von einer Ansiedlung in Nevada, wo der Mangel an geistlichen Beistand gelegentlich des Todes eines Goldgräbers empfindlich fühlbar ward. Da Niemand das Leichenbegängniß führen konnte, sahen sich die Arbeiter veranlaßt, einen Abgesandten in die Nachbarstadt zu schicken, um einen Pfarrer zu finden, der die Todten begraben und den Schlechten ins Gewissen reden könnte. „Freunde“, sprach dieser, gelinde gesagt, praktische Vöter, „wir brauchen einen Prediger, der jung ist und ein guter Kampfan sein kann. Wenn möglich, möchten wir einen, der eine Plinte führen kann und gelegentlich den Burschen zu einer kleinen Luftbarkeit verbeiften mag. Ich bin beauftragt, einen Geistlichen zu finden, der nicht nur predigen kann, sondern auch trinken und rauchen, und der ein wirklich guter Kerl ist.“ Ein Independent und ein Presbyterianer meldeten sich auch innerhalb der nächsten Stunden. Der Presbyterianer kam als Erster und erhielt die Anstellung.

(Fürstliche Kostbarkeiten.) Der kleine Schah von Persien besitzt eine Pfeife, die sein verstorbenen Vater bei offiziellen Anlässen zu rauchen pflegte und die so reich mit Brillanten, Rubinen und Smaragden besetzt ist, daß ihr Werth auf etwa 2 1/2 Millionen Francs geschätzt wird. Sie übertrifft damit an Kostbarkeit noch weit seinen schönsten Ehrensäbel, der „nur“ einen Werth von 200,000 Francs repräsentirt. Dagegen ist wohl der theuerste Säbel der Welt der des berühmten Gholwar (Fürsten) von Baroda in Vorderindien, dessen Werth sich auf volle fünf Millionen Francs beläuft. Ein anderer indischer Fürst, der Maharadscha von Gheneb, besitzt einen Wagen, der vollständig aus reinem Silber angefertigt ist, mit Ausnahme der Handgriffe an den Rutschenschlägen, die von massivem Golde sind. Demgegenüber erscheint es fast bescheiden, wenn sich der jetzt entthronte Sultan Abdul Aziz von Marokko, der gegenwärtig Frankreichs Gastfreundschaft genießt, ein Pianoforte für 100,000 Francs bestellte, das,

größtentheils aus echtem Sandelholz hergestellt, reich mit Perlmutter und Silber inkrustirt und mit acht goldenen Leuchtern und Seitenhaltern geziert war. Als das kostbare Instrument in Tanger ausgeladen wurde, wagte man nicht, es dem Rücken eines Kameels anzuvertrauen; es wurde deshalb in so viel einzelne Theile zerlegt, als Träger zu seinem Transport erforderlich waren. Aber als es dann glücklich in Fez eintraf, hatte Abdul Aziz nicht mehr nöthig, es zusammensetzen zu lassen, weil er aufgehört hatte, Souverän zu sein. Die Lust am Klavierspielen wäre ihm wohl auch mittlerweile vergangen gewesen.

(Die hölzerne Keuschheitslinie.) Man berichtet der „Frankf. Ztg.“ aus Düsseldorf: Eine soeben erlassene Polizeiverordnung bietet der hiesigen Bürgerschaft Anlaß zu vieler Heiterkeit. Durch den Uras ist nämlich eine Trennung des Familien-Strandbades am jenseitigen Rheinufer in Abtheilungen für Herren und Damen verfügt worden, und zwar stellt das trennende Moment — als leuchtendes Sittlichkeitsmal — ein schwimmender Holzbock dar, der nicht überturnt werden darf! Aber außerhalb des Wassers kann Alles durch-einander laufen! Also nur das Wasser reizt nach Ansicht der Düsseldorfer Polizeigewaltigen zur Sünde. Da hat jüngst die Gattin des Landtagsabgeordneten Wepelius von diesem Element bekanntlich die entgegen-gesetzte Meinung. „Keuschheitslinie“ hat der einheimische Wis den trennenden Holzbock genannt.

(Ein praktischer Lehrer.) Familienvater: „Na, bei Euch in der Schule sind ja nette Zustände? Die ganze Klasse sammt dem Lehrer sah heute über eine Stunde zu den Fenstern hinaus!“ — Junge: Ja, wir hatten Anschauungsunterricht in Naturlehre! Der Herr Lehrer zeigte uns die Blumen und Vögel auf den Hüten der vorübergehenden Damen!

(Humor des Auslands.) Eine Hausfrau, die sehr unter der Fliegenplage zu leiden hatte, erhielt den Besuch des Taugenichts des Dorfes, der sich erbot, die Fliegen für einen Shilling und einen Liter Bier zu tödten. Beides wurde ihm gegeben. Eine Stunde später fand sie den Mann gemüthlich in der Küche sitzen. „Manu, Thomas“, sprach sie, „warum gehen Sie denn nicht an die Arbeit?“ — „Ich warie auf Sie, gnä' Frau.“ — „Sie warten auf mich?“ — „Ja, gnä' Frau, daß Sie sie fangen, damit ich sie tödten kann.“ — Mit strengem Blick betrachtete der Richter den Angeklagten. „Ihr Gesicht scheint mir bekannt“, sprach er; „ich kenne es bestimmt. Sind Sie schon einmal hier gewesen?“ — „Nein, Herr Richter“, antwortete der Mann auf der Anklagebank. — „Haben Sie mich denn schon mal gesehen?“ — „Jawohl, Herr Richter.“ — „Oft?“ — „Jawohl, Herr Richter.“ — „Und welches ist Ihr Beruf?“ — „Ich bin der Kellner im „Blauen Löwen“.“ — Die Gattin: „Sieber Billy, ich habe gestern Abend, nachdem Du zu Bett gegangen warst, das Loch in Deiner Hosentasche zugenäht. Nun, bin ich nicht ein aufmerksames kleines Fräulein?“ — Der Gatte: „Hu, wie wußtest Du denn, daß ein Loch in meiner Tasche war?“

— Ich habe bis jetzt immer noch gefunden, Hong, daß Sie das Richtige trafen, erklärte der Andere munter. Seine Miene drückte unverhohlene Bewunderung aus, als er sich zu Kenyon wandte und sagte: Sie sind wie geschaffen für die Sache und scheinen ein ganz besonderes Talent für Dinge solcher Art zu besitzen.

— Sie sind sehr liebenswürdig, flocht Kenyon trocken ein.

— Nun ich bestimmt weiß, daß Sie es sind, bin ich erfreut, Sie kennen zu lernen, erklärte der junge Sarkules und schüttelte dem Anderen herzlich die Hand. Jeder Zug seines Gesichtes schien Rechtschaffenheit und Wohlwollen auszudrücken, und trotzdem vermochte sich Kenyon des Gefühls nicht zu erwehren, daß es mit dem jungen Menschen seine eigene Bewandniß haben müsse.

— Ich denke, ließ sich jetzt der Chinese vernehmen, daß es nunmehr an der Zeit wäre, daß Sie und Forrester bekannt werden.

— Forrester? Und Kenyon blickte fragend um sich.

— Natürlich, Forrester, sagte der junge Niese ein wenig ungeduldig. Er blickte Nunez' Ex-Lieutenant aufmerksam an und fügte hinzu: Ich glaube, Kenyon, Sie sollten sich nicht so unwissend stellen. Ich bin Forrester. Das müßten Sie doch wissen.

— Mein lieber Herr, erwiderte Kenyon freundlich; es gibt gar Vieles, was ich wissen müßte, und trotzdem tappe ich ganz im Dunkeln herum. Könnten Sie mir irgendwelche Aufklärung geben, so wäre ich Ihnen sehr dankbar.

— Sie haben recht, stimmte der Chinese bei. Man soll immer wissen, mit wem man es zu thun hat. Aber mit Aufklärung können wir nicht dienen, wir wissen nichts weiter, als daß ich Hong Yo bin und dies Forrester ist. Dabei deutete er auf seinen jugendlichen Gefährten.

— Es freut mich, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben, behauptete Kenyon, und hoffe, daß sie Ihnen positiven Nutzen ergeben wird.

— Ich hoffe auch, sprach der Chinese; allein wir müssen Geduld haben, müssen warten. Der nächste Schritt muß von Ihnen unternommen werden; von Ihrem Erfolg hängt das Resultat ab.

Abermals bestiel ihn sein Husten. Dann sank er kraftlos in seinen Stuhl zurück und überließ sich seinen Gedanken. Ein paar Sekunden später fühlte Kenyon eine Hand auf seinem Arm, und emporblickend, sah er den jungen Mann vor sich.

— Achten Sie nicht auf ihn, sprach er, auf Hong Yo deutend. Er hat zuweilen solche Anfälle. Ein absonderlicher Rauz, und ich wäre gar nicht überrascht, zu hören, daß er seinerzeit so Manches auf dem Korbholz hatte. So sieht er wenigstens aus.

— Sie kennen ihn wohl noch nicht lange? fragte Kenyon.

— Nein, noch nicht lange, laute die kurze Antwort.

Man vernahm das Rauschen von Frauenkleidern vor der Thür und dann trat die Unbekannte aus dem Haus ein. Ein vorwurfsvoller Ausdruck erschien in ihrem Auge, als sie die drei Männer erblickte, die sich in dem Zimmer befanden, ein Ausdruck des Mitleids und der Behmuth, der Kenyon's Herz rascher pochen machte. Als er sie genauer erblickte, sah er, daß ihre herrlichen Augen wie von vergossenen Thränen geröthet waren.

— Sie hat gemeint, sagte sich der junge Mann, und tiefer Groll erfaßte ihn bei der Vorstellung, daß ihr Jemand Thränen erpreßt habe.

— Mr. Forrester, sprach sie, wollen Sie mir folgen? Ihre Stimme klang weich und sanft und hatte jenen leise vibrirenden Klang, der Männerherzen so sehr ergreift; doch als sie sich zu Kenyon wendete, verschwand das Alles wie auf Kommando, und selbst der frühere feindselige Blick war wieder zu sehen, als sie hinzufügte: Und Sie auch, Sir!

4.

Als der Ex-Lieutenant des Generals Nunez dem jungen Mädchen und Forrester aus dem Zimmer folgte, war er erfreut und nachdenklich gestimmt zu-

gleich. Seine Freude entsprang dem Umstande, daß er sich nicht geirrt zu haben schien, als er vermuthet hatte, daß sich unter dem eifigen Neuzern ein warm empfindendes Herz verberge. Es unterlag keinem Zweifel mehr, daß sie eine angenommene Rolle spielte; nur vermochte er noch nicht zu entscheiden, welchem Zwecke diese Maske diene. Und das stimmte ihn nachdenklich.

— Ihre eifige Haltung scheint sich nur mir gegenüber zu betheiligen und doch bin ich mir nicht bewußt, ihr Anlaß dazu gegeben zu haben, monologisirte er. Umso weniger, als sie mich heute zum ersten Mal in ihrem Leben sah, und es ist doch gar nicht gerecht, so voreilig über Jemanden zu urtheilen.

Man hatte Hong Yo im Zimmer zurückgelassen, wo er nach wie vor in Gedanken versunken auf seinem Stuhl neben der Wand saß. Er hatte den Kopf kaum gehoben, als das Mädchen eintrat; doch als Kenyon die Thür hinter sich schloß, glaubte er wieder einen lauernden, scharfen Blick aus den eingesenken Schlitzen aufgefangen zu haben.

— Der Mann ist ja mehr todt wie lebendig, murmelte der junge Abenteurer erschauernd. Ich bin gewiß kein Freund von Ungerechtigkeiten und gebe keine voreiligen Urtheile ab; doch wenn in diesem Hause etwas Unrechtes geschieht, wie es der Fall zu sein scheint, so muß unser Freund Hong Yo unbedingt daran theilhaftig sein.

Die beiden jungen Männer folgten dem Mädchen die Treppe hinauf in ein halbdunkles Zimmer, das im zweiten Stock lag. Hier lag ein weißbärtiger alter Mann auf einem Bette; neben dem Bette saß auf einem Stuhl ein großes junges Mädchen mit einer prächtigen Krone von blondem Haar auf dem zierlichen Kopf. Sie war wie ein unerkennbar von großer Angst erfüllt, während ihr Blick unaus-gesetzt auf dem Kranken ruhte.

(Fortsetzung folgt.)

Sport.

Budapester Sommerrennen.

— Vierter Tag. —

Budapest, 18. August. Den Schläger des heutigen Tages bildete der auch mit einem werthvollen Ehrenpreise verbundene Präsidentenpreis, für welchen bloß vier Starter meldeten. Die letzte Chance besaß „Szózat“, der im österreichischen Derby eine hervorragende Rolle gespielt hat und dementsprechend bloß mit den aller kürzesten Odds gemeldet wurde. Große Nachfrage herrschte auch auf die rumänische Stute „Girelle“, die in ihrer Heimath mehrere werthvolle Rennen gewonnen haben. Namentlich die hiesige rumänische Kolonie engagierte sich mit bedeutenden Beträgen auf das aus ihrer Heimath stammende Vollbluthier, das bis 2000 Meter führte. Hier nahm dann Szózat das Rennen auf, das der prächtige Hengst mit vielen Sängen sehr leicht gewann. Seinen Reiter Korb beobachtete das Publikum für die wirksame Vertheidigung des Preises mit Stenrufen. Der wackere Janek kam heute dreimal siegreich am Ziel an. Er landete mit Taranto den Lägymännchenpreis, mit Figaro das Maidenrennen der Zweijährigen und mit Miez das von einem Meisenfelde bestrittene Handicap. Mit begreiflichem Interesse sah man dem Debut des dem Kinsemhall angehörenden Figaro entgegen, von dessen Leistungsfähigkeit man sich Wunderdinge erzählte. Nun denn, der Hengst ist in der That Vollblut erster Güte, stammt er doch vom Derby-Sieger Windig und von Nappeng ab, die seinerzeit zu den besten Stuten zählte. Figaro gewann sein Rennen vorhalten und man wird ihn in die nächstjährige Derbyklasse rangiren müssen. Hier die Resultate:

1. Vánmángóier Preis, 5000 Kronen, 1800 Meter. Baron J. Hartmann's Taranto (Janek) Erstes, M. Dreher's Slavay (Hewitt) Zweites, L. Rózmány's Jeannette Drittes. Mit einer Länge gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateurl: 10: 20, Buchwetten: 1 Taranto, 2 Slavay, 3 Jeannette.

2. Verkaufshandicap, 2000 Kronen, 2000 Meter. G. Borjós' Tit II (Carlslake) Erstes, M. Szemer's Deur Armoires (Dyk) Zweites, J. Betánovits' Himpeller (Korb) Drittes. Unplacirt: Schön Agnes, Simeandorf, Belekta, Rontó Pál, Fijriern, Lady Vid. Mit vier Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateurl: 10: 33, 40: 52, 70: 72, Buchwetten: 4 Tit II, Deur Armoires, Belekta, Schön Agnes, 6 Fijriern, Himpeller, 8 die Uebrigen.

3. Präsidentenpreis, 10,000 Kronen, 2000 Meter. Fürst M. E. Taxis' Szózat (Korb) Erstes, S. Jancsen's Girelle (Winkfield) Zweites, Baron M. Rothschild's Sioraque (Coceram) Drittes, Unplacirt: Majd ha fagy. Mit fünf Längen gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateurl: 10: 14, Buchwetten: 40: 42, 48, Buchwetten: 1 1/4 auf Szózat, 2 Girelle, 5 Sioraque, 12 Majd ha fagy.

4. Maidenrennen der Zweijährigen, 5000 Kronen, 1100 Meter. E. Blaskovich' Fiararo (Janek) Erstes, Rittmeister N. Söllinger's Albar (Paul) Zweites, Fürst N. Palffy's Baska (Hewitt) Drittes. Unplacirt: Merryman, Chaos, Ma niece, Dólar, Vetrék, Vocation, Phönt. Mit zwei Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateurl: 10: 13, Buchwetten: 40: 52, 140, 84, Buchwetten: 2 auf Figaro, 5 Chaos, 7 Merryman, 8 Vocation, 10 die Uebrigen.

5. Handicap der Zweijährigen, 3000 Kronen, 1000 Meter. Maraffier's Fleurichte (Fergussion) Erstes, M. Dreher's Agrast (Kamens) Zweites, Baron M. Rothschild's Nyr (Kronó) Drittes. Unplacirt: Calville, Slambang, Silló, Jglauerin, Corot, Mostoha, Bilincs, Automobil, Jacano. Mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateurl: 10: 242, Buchwetten: 40: 312, 100, 103, Buchwetten: 4 Agrast, Calville, 6 Slambang, 7 Nyr, Jacano, Corot, 8 Mostoha, 10 Fleuriste, Jglauerin, Bilincs, 14 die Uebrigen.

6. Verkaufrennen der Zweijährigen, 2000 Kronen, 1000 Meter. E. Gyediz's Vigaß (Korb) Erstes, J. Bojtonczy's No de ilvent (Mach) Zweites, E. Gyediz's Senti (Gulgás) Drittes. Unplacirt: Berék, Duma III, Truít. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateurl: 10: 16, Buchwetten: 40: 48, 54, Buchwetten: 1 1/4 auf Vigaß, 2 No de ilvent, 5 Truít, 6 die Uebrigen.

7. Handicap, 3000 Kronen, 1000 Meter. Baron J. Hartmann's Miez (Janek) Erstes, A. Dócker's Doper (Hewitt) Zweites, Fürst J. Ludomirski's Vella Donna (Coceram) Drittes. Unplacirt: Palatiníski, Vajsa, Kapagedl, Barna babám, Arno, Memi, Binetou, Boule de neige, Gyémánt, Mindig gyöngy, Peronelle, Gyere tözjám, Alfa, Lottó, Rose of Sorrent und Linda. Mit Kopflänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateurl: 10: 77, Buchwetten: 40: 134, 180, 108, Buchwetten: 4 Binetou, 6 Memi, Miez, 7 Vella Donna, 8 Mindig gyöngy, 10 Alfa, Peronelle, 12 Doper, 14 Vajsa, 16 die Uebrigen.

Badener Trabrennen.

— Siebenter Tag. —

Baden, 18. August. (Privat-Telegramm.) Das heutige Trabrennen nahm folgenden Verlauf: 1. M. C. Vera-Rennen, 1000 Kronen, 2400 Meter. Charoauer Gestüts Narciso (Herson) Erstes, Zeit: 1 Min. 23 1/2 Sec., Golconda Zweites, Preis E. U. Drittes. Unplacirt: Apsara und Garibaldi. Totalisateurl: 10: 19, Buchwetten: 20: 25, 40, Buchwetten: Bari Narciso, 4 Golconda, 2 Siejs E. U. 2. Rottinabrunner Preis, 1500 Kro-

nen, 2400 Meter. D. Hartmann's Galambom (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 1/2 Sec., Ellie Anjel Zweites, Fluskám Drittes. Unplacirt: Pogány, Gretchen, Buzerl, Gladiator, Cteetera. Totalisateurl: 10: 40, Buchwetten: 20: 38, 103, 52, Buchwetten: 2 1/2 Galambom, 10 Ellie Anjel, 6 Fluskám.

3. M. C. R. Willings-Preis, 2600 Kronen, 1600 Meter. Frau C. Martin's Shady G. (Vodimer) Erstes, Zeit: 1 Min. 23 1/2 Sec., Grattan Wells Zweites, Concurrent Drittes. Unplacirt: Glenwood M., Rojemary Gh, Centel G.

4. Wiener Preis, 1700 Kronen, 2300 Meter. L. Hauser's Gambetta (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 28 1/2 Sec., Danilo Zweites, Sára Drittes. Unplacirt: Prince Revellstoke, Gaur. Totalisateurl: 10: 42, Buchwetten: 20: 72, 63, Buchwetten: 3 Gambetta, 4 Danilo, 3 Sára.

5. Preis des Trabrenn-Vereins, 1000 Kronen, 2500 Meter. Mr. For' Gyömbér II (Bitterbarth) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 1/2 Sec., Redvencj Zweites, Rigoletto Drittes. Unplacirt: Kuruc, Csárdás, Kejergá, Cypresse, Rfer, Mellofagos, Sir Botential, Bravo Azmon. Totalisateurl: 10: 31, Buchwetten: 20: 35, 35, 106, Buchwetten: 2 1/2 Gyömbér II, 4 Redvencj, 6 Rigoletto.

6. Stadthaus-Preis, 1600 Kronen, 2200 Meter. Venczeller Gestüts Csóka (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 27 1/2 Sec., Trid Zweites, Demokrat Drittes. Unplacirt: Fata Morgana, Síta, Mailüster, Mágáná, Baronesse I, Lauriene. Totalisateurl: 10: 27, Buchwetten: 20: 33, 29, 50, Buchwetten: 1 1/4 Csóka, 2 1/2 Trid, 12 Demokrat.

Vaccacio, welcher bisher als sicherer Starter im S. T. Stephanpreis galt, wird sein Engagement in diesem Rennen nicht erfüllen. Sein Eigenthümer hat heute für das Thier Neugeld erklärt.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. „Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse. Hamster u. Zieselmäuse u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospect gratis. „Ratin“, Bakteriolog. Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Amerika“, 18. August 2 Uhr Nachm. von Newyork über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg; Dampfer „Bosnia“, 18. August 2 Uhr 30 Min. Nachm. von Philadelphia nach Hamburg; Dampfer „Cincinnati“, 14. August 12 Uhr 45 Min. Morgens in Newyork; Dampfer „Pennsylvania“, nach Newyork, 14. August 12 Uhr 30 Min. Mittags Cuxhaven passirt; Dampfer „Bija“, von Philadelphia kommend, 14. August 12 Uhr 30 Min. Mittags Vizard passirt; Dampfer „Pretoria“, 13. August 4 Uhr 30 Min. Nachm. von Boston nach Baltimore; Dampfer „Prinz Adalbert“, 13. August 4 Uhr 15 Min. Morgens von Montreal.

Ausländische Effectenbörsen.

Berlin, 18. August. Die vorwiegend schwächere Haltung der heutigen Börse hing mit neuerlichen Realisationen zusammen, doch erfuhren die Kurse in Uebereinstimmung mit der hochgradigen Lustlosigkeit, die auch den heutigen Verkehr kennzeichnete, meist nur geringfügige Veränderungen. Die meisten Berichte von den auswärtigen Märkten, namentlich auch von den Kupfermärkten, sowie die günstigen Verkehrsaussweise der deutschen Eisenbahnen für den Monat Juli blieben ohne merkbaren Eindruck. Andererseits gewährte der Bericht des „Iron Age“ keine Befriedigung. Doch gaben von Montanwerthen nur Rheinstahlaktien stärker nach, während die obereschlesischen Werthe und besonders Hohenlohe-Aktien sich fester aussprachen, theils auf die Breslauer Zeitungsmeldung von einer angeblich bevorstehenden Erhöhung der Blechpreise, theils auf die Steigerung des Rohzinkpreises. Auch russische Banken konnten auf Petersburg anziehen. Dagegen lagen 1902er Russen schwächer, ebenso Türkenloffe. Von amerikanischen Bahnen waren Canada-Pacific-Aktien in Folge der ungünstigen Ernteberichte stärker angeboten. Zuletzt gab sich für Montanwerthe angeichts der Erhöhung der Stabeisenpreise lebhaftes Interesse kund. Die Industriewerthe des Kassensmarktes zeigten meist eine ruhige Haltung. Tägliches Geld 3 Prozent, Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 18. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozent. Papierrrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 93.60, 4 Prozentige österreichische Goldrente 99.80, 4 Prozentige ungar. Goldrente 94.40, österreichische Kreditaktien 208.40, ungarische Kronenrente 91.90, Südbahn 22.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.85, Wiener Wechselkurs 85.07 1/2, 4 Prozentige neue russische Anleihe 93.—, italienische Rente —, Diskontokommandit 186.75, Allg. Elektrik Edison 281.50, Dynamit, Truít 175.30, Gelsenkirchener 212.25, Harpener 196.60, Laura-Hütte 178.25, unifizirte Türken 94.30. — Ruhig.

Berlin, 18. August. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 208.40, Südbahn 22.25, österr.-ungar. Staatsbahn 159.50. — Fester.

Frankfurt, 18. August. (Abendverkehr.) Oesterr. österreichische Kreditaktien 208.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.40, Südbahn 22.10, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 186.25, Dresdener Bank

157.25, Berliner Handelsgesellschaft 169.—, Gelsenkirchener 212.25, Harpener 196.75, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrrente —. Fester.

Hamburg, 18. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.25, österreichische Kreditaktien 208.60, 1860er Lose 174.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.50, Südbahn 22.35, italienische Rente —, 4 Prozentige österreichische Goldrente 98.50, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.55. — Ruhig.

Paris, 18. August. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 97.45, österr. Goldrente 100.75, ungar. Goldrente 96.70, fünfprozent. bulgarische Obligationen, vom Jahre 1896 503.—, 3 1/2 Prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten —, fünfprozentige Marokkaner —, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4 Prozent. konj. amort. Rumänen —, 4 Prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5 Prozentige Russen 1906 —, 4 1/2 Prozentige Russen vom Jahre 1909 —, 4 1/2 Prozentige Exerben 1906 —, 4 Prozentige spanische Exterieurs 94.77, 4 Prozent. unifizirte Türken 95.07, Türkenlose 218.50, türkische Tabakaktien 407.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1420.—, Oest. Länderbank 555.—, Ung. Hypothekbank —, Banque de Paris 1801.—, Banque Ottomane 679.—, Oesterr. österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann Maschinen 627.—, Rio Tinto 17.43, Sucrierie d'Egypte 79.—, Tula 364.—, Urifány Kohlen 194.—, Chartered 48.25, De Beers 431.50, Cass Rand 131.50, Jagersfontein 220.—, Transvaal Land Company 67.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.31, Wechsel auf Wien (kurz) 105.—, Wechsel auf Belgien (kurz) 1 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 252.35, Privatdiskont 2 1/8. — Fester.

London, 18. August. (Schluß.) Englische Consoles 80 1/2, 4 Prozentige Kupien 63 1/4, japanische Rente 93 1/2, Spanien 92 1/4, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94 1/2, Canada Pacific 198 1/2, Magdiskont 2 1/2, Südbahn 4 1/8, Italienische Rente 102 1/2, Silber 24 1/2, Wiener Wechselkurs 24.31, Chartered 162.—, Cass Rand 5.18, Randfontein 243, Randmines 8.65, De Beers 17.—. — Träge.

Berlin, 18. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 200.25, per Dezember 202.—, Roggen per September 153.—, per Dezember 157.25, Hafer per September 152.75, per Dezember —, Mais per September —, per Dezember —, Rüböl per Oktober 58.50, per Dezember 56.—, Spiritus 70° Am. loco Konsumsteuer —.—, Weizen, Roggen und Hafer matt, Mais ruhig, Del matt, — Wetter: Trübe.

Breslau, 18. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.60, alter —, gelber Weizen loco 19.50, alter —, Roggen loco —, alter 14.10, Hafer loco —, alter 14.70, Raps loco 20.—, Mais 17.— per 100 Kilo.

Paris, 18. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 28.10, per September 27.70, per September-Dezember 27.65, per November-Februar 27.85. — Roggen per August 18.60, per September 18.10, September-Dezember 18.—, per November-Februar 18.05. — Weiß per August 39.75, per September 37.35, per September-Dezember 36.70, per November-Februar 36.70. — Rüböl per August 61.75, per September 62.25, per September-Dezember 62.75, per Januar-April 64.50. — Spiritus per August 61.75, per September 51.25, per September-Dezember 47.75, per Januar-April 47.—. — Rohzucker 80° bis 90° 42.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 42.25. — Weißer Zucker per August 46s, per September 45.—, per Oktober-Januar 36.—, per Januar-April 36 1/2. — Raffinade 76.50 bis 77.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl matt, Rüböl, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Feiß.

Hamburg, 18. August. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 14 M. 97 Pf. bis 15 M. — Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 80 Pf. bis 11 M. 82 Pf., per Januar-März 11 M. 92 Pf. bis 11 M. 97 Pf., — Tendenz: Matt.

Köln, 18. August. Rüböl loco Am. 60.—.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 16. August, Abends 6 Uhr, bis 17. August, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale) and Verendet (Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale). Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Reis, Mehl, Kleie.

Budapest, 18. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 57.— Gelb, K. 58.— Waare.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 18. August betrug: 2252 Stück Schlachtvieh, und zwar 970 Stück ungarische Ochsen, 860 Stück ungarische Kühe, 24 Stück bosnische Ochsen, 4 Stück bosnische Kühe, 46 Stück Jungvieh, 219 Stück Stiere und 129 Stück Büffel. — Bei um 100 Stück kleinerem Auftriebe sind die Preise für die in spärlicher Anzahl vorhandenen Mastochsen um 1 bis 2 K. gestiegen. Andere Gattungen notiren unverändert. Die Verkehrsbeschränkungen sind am heutigen Markte geringer geworden. Bahnsendungen direkt für Wiener Schlachthaus, für Schlachthäuser mehrerer österreichischer Städte, auf den Wiener Kontumarkt und Abtrieb am Fuße nach der Umgebung von Budapest. Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen gute Qualität von 82 K. bis 92 K., ausnahmsweise 98 K., ungarische mittlere Mastochsen von 68 K. bis 80 K., ungarische mindere Ochsen von 54 K. bis 66 K., farbige Ochsen von 74 K. bis 96 K., ausnahmsweise 104 K., Stiere von 62 K. bis 88 K., ausnahmsweise 91 K., ungarische Kühe von 54 K. bis 74 K., ausnahmsweise 91 K., farbige Kühe von 56 K. bis 80 K., ausnahmsweise 90 K., Büffel von 52 K. bis 60 K., ausnahmsweise 70 K., Weinvieh von 44 bis 54 K. — Schafmarkt vom 16. August. Auftrieb 328 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität 58 Heller, mittlere Qualität 52 Heller, per Kilogramm Lebendgewicht. Geschäft leblos. — Stechviehmarkt vom 18. August. Zuführt wurden lebende Kälber 464 Stück, gestochene Kälber 65 Stück, Jungvieh 46 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 106 K. bis 114 K., ausnahmsweise von 116 K. bis 120 K., mindere von 96 K. bis 104 K., Zwider von 66 K. bis 90 K., Jungvieh von 60 bis 80 K. Tendenz lebhaft.

Wiener Stechviehmarkt vom 18. August. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3461 Stück Kälber, 1321 Stück lebende Schweine, 3461 Stück Weidner-Schweine, 198 Stück Weidner-Schafe und 38 Lämmer. Das Geschäft am Kälbermarkte war lustlos; Prima konnte die letzten Preise behaupten, mittlere Waare war um 2 bis 4 K., mindere um 6 bis 8 K.

wohlfleiler. Lebende Schweine ohne nennenswerthe Minderung, Weidner-Schweine hingegen wegen der warmen Witterung und größeren Zufuhren flau und 4 bis 6 K. rückgängig. Geschäft in Weidner-Schafen und Lämmern ohne Belang. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 K. 16 K. bis 1 K. 40 K., Prima von 1 K. 46 K. bis 1 K. 56 K., Hochprima von 1 K. 60 K. bis 1 K. 70 K., lebende Kälber von 1 K. 8 K. bis 1 K. 38 K., Prima von 1 K. 40 K. bis 1 K. 50 K., lebende Fleischschweine von 1 K. 18 K. bis 1 K. 29 K., Fetteschweine von 1 K. 12 K. bis 1 K. 32 K., Weidner-Fleischschweine von 1 K. 40 K. bis 1 K. 60 K., Fetteschweine von 1 K. 32 K. bis 1 K. 46 K., Frischlinge von 1 K. 40 K. bis 1 K. 54 K., untergewichtige von 1 K. 56 K. bis 1 K. 60 K., Weidner-Schafe von 88 K. bis 1 K. 14 K. per Kilogramm, Lämmer von 22 K. bis 40 K. per Paar, Alles exklusive Verzehrungssteuer.

Wasserstand.

Table with columns for Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, and Niederschlag in mm. Includes stations like Ungvár, Keszthely, Budapest, etc.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 18. August 1910, 7 Uhr Morgens. Das Wetter ist — das nördliche Europa und Rußland ausgenommen — zumeist heiter. Die Temperatur ist überwiegend gestiegen. — In Ungarn kam gestern stellenweise kleinerer Regen eher nur im Süden vor. Das Wetter war trocken und überwiegend heiter. Die Temperatur ist ein wenig gestiegen, befindet sich aber allgemein 2 bis 4 Gr. C. unter dem Normale. Das Maximum mit 32 Gr. C. war in Komolts, das Minimum mit 6 Gr. C. in Arvadatalja. — Prognose: Es ist warmes und überwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Table with columns for Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, and Niederschlag in mm. Includes stations like Ungvár, Keszthely, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 28, das Minimum hingegen 14 Gr. C.

Kovács Victor

harisnya- és tricó-áru nagykereskedés

V., Bécsi-utca 10 megnyilt.

- Főüzlet: VII., Király-utca 15.
Fióküzletek: V., Bécsi-utca 10.
VI., Andrassy-ut 18.
VI., Teréz-körut 2.
VII., Rákóczi-ut 34.

4 Paar Schuhe um nur K. 6. — 1 Paar Damenschuhe Lederbraun oder schwarz mit Kappen zum Schnüren mit starkem Lederboden genagelt, neueste Façon, ferner 1 Paar Herren- 1 Paar Damen-Mode-Schuhe hoheleg. angefertigt, sehr nett und leichtes Tragen, alle 4 Paar für nur K. 6.— Bei Bestellung genügt die Länge anzugeben. Versand per Nachn. Central-Schuh-Sporthaus A. Gelb, Krakau Nr. 251.

Praktikant, der die deutsche und ungarische Sprache beherrscht, wird bei einer hiesigen Aktiengesellschaft aufgenommen. Offerte unter „Dauernd 409“ an die Exp. 71409

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen. Geheime Krankheiten, die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Masturbation oder Phlogor, Fluß der Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe. Dr. Kajdacsy, s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg. Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2.



Fleischhauer. Ein streng religiöser tüchtiger israelitischer Fleischhauer wird zur ehesten Uebernahme einer Vereins-Fleischbant gesucht. Erforderliche Kautions 500 Kronen. Offerte an Leopold Fischhof, Obmann d. Vereines „Machike-Hadas“ in Bráun.

Unübertroffen sind die echt Franz. u. Amerik. Gummi-NEVERSPILL-KLEBANT per Dutz. 10 Kronen. UNIVERSAL-DRUCHBAND Patent Molnar einseitig UNIVERSAL-DRUCHBAND Kr. 12-16, doppelt 24-32. Gummi-„EQUUS-MAS“ per Dutz. 10-12 Kronen. Zu haben bei Molnar Vilmos, Bandagist u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST Bpest, Károly-körut 28. Központi városház. Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages — Diskretion Ehrensache. — Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.